





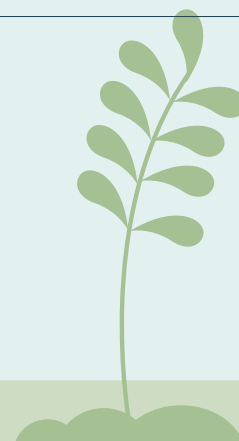
Nachhaltigkeitsbericht

Das Nachhaltigkeitskonzept der Arbonia Gruppe (Arbonia) wird anhand der drei folgenden Säulen präsentiert: **Climate**, **Community** und **Compliance**. Die Arbonia informiert ihre Stakeholder nicht nur über aktuelle Entwicklungen, sondern auch über Pläne des Unternehmens für eine nachhaltige und erfolgreiche Zukunft.





Einleitung	Facts and Figures	30
	Vorwort	33
	Gesellschaften der Arbonia	34
Story	Energie für die Zukunft	37
Nachhaltigkeits- ansatz	Nachhaltigkeitsstrategie	42
	Nachhaltigkeitsgovernance	42
	Wesentlichkeitsanalyse	43
	Risikomanagement	45
	Umgang mit Stakeholdern	46
	Beitrag der Arbonia zu den SDGs	47
Climate	TCFD-Bericht	50
	Emissionen und Energie	54
	Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft	61
	Produktverantwortung	65
Community	Arbeitsbedingungen	72
	Aus- und Weiterbildung	77
	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	80
Compliance	Compliance und Antikorruption	86
	Beschaffung und Lieferkette	88
	Datenschutz und Cybersecurity	92
Anhang	Berichtsprofil	96
	GRI Index	97
	Glossar	102





Facts and Figures

Ziel:

4.2 %

Die Arbonia strebt eine durchschnittliche jährliche Reduktion der betrieblichen CO₂-Emissionen aus Scope 1 und 2 von 4.2 % bis 2035 (gegenüber dem Referenzjahr 2020) an.



Erfolg:

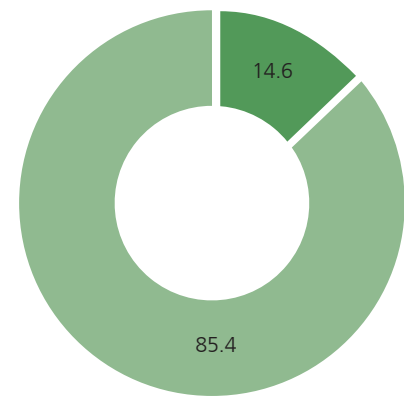
7.6 %

Die Arbonia erzielt 2023 eine Reduktion der betrieblichen CO₂-Emissionen aus Scope 1 und 2 von 7.6 % gegenüber 2022.

Die Arbonia steigert 2023 die Punktzahl in ihrem EcoVadis-Rating und erhält damit das

«committed»-Label.

Anteil eigene Stromproduktion am gesamten Strom (in %)



■ Eigene Stromproduktion
■ Eingekaufter Strom

WE SUPPORT



Wir sind Mitglied des

UN Global Compact

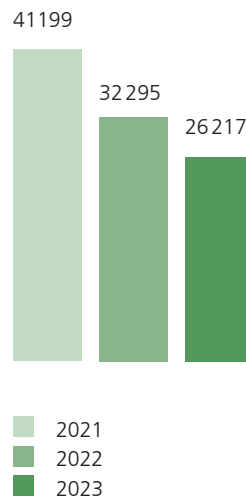
und verpflichten uns zu dessen 10 universellen Prinzipien.



Die Datenlage in Scope 3

wurde deutlich verbessert. Wir haben valide Daten für alle relevanten Kategorien gemäss dem Greenhouse Gas Protocol erhoben.

Abfall (in Tonnen)



«Wenn die beiden neuen Biomasseheizkraftwerke laufen, benötigen wir kein Heizöl mehr und können auf fossile Energiequellen verzichten.»

Horst Lichter,
Gesamtleiter Technik
der Division Türen.

Als erster Heizkörperhersteller erlangt die Division Climate für ihre Stahlheizkörper die
Environmental Product Declaration (EPD).

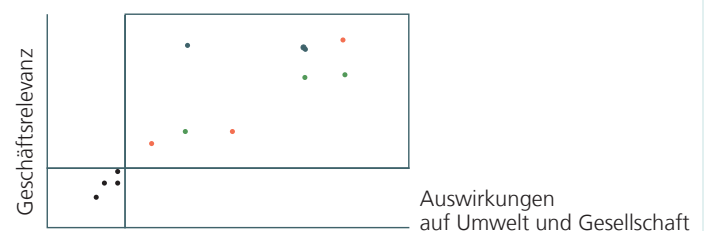
Wir berichten erstmals gemäss den Anforderungen der

Taskforce on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD).

12.1

Jahre arbeiten die Mitarbeitenden der Arbonia durchschnittlich im Unternehmen.

Durch eine neue Wesentlichkeitsanalyse haben wir unsere relevanten Nachhaltigkeitsthemen geschärft.



Vorwort

Community



Climate



Compliance





Geschätzte Leserinnen und Leser,

Im vergangenen Jahr haben wir unser Engagement für Nachhaltigkeit darauf konzentriert, die Arbonia weiter auf die wichtigsten Zukunftsthemen auszurichten. Wir bleiben auch in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten unserem Streben nach gesundem und nachhaltigem Wachstum treu, verbinden dies konsequenter und unternehmensübergreifend mit unseren Nachhaltigkeitszielen. Denn die Arbonia versteht den «European Green Deal» als europäisches Nachhaltigkeitsprojekt, an dem sie aktiv mitwirken will. Wir übernehmen Verantwortung und können im emissionsstarken Gebäudesektor durch innovative Produkte zu mehr Klimaschutz beitragen. Der entscheidende Hebel sind jedoch die CO₂-Reduktionsziele für unsere Emissionen aus Scope 1 und Scope 2 in Anlehnung an die Science Based Targets Initiative (SBTi). Damit unterstreichen wir unsere Unterstützung des Pariser Klimaabkommens und können für 2023 konkrete Erfolge vorweisen.

Im Berichtsjahr ist es der Arbonia gelungen, den Anteil an selbstproduziertem Strom durch weitere PV-Anlagen auf den Dächern der Produktionswerke von 12.9 % im Vorjahr auf 14.6 % zu erhöhen. Einen weiteren Erfolg stellt die Reduktion des Heizölverbrauchs zur Wärmeproduktion um 32.0 % dar. Auch der allgemeine Stromverbrauch war um rund 9.5 % geringer als im Vorjahr. Insgesamt sind die Treibhausgasemissionen aus Scope 1 und 2 um 7.6 % gesunken, die Treibhausgasintensität (Treibhausgasemissionen in kg CO_{2e}/CHF Nettoumsatz) ist aufgrund gesunkener Umsätze jedoch um 2.7 % gestiegen. Zudem konnten wir die Datenlage in Scope 3 deutlich verbessern. Wir können nun valide Daten in allen für uns relevanten Kategorien gemäss dem Greenhouse Gas Protocol erheben. Jetzt werden wir uns um entsprechende Reduktionsmassnahmen kümmern.

Im Einklang mit unserem Streben nach kontinuierlichen Verbesserungen hat die Arbonia Gruppe auch strategische Veränderungen vorgenommen, um die Qualität und Relevanz der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu verbessern. Das Schweizer Obligationenrecht, ein wichtiger Treiber in dieser Hinsicht, hat uns dazu veranlasst, unsere Berichtsmethoden neu zu kalibrieren. Dieser rechtliche Rahmen unterstreicht die Bedeutung einer umfassenden und präzisen Berichterstattung, die sicherstellt, dass unsere Stakeholder die notwendigen Informationen erhalten, um fundierte Entscheidungen zu treffen. Zudem berichten wir für 2023 erstmals auch gemäss den Anforderungen der Taskforce on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD). Den entsprechenden TCFD-Bericht können Sie auf den Seiten 50 bis 53 lesen.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie gliedert sich in die Teilbereiche **Climate** (ökologische Themen), **Community** (soziale Themen) und seit 2023 neu in **Compliance** (Governance-Themen). Wir sind fest davon überzeugt, dass diese drei Elemente eng miteinander verflochten sind und nur im Einklang eine zukunftsfähige Entwicklung ermöglichen.

Eine der wichtigsten strukturellen Änderungen im diesjährigen Bericht ist jedoch der weiterentwickelte Ansatz zur Bewertung der Wesentlichkeit. Angesichts der Dynamik von Nachhaltigkeitsthemen haben wir eine umfassende Überprüfung unserer bisherigen Wesentlichkeitsmatrix durchgeführt, um die wichtigsten Themen für unser Unternehmen sowie für unsere Stakeholder zu identifizieren und zu priorisieren.

Wir wissen, dass Nachhaltigkeit ein fortlaufender Prozess ist, der stetiges Engagement erfordert und darüber hinaus auch bedeutet, sich immer neuen regulatorischen Anforderungen zu stellen. Deshalb sehen wir diesen Bericht nicht nur als Momentaufnahme, sondern als einen Meilenstein auf unserem Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft. Er unterstreicht unsere Bemühungen um Transparenz, Rechenschaftspflicht und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, die sich über alle Bereiche unseres Unternehmens erstrecken. Wir sind stolz auf das bisher Erreichte und gleichzeitig motiviert, kontinuierlich besser zu werden.

Wir laden Sie ein, den Bericht zu lesen und die Fortschritte, die wir gemacht haben, sowie die Herausforderungen, die wir als Chancen für Verbesserungen begreifen, zu erkennen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Aktionärinnen und Aktionären, Partnerinnen und Partnern, Kundinnen und Kunden sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen. Gemeinsam gestalten wir eine Welt, in der Wirtschaft und Umwelt im Einklang existieren können.

Alexander von Witzleben
Executive Chairman

Daniel Wüest
Group CFO



Gesellschaften der Arbonia

Die Arbonia ist ein fokussierter Gebäudezulieferer und gliedert sich in die zwei Divisionen Climate und Türen mit den zwei Business Units Holzlösungen und Glaslösungen.

Produktionsgesellschaften

Gesellschaft	Standort	Division / Business Unit	Hergestellte Produkte
AFG RUS	Stupino (RU)	Climate	Flachheizkörper
Arbonia Glassysteme GmbH	Deggendorf (D)	Türen/Glaslösungen	Bauglas
Bekon-Koralle AG	Dagmersellen (CH)	Türen/Glaslösungen	Duschkabinen
Brugman Fabryka Grzejników Sp. z o.o.	Legnica (PL)	Climate	Design- und Flachheizkörper
GARANT Türen und Zargen GmbH	Ichtershausen (D)	Türen/Holzlösungen	Innentüren und Zargen
Interwand GmbH	Dörzbach (D)	Türen/Holzlösungen	Wandsysteme aus Glas
Invado Sp. z o.o.	Ciasna (PL)	Türen/Holzlösungen	Innentüren und Zargen
joro türen gmbh	Renchen (D)	Türen/Holzlösungen	Funktionstüren
Kermi GmbH	Plattling (D)	Climate Türen/Glaslösungen	Flachheizkörper Duschkabinen
Kermi s.r.o.	Stříbro (CZ)	Climate	Spezialheizkörper, Batteriespeicher
PRÜM-Türenwerk GmbH	Weinsheim (D)	Türen/Holzlösungen	Innentüren und Zargen
PZP Heating a.s.	Opočno (CZ)	Climate	Wärmepumpen
RWD Schlatter AG	Roggwil (CH)	Türen/Holzlösungen	Funktionstüren
Sabiana s.p.a.	Corbetta (IT)	Climate	Lüftungs- und Klimageräte (Warmlüfterzeu- ger, Deckenstrahlplatten, Gebläse-Konvekto- ren, zentrale Klimageräte, Wärmerückgewin- nung, Filtertechnik, Verdunstungskühler)
Termovent Komerc d.o.o.	Kladovo (RS)	Climate	Air-Handling Units für Reinräume
TPO Holz-Systeme GmbH	Leutershausen (D)	Türen/Holzlösungen	Spezialtüren inkl. Türrahmen und Türfutter
Vasco BV ¹	Dilsen (BE)	Climate	Designheizkörper, Lüftung, Rohre für Fussbodenheizung

¹ Die Schliessung der Fertigung von Designheizkörpern am Standort Dilsen wurde in 2023 angekündigt.



Administrations- und Vertriebsgesellschaften

Gesellschaft	Standort	Division / Business Unit	Art des Standorts
AFG Shanghai Building Materials Co. Ltd.	Shanghai (CN)	Türen/Glaslösungen	Vertrieb
Arbonia AG	Arbon (CH)	Konzern	Holding
ARBONIA climate AG	Arbon (CH)	Climate	Administration
Arbonia Doors AG	Arbon (CH)	Türen/Holzlösungen	Administration, Vertrieb
Arbonia Doors GmbH	Erfurt (D)	Türen/Holzlösungen	Administration
Arbonia France Sàrl	Hagenbach (FR)	Climate	Vertrieb
Arbonia Management AG	Arbon (CH)	Konzern	Administration
Arbonia Riesa GmbH	Riesa (D)	Climate	Vertrieb
Arbonia Services AG	Arbon (CH)	Konzern	Administration
Arbonia Solutions AG	Arbon (CH)	Climate	Vertrieb
Baduscho Dusch- und Badeeinrichtungen Produktions- u. Vertriebsgesellschaft mbH	Margarethen am Moos (AT)	Türen/Glaslösungen	Vertrieb
Cirelius S.A.	Avintes (PT)	Climate	Vertrieb
Kermi Sp. z o.o.	Wroclaw (PL)	Climate	Vertrieb
Prolux Solutions AG	Arbon (CH)	Climate	Vertrieb
Tecna S.L.	Alcobendas (ES)	Climate	Vertrieb
Vasco Group BV	Tubbergen (NL)	Climate	Vertrieb
Vasco Group GmbH	Dortmund (D)	Climate	Vertrieb
Vasco Group NV	Dilsen (BE)	Climate	Administration, Vertrieb
Vasco Group Sarl	Nogent-sur-Marne (FR)	Climate	Vertrieb
Vasco Group SP. z o.o.	Legnica (PL)	Climate	Vertrieb





Energie für die Zukunft

In der Division Türen geht es voran beim Thema erneuerbare Energie. Zwei dem neuesten Stand der Technik entsprechende Biomasseheizkraftwerke sorgen bei Prüm und Garant mittels Kraft-Wärme-Kopplung zukünftig für nachhaltigere Wärme und nachhaltigeren Strom. Die Anlagen werden rund die Hälfte des Strom- und 100 % des Wärmebedarfs der beiden Werke abdecken. Befeuert werden die Anlagen mit Produktionsreststoffen, sprich Holzabfällen, aus der Türenproduktion. Wie diese smarte Lösung dem Klimaschutz dient, erläutert Horst Lichter, Generalleiter Technik der Division Türen, im Interview.





Herr Lichter, Sie sind als Gesamtleiter Technik zuständig für die beiden neuen Biomasseheizkraftwerke bei Prüm und Garant. Wie kam es dazu, dass die Arbonia an diesen Standorten in zwei neue Anlagen investiert?

HL: Das neue, hocheffiziente Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) tritt die Nachfolge der bestehenden Anlage an. Ausserdem löst sie kleinere, dezentrale Systeme zur Beheizung der Standorte ab – unter anderem die Heizölanlagen. Die alten Heizungen mussten nach 30 Jahren modernisiert werden. Zudem erforderten auch Neuerungen in der deutschen Verwaltungsvorschrift «TA Luft» eine Modernisierung der bestehenden Anlagen, damit sie den Emissionsanforderungen für bestimmte Luftschadstoffe entsprechen. Wir haben die Konzeption der beiden Anlagen bei Prüm und Garant daher gleich in die Wege geleitet und die Anlagengrösse dem geplanten Wachstum der beiden Unternehmen angepasst. Bei Prüm lag dies primär an der Grösse der neuen Produktionshallen, bei Garant waren die alten Heizungen unterdimensioniert. Wir mussten daher in jedem Fall grösser bauen und wollten dies mit unseren Klimazielen verbinden.

Können Sie uns die Technologie erläutern?

Sicher. Ein Biomasseheizkraftwerk setzt auf Biomasse als Brennstoff. Durch die Verbrennung von unseren Produktionsabfällen, wie Holzstaub und unbelasteten, zerkleinerten Holzwerkstoffen, wird Dampf mit einem sehr hohen Druck erzeugt. In den nachfolgenden Prozessen wird der Dampf dann zur Erwärmung der Hallen, zum Beheizen der Pressen sowie zur Erzeugung von Strom über eine Dampfturbine verwendet. Durch die Mehrfachverwendung des Dampfes spricht man dann von einer «Wärme-Kopplung», welche sehr energieeffizient ist. Gleichzeitig haben wir den positiven Nebeneffekt, dass wir unsere Holzabfälle, die wir bisher teuer entsorgen mussten, energetisch nutzen können.

Was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun?

Wenn wir unsere Holzabfälle verwerten, reduzieren wir nicht nur den Bedarf an externen Biomassequellen, sondern verhindern auch die Freisetzung von Treibhausgasen, die entstehen würden, wenn die Holzabfälle ohne Energierückgewinnung verrotten oder verbrannt würden. Auch der Abtransport über mehr als 150 Kilometer mit LKWs entfällt, was wiederum Emissionen vermeidet.

Wie passt das zu den allgemeinen Umweltzielen der Arbonia und ihrer Verpflichtung zum Klimaschutz?

Als Arbonia unterstützen wir das Pariser Klimaabkommen. Dafür werden wir bis 2035 die Intensität unserer Emissionen substanziell verringern. In der Division Türen können wir nach Fertigstellung der neuen Anlagen 100 % des Wärmebedarfs bei Prüm und Garant mit selbst erzeugter Energie decken. Ausserdem streben wir an, den eigenproduzierten Stromanteil stetig zu erhöhen. Dazu kombinieren wir die Biomasseheizkraftwerke mit eigenen Photovoltaikanlagen. Wenn die beiden neuen Anlagen laufen, benötigen wir kein Heizöl mehr und können auf fossile Energiequellen verzichten. Der Bau von den beiden Biomasseheizkraftwerken stellt für die Arbonia eine Investition in die Zukunft dar, die sich langfristig wirtschaftlich auszahlen wird, und einen grossen Beitrag zur Nachhaltigkeit und damit zum Klimaschutz leistet.

Welche Herausforderungen hatten Sie dabei zu bewältigen?

Planung und Umsetzung waren tatsächlich mit einigen Herausforderungen verbunden, was der Komplexität des Projekts und der Vielzahl an Beteiligten geschuldet war. Durch sorgfältige Planung und intensive Zusammenarbeit mit unseren technischen Teams haben wir diese Herausforderungen jedoch erfolgreich gemeistert. Die Anlage bei Prüm konnten wir Ende 2023 in Betrieb nehmen, bei Garant wird diese 2025 fertiggestellt werden.

Wie hat die lokale Gemeinschaft um die Werke Prüm und Garant auf die Nutzung von Holzabfällen zur Energieerzeugung reagiert?

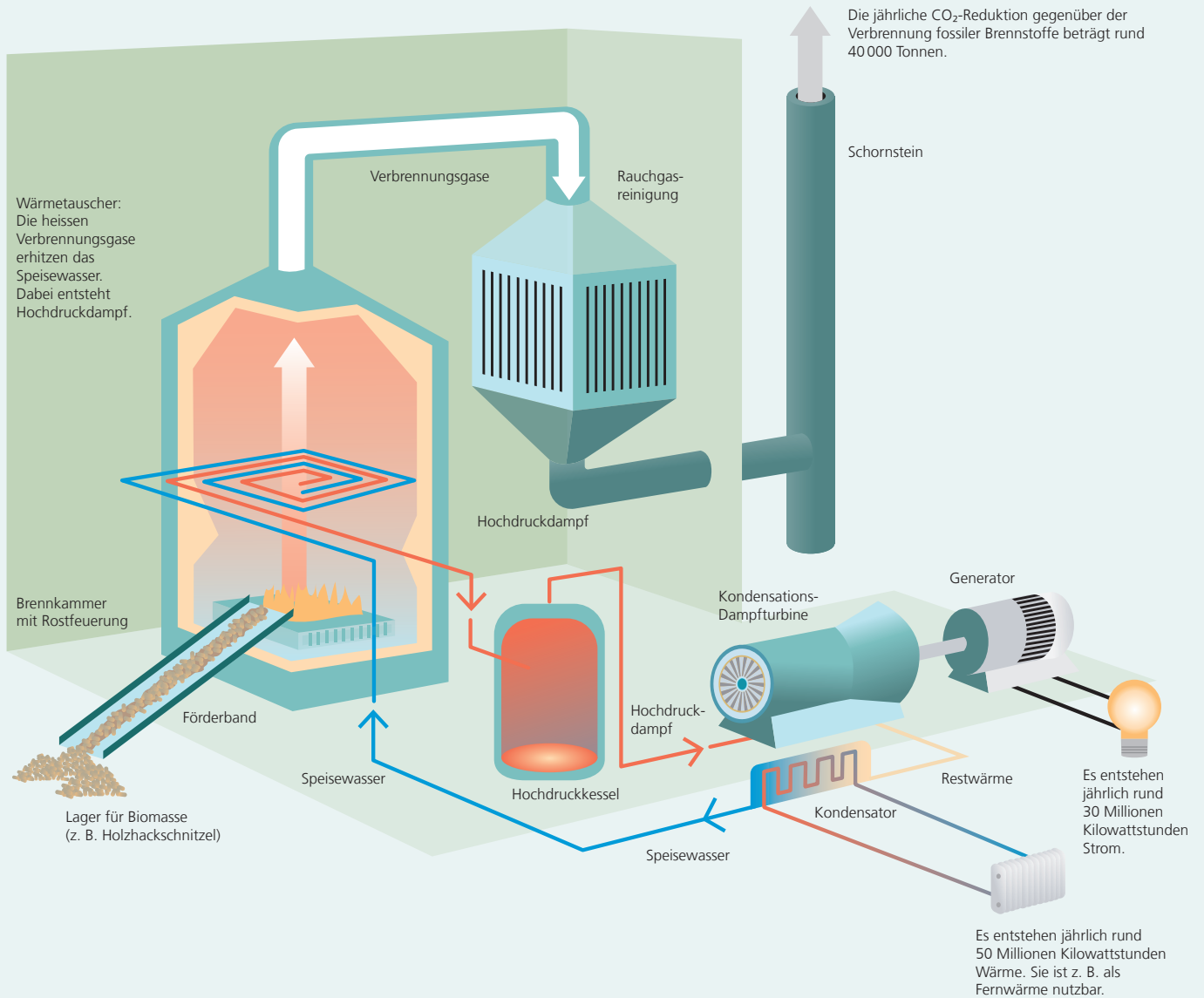
Die Resonanz ist durchweg positiv. Die lokale Bevölkerung schätzt, dass wir mit modernster Rauchgasfiltertechnik zu einer besseren Luftqualität beitragen. Ausserdem können wir durch die Anlage bei Prüm bereits jetzt nicht genutzten Strom ins Netz einspeisen und anliegende Unternehmen zum Teil mitversorgen. Die Anlagen laufen 24/7, wobei wir nur an fünf Tagen Türen produzieren und somit am Wochenende den Strom einspeisen können. Die Vergütung für den eingespeisten Strom am Wochenende deckt dadurch die Betriebskosten der Anlage. Ein weiterer Vorteil für uns ist, dass wir mit diesen Anlagen CO₂-Abgaben sparen können.

Plant die Arbonia weitere nachhaltige Lösungen in ihr Geschäftsmodell zu integrieren?

Der Erfolg dieser Anlagen dient als Grundlage für künftige Bemühungen. Wir suchen bei der Arbonia stets aktiv nach Möglichkeiten, die Ressourceneffizienz zu steigern, Abfälle zu reduzieren und Umweltauswirkungen weiter zu minimieren. Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein Ziel, sondern ein ständiger Prozess, und wir setzen uns für kontinuierliche Verbesserungen und Innovationen ein. Wir wollen die Erfahrungen von Prüm und Garant auch in anderen Unternehmensteilen nutzen. So gibt es auch für Invado und RWD Schlatter strategische Pläne für Photovoltaikanlagen und erneuerbare Energiequellen.

Biomasseheizkraftwerk

Bei einem Verbrauch von 40 000 Tonnen Holz oder anderer Biomasse erzeugt ein Heizkraftwerk der 5-MW-Klasse jährlich rund 30 Millionen Kilowattstunden Strom und 50 Millionen Kilowattstunden Wärme. Ein solches Kraftwerk funktioniert vom Prinzip her wie ein Kohlekraftwerk.







Nachrichtigkeitsansatz

Für die Arbonia ist gewissenhaftes Handeln eine unabdingbare Voraussetzung für den langfristigen Unternehmenserfolg. Dazu gehört ein verantwortungsvoller Umgang mit Mitarbeitenden, Zulieferern, Kunden und Investoren sowie mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie gliedert sich in die drei Teilbereiche **Climate** (ökologische Themen), **Community** (soziale Themen) und **Compliance** (Governance-Themen). In diesen Bereichen wollen wir unsere Nachhaltigkeitsleistung über die rechtlichen Anforderungen hinaus kontinuierlich verbessern. Im Rahmen der neuen Wesentlichkeitsanalyse wurde das Kapitel Cash durch das Kapitel Compliance ersetzt. Eine detaillierte Beschreibung findet sich auf Seite 85.





Nachhaltigkeitsstrategie

Wir verfolgen den Ansatz, auf verantwortungsvolle Weise aus Rohstoffen (Mehr-)Wert zu schaffen. Im Sinne einer nachhaltigen Transformation investieren wir sowohl in das Produktportfolio als auch in die Produktionsabläufe. Daneben unterstützen wir das Übereinkommen der Pariser Klimakonferenz sowie den «European Green Deal». Auf dieser Grundlage verfolgen wir das strategische Ziel, aktiv zur Minimierung der globalen Erwärmung beizutragen. Der entscheidende Hebel dafür sind die CO₂-Reduktionsziele für unsere Emissionen aus Scope 1 und Scope 2 in Anlehnung an die Science Based Targets Initiative. Im Berichtsjahr haben wir insbesondere auch in der Erfassung der Emissionen aus Scope 3 signifikante Fortschritte erzielt und darüber hinaus Ansätze zur Reduzierung dieser Emissionen entwickelt (siehe Kapitel «Emissionen und Energie», ab S. 54). Weitere Informationen zu unserer Klimastrategie können dem Abschnitt «Strategie» des TCFD-Berichts entnommen werden (siehe S. 52).

Die konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie gilt für die gesamte Unternehmensgruppe und wird vom Verwaltungsrat gestützt. Dies zeigt das anhaltende Engagement für die Ziele des United Nations (UN) Global Compact nach unserem Beitritt im vergangenen Berichtsjahr.

Die Nachhaltigkeitsziele werden zentral definiert und koordiniert. Die Divisionen Climate und Türen sind für die dezentrale Umsetzung verantwortlich. Dafür entwickeln sie spezifische Pläne mit einzelnen Massnahmen und erweitern ihre Produktportfolios, damit diese auf die gruppenweiten Ziele einzahlen.



Nachhaltigkeitsgovernance

Die Arbonia ist dezentral organisiert und weist eine Holdingstruktur auf. Die Konzernleitung besteht aus dem Group CFO und den beiden CEOs der Divisionen. Sie legt gemeinsam mit dem exekutiven Verwaltungsratspräsidenten die Ziele und Massnahmen fest, mit denen die vom Verwaltungsrat vorgegebene Strategie umgesetzt wird. Die Verantwortung für das operative Geschäft obliegt den Divisionen.

Nachhaltigkeit ist Bestandteil der Konzernstrategie. Die Steuerung des Themas innerhalb des Konzerns obliegt dem Group CFO. Er erarbeitet die Nachhaltigkeitsstrategie gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitskomitee und Vertretern der Abteilung Corporate Communications & Investor Relations, welche die gruppenweite Koordination verantworten. Das Nachhaltigkeitskomitee setzt sich aus einem Vertreter der Division Climate und je einem Vertreter der Business Unit Holzlösungen und der Business Unit Glaslösungen der Division Türen zusammen. Die Divisionen respektive deren Gesellschaften stimmen einzelne Massnahmen mit den Konzernfunktionen ab und setzen diese um. Wichtige Initiativen und Projekte evaluiert die Konzernleitung monatlich.

Verwaltungsrat und Konzernleitung verfolgen eine langfristige Strategie und behalten dabei stets das Unternehmen, die Mitarbeitenden, die Aktionärinnen und Aktionäre sowie weitere wichtige Stakeholder im Blick. Sie überprüfen einmal jährlich die Strategie sowie die Berichterstattung darüber hinsichtlich der wesentlichen Themen für die Arbonia. Der Verwaltungsrat der Arbonia wird kontinuierlich über neue gesetzliche Anforderungen zur nachhaltigen Unternehmensführung informiert. Er übernimmt die Entscheidungs- und Kontrollfunktion sämtlicher Massnahmen und beurteilt die Leistungen anhand definierter Ziele.

Das betrifft etwa die interne Revision und damit die Risikobetrachtung. Im Berichtsjahr hat die interne Revision dem Verwaltungsrat 15 Prüfberichte zu Risiken und zur Umsetzung geplanter Massnahmen zugestellt. Diese Berichte stehen genauso der externen Revision zur Verfügung. Auch im Rahmen der Prüfung (Due Diligence) möglicher Akquisitionen ist der Verwaltungsrat fortlaufend eingebunden. In allen Kompetenzbereichen kann der Verwaltungsrat über den Prüfungsausschuss Untersuchungen anordnen oder externe Berater hinzuziehen. Seit dem Geschäftsjahr 2023 sind auch quantitative Klimaziele zur Senkung der Treibhausgasintensität in die variable Vergütung der Konzernleitung integriert.



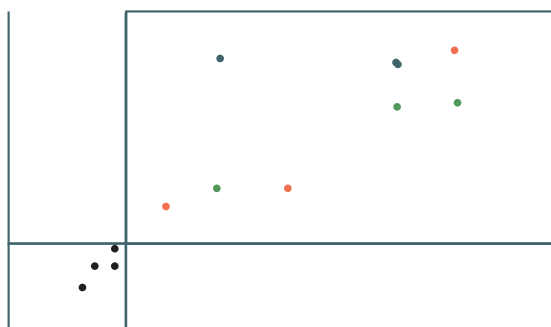
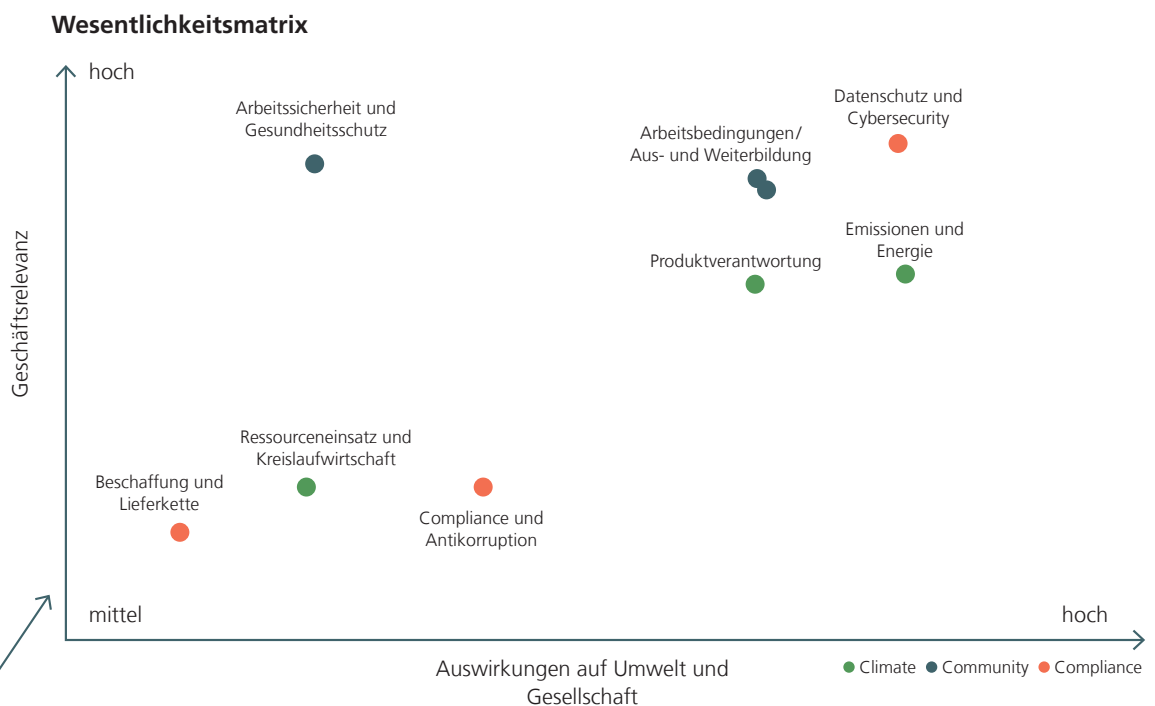
Wesentlichkeitsanalyse

Für unseren vierten Nachhaltigkeitsbericht haben wir 2023 eine neue Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dafür wurden insgesamt 13 Themen definiert, die einerseits für den langfristigen Geschäftserfolg und andererseits bezüglich bedeutender Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft relevant sind. Die Analyse basierte auf Rahmenwerken wie den GRI Standards, dem Schweizer Obligationenrecht (siehe auch «Matching wesentlicher Themen mit den Belangen des Obligationenrechts», S. 44) sowie einem initialen Abgleich mit den europäischen Nachhaltigkeitsstandards ESRS. Zusätzliche Referenzen bildeten eine Benchmark mit Nachhaltigkeitsberichten von Wettbewerbern sowie ESG-Ratinganalysen.

Ein Kernteam konsolidierte die Themenauswahl. Die abschliessende Bewertung erfolgte durch 23 interne Stakeholder.

Daran beteiligt waren der CFO der Arbonia Gruppe, die Nachhaltigkeitsverantwortlichen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Divisionen aus unterschiedlichen Aufgabebereichen und verschiedener Corporate Functions. Die einzelnen Themen wurden gemäss den beiden Dimensionen «Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft» sowie «Geschäftsrelevanz» eingestuft. Mittels eines Schwellenwertes wurden dabei wesentliche von nicht-wesentlichen Themen abgegrenzt. In einem Workshop validierten die Stakeholder gemeinsam mit einem externen Expertenteam die Ergebnisse.

Auf dieser Grundlage wurden neun von 13 Themen als wesentlich eingestuft und sind in der nachfolgenden Matrix abgebildet:



Hingegen wurden die vier folgenden Themen als nicht-wesentlich eingestuft: «Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle», «Gesellschaftliches Engagement», «Wasser und Abwasser», «Biodiversität und Ökosysteme». Die Arbonia ist sich bewusst, dass auch diese Themen eine hohe Relevanz für die ganzheitliche Betrachtung der Nachhaltigkeit aufweisen. Derweil wurde für diesen Berichtszyklus die aktuelle Bedeutung – sowohl für die Auswirkungen als auch den Geschäftserfolg – als signifikant geringer eingeschätzt als bei den anderen Themen. Dennoch engagiert sich die Arbonia über Massnahmen und Initiativen auch in diesen nicht-wesentlichen Bereichen.



Artikel 964a ff. OR

Matching wesentlicher Themen mit den Belangen des Obligationenrechts

Die Anforderungen zu einer nachhaltigen Unternehmensführung zum Schutz von Mensch und Umwelt sind in den Bestimmungen des Schweizer Obligationenrechts enthalten. Diese Anforderungen traten zum Jahr 2022 in Kraft. Somit sind grosse Schweizer Unternehmen dazu verpflichtet, über die nichtfinanziellen Risiken für die Umwelt, Sozialbelange, Arbeitnehmerbelange, Menschenrechte sowie Massnahmen zur Bekämpfung der Korruption jährlich

zu berichten. Zusätzlich gelten weitergehende Transparenzpflichten für die sensiblen Bereiche Kinderarbeit und Konfliktmineralien. Mit dem vorliegenden Bericht wendet die Arbonia Gruppe die neuen regulatorischen Anforderungen erstmals an. Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der wesentlichen Themen und der Bereiche aus dem Obligationenrecht. Im Bericht werden die Detailanforderungen des Obligationenrechts in einem separaten Textabschnitt vor dem jeweiligen wesentlichen Thema offengelegt.

Wesentliches Thema der Arbonia	Zuordnung der wesentlichen Themen gem. Obligationenrecht, Art. 964 ^{ter} , B. ¹	Seite
Emissionen und Energie	Umweltbelange	54
Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft	Umweltbelange	61
Produktverantwortung	Umweltbelange; Sozialbelange	65
Arbeitsbedingungen	Sozialbelange	72
Aus- und Weiterbildung	Arbeitnehmerbelange	77
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Arbeitnehmerbelange	80
Compliance und Antikorruption	Bekämpfung der Korruption	86
Beschaffung und Lieferkette	Achtung der Menschenrechte; Umweltbelange; Sozialbelange; Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (Siebter Abschnitt Artikel 964 ^{quinquies})	88
Datenschutz und Cybersecurity	Sozialbelange	92



Risikomanagement

Unser Risikomanagementprozess ist seit geraumer Zeit institutionalisiert. Entsprechend wurde auch im Berichtsjahr der Risikokatalog anhand eines strukturierten Prozesses aktualisiert. Der Katalog umfasst strategische, operative sowie externe Risiken, die sich in Summe in 26 Risikoszenarien übersetzen lassen.

Bei der Bewertung der Risikoszenarien sind Schlüsselpersonen des Konzerns sowie der jeweiligen Divisionen involviert. Hierbei wird sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das Schadensausmass eingeschätzt. Die beiden Divisionen sowie die Konzernvertreterinnen und -vertreter bewerten dabei den vollständigen Risikokatalog, wobei die Divisionen insgesamt zu einer höheren Einschätzung gelangen. Im Rahmen der Auswertung werden die Risikoexpositionen auf einer Matrix dargestellt. Durch einen Vergleich mit dem Vorjahr werden die Ergebnisse plausibilisiert und für den Konzern sowie die beiden Divisionen «Türen» und «Climate» konsolidiert. Das gesamte Risikoprofil wird sowohl dem Prüfungsausschuss als auch dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Die Risiken unterscheiden sich für das Berichtsjahr in einzelnen Punkten oder der Reihenfolge. Die drei höchsten nichtfinanziellen Risiken aus der Sicht des Konzerns zeigen sich in der «Energieversorgung» (strategisch), dem «Produktportfolio» (strategisch) und bei Themen rund um «Compliance» (operativ). Über die beiden Divisionen aggregiert bestehen die grössten nichtfinanziellen Risiken in «Energieversorgung», «Rohstoffe/Materialien» (extern) und «Compliance».

Für jedes Risiko wurden Massnahmen zur Eindämmung definiert. Ein Statusbericht gibt Auskunft darüber, ob die jeweilige Massnahme geplant, vorgeschlagen, in Umsetzung oder abgeschlossen ist bzw. ob es sich dabei um einen laufenden Prozess handelt. Dieser Statusbericht ist in ein Risikomanagement-Tool integriert, das die Risikoexposition sowie den Status der Massnahmen kontinuierlich intern überwacht.

Der Risikokatalog wird perspektivisch um detailliertere Risiken ergänzt, die mit Nachhaltigkeitsaspekten verknüpft sind. In einem ersten Schritt wurden deshalb im Rahmen der neuen Wesentlichkeitsanalyse (siehe S. 43) seitens der internen Stakeholder potenzielle Risiken definiert und aggregiert. Über einen Abgleich mit dem aktuellen Risikomanagement werden diese ESG-Risiken künftig Teil der jährlichen Bewertung sein.



Umgang mit Stakeholdern

Bei der Arbonia sind wir in stetem Austausch mit all jenen Anspruchsgruppen, die einen massgeblichen Einfluss auf die ökonomischen, ökologischen und sozialen Ziele des Unternehmens haben. Diese Gruppe interner und externer Stakeholder umfasst Kunden, Mitarbeitende, Aktionärinnen und Aktionäre sowie Investoren, Analysten, Behörden, Nachbarn und Gemeinden an den Firmenstandorten – aber auch Partner wie Transportunternehmen, Lieferanten, Forschungsinstitute und Verbände sowie die Öffentlichkeit. Der Austausch mit diesen Gruppen findet im Rahmen von persönlichen Gesprächen, Sitzungen, Konferenzen und Messen sowie Befragungen statt. Die Tabelle «Einbezug von Stakeholdern und deren Anliegen» (siehe unten) bietet eine Übersicht zum Umgang mit den einzelnen Stakeholdern.

Durch Mitgliedschaften in den wichtigsten Kammern und Verbänden – darunter Swissmem (Verband der Schweizer

Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie), SwissHoldings oder die Handelskammer Deutschland-Schweiz – stehen wir in kontinuierlichem Dialog mit branchenverwandten Unternehmen und relevanten Interessensgruppen. Wir sind ausserdem seit Ende 2021 Unterzeichner des UN Global Compact und erfüllen alle mit der Mitgliedschaft einhergehenden Verpflichtungen.

Neben dem globalen Engagement unterstützen wir als Arbonia Gemeinden an unseren Produktionsstandorten. Dies belegen zahlreiche Spendenprogramme und die Förderung von gemeinnützigen Vereinen. Viele Gesellschaften sponsern Sportaktivitäten für Jugendliche und Erwachsene. Der Konzern ist zudem Sponsor eines Non-Profit-Vereins, der mit seinen Bildungsprojekten Kinder und Jugendliche auf die Herausforderungen der digitalen Zeit vorbereitet. Ebenfalls beteiligen wir uns an Finanzierungen von Stipendien an Fachhochschulen.

Einbezug von Stakeholdern und deren Anliegen

Stakeholder	Form des Einbezugs	Anliegen
Kunden	In- und externe Kundenbefragungen, persönliche Gespräche	Produktqualität, Produktlebenszyklus, Kundenzufriedenheit
Mitarbeitende	Mitarbeitergespräche, Arbeitnehmervertretungen, Gewerkschaften, Newsletter	Arbeitssicherheit, Strategie, Nachhaltigkeitsengagement, Lohnverhandlungen
Aktionäre und Investoren	Generalversammlung, Vertretung durch Verwaltungsrat, Roadshows, 1:1-Gespräche	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Zukunftsperspektiven, Strategie, Nachhaltigkeitsperformance
Analysten	Roadshows, Konferenzen, Medienmitteilungen	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Zukunftsperspektiven, Strategie, Nachhaltigkeitsperformance
Behörden	Regelmässiger Austausch, Genehmigungsprozesse für bestimmte Anlagen und Abläufe	Erfüllung gesetzlicher und behördlicher Auflagen
Nachbarn und Gemeinden	Regelmässiger Austausch, Sponsoring	Sicherung von Arbeitsplätzen, Förderung des kulturellen Lebens, Lärm- und Emissionsschutz
Partner wie Transportunternehmen, Lieferanten, Forschungsinstitute und Verbände	Lieferantenbefragungen, regelmässiger Austausch	Transportschadenminimierung, Informationsaustausch, partnerschaftliche und faire Zusammenarbeit
Öffentlichkeit	Medienmitteilungen, Website	Aktuelle Informationen zum Unternehmen



Beitrag der Arbonia zu den SDGs

Die Arbonia ist sich ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst. Wir sind bestrebt, langfristig nachhaltiger zu wirtschaften.

Einen substantziellen Beitrag zum Klimaschutz leisten wir mit unseren Produkten, die den Energieverbrauch in Gebäuden senken. Dabei treiben wir Innovationen in unseren beiden Kernbereichen Raumklima sowie Innentüren stetig voran. Daneben strebt die Arbonia eine dynamische, offene Unternehmenskultur an und legt grossen Wert auf ein angenehmes, wertschätzendes und förderndes Arbeitsumfeld mit attraktiven Arbeitsbedingungen. Als regionale Arbeitgeber sind die Gesellschaften der Arbonia ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der jeweiligen Region.

Die Arbonia bekennt sich zu den Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung. Speziell fördert die Arbonia die acht eingefärbten Sustainable Development Goals (SDGs) weiter unten.

Unseren konkreten Beitrag zur Erreichung der SDGs können wir noch nicht vollumfänglich messen. Wir zeigen jedoch in den folgenden Kapiteln Aktivitäten auf, welche die Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung unterstützen. Kenntlich gemacht ist dies durch SDG-Icons bei den passenden Unterkapiteln.

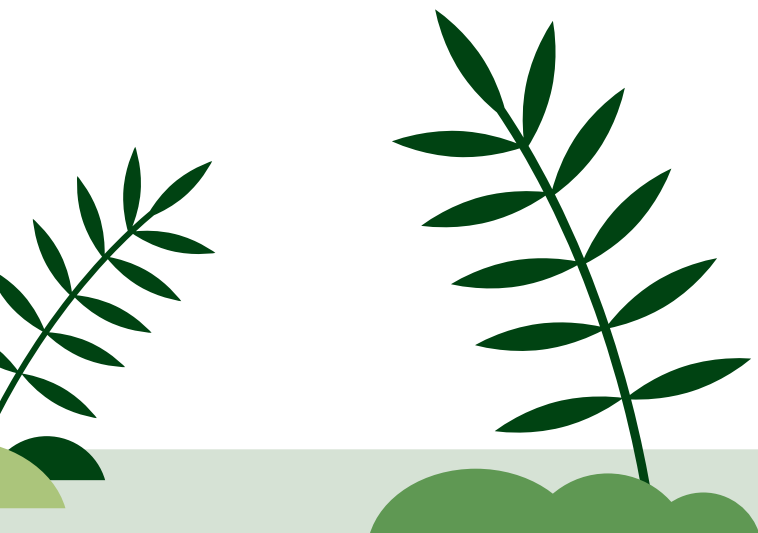






Climate

Als Gebäudezulieferer für Produkte und Lösungen rund um das Raumklima sowie Innentüren aus Holz und Glas steht die Arbonia in der Verantwortung für Umwelt und Klima. Wir sehen in der Transformation hin zu einer umweltverträglichen Wirtschaft großes Potenzial und möchten mit unserem Produkt-, Entwicklungs- und Dienstleistungsportfolio einen substanziellen Beitrag leisten, um Gebäude nachhaltiger zu gestalten. Durch die Senkung der Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, Produktinnovationen sowie neue Lösungen wollen wir die ökologischen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und die unserer Kunden reduzieren.





TCFD-Bericht

Für das Geschäftsjahr 2023 berichtet die Arbonia Gruppe erstmals zu den Empfehlungen der «Task Force on Climate-related Financial Disclosures» (TCFD) bezüglich klimabezogener Risiken und Chancen. Die Berichterstattung bezieht sich dabei auf die Anforderungen zu Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Zielen. Die TCFD wurde 2023 formal aufgelöst, doch ihre Vorgaben sind weiter richtungsweisend und werden aktuell bei der Arbonia umgesetzt.

Im ersten TCFD-Bericht legt die Arbonia offen, wie physische Risiken und Chancen, die im Zusammenhang mit dem Klimawandel entstehen können, identifiziert und gehandhabt werden. Im Fokus stehen jeweils die finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen.

Als unternehmensweite Ambition verfolgt die Arbonia das strategische Ziel, aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Damit verknüpft sind die Ziele, den Energieverbrauch konsequent zu senken und die CO₂-Emissionen in der eigenen Produktion sowie in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu reduzieren.

1. Governance

Die übergeordnete, strategische Verantwortlichkeit für klimabezogene Risiken und Chancen liegt beim Verwaltungsrat, die operative Verantwortlichkeit bei der Konzernleitung. Klimabezogene Themen betreffen alle Geschäftsbereiche der Arbonia, daher erfolgt die Steuerung auf der höchsten operativen Ebene.

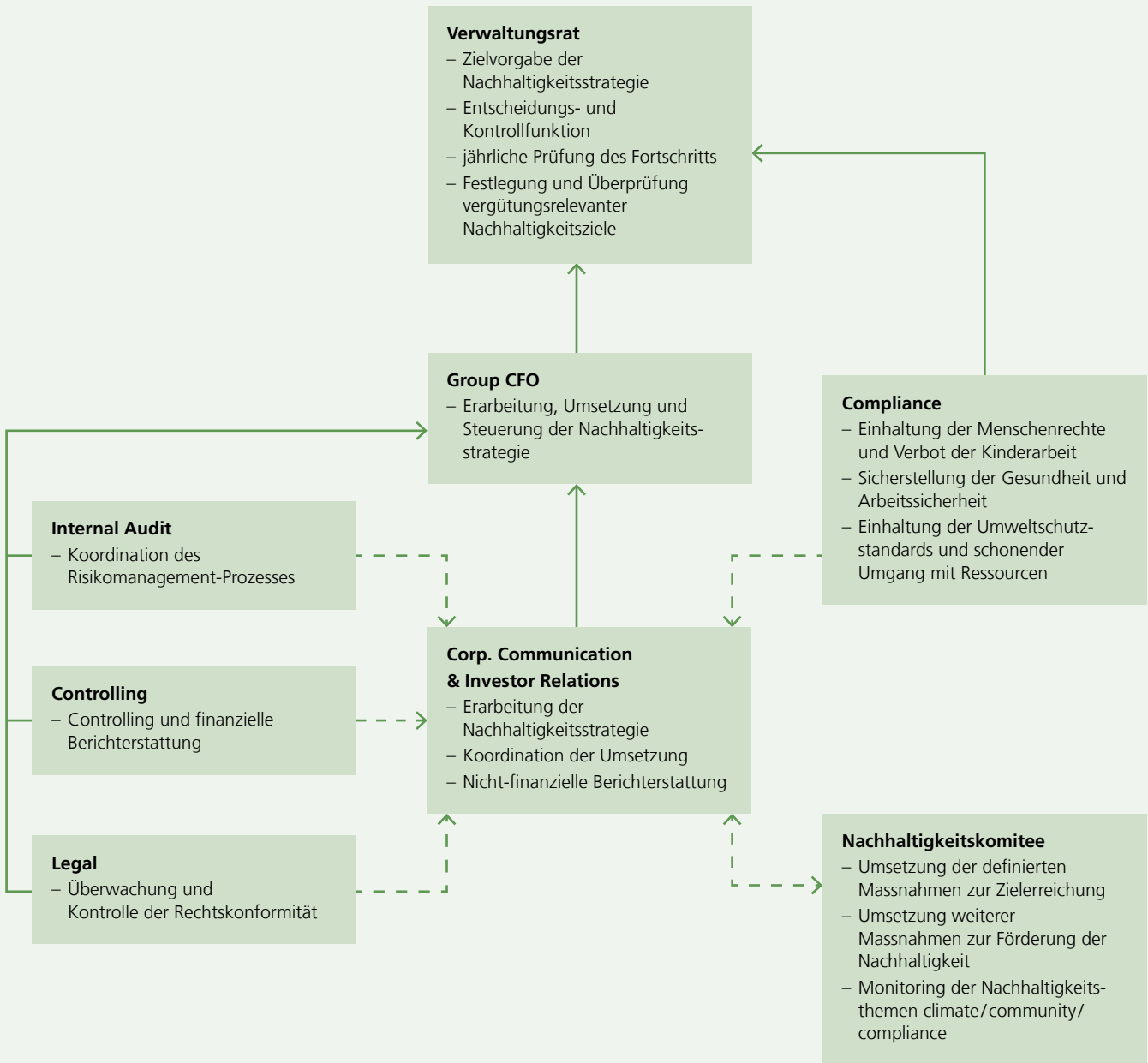
Verwaltungsrat und Konzernleitung verfolgen eine langfristige Strategie und behalten dabei stets das Unternehmen, die Mitarbeitenden, die Aktionäre sowie die übrigen Stakeholder im Blick. Sie überprüfen einmal jährlich die Strategie sowie die Berichterstattung hinsichtlich der wesentlichen Themen für die Arbonia. Der Verwaltungsrat bestimmt zusammen mit der Konzernleitung die Nachhaltigkeitsstrategie, die auch Ansätze der Klimastrategie enthält. Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst die wesentlichen Themen Emissionen und Energie, Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft sowie Produktverantwortung. Dabei ist als zentrales Ziel die Reduzierung der Treibhausgasintensität definiert und in die variable Vergütung der Konzernleitung integriert.

Die Konzernleitung ist verantwortlich für die Umsetzung der Klimastrategie, wobei Ergebnisse und Zielerreichung mindestens einmal jährlich dem Verwaltungsrat zur Prüfung vorgelegt werden. Die Steuerung des Themas innerhalb des Konzerns obliegt dem Group CFO, welcher die Klimastrategie gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitskomitee und Vertretern der Abteilung Corporate Communications & Investor Relations erarbeitet. Das Nachhaltigkeitskomitee setzt sich aus einem Vertreter der Division Climate und je einem Vertreter der Business Unit Holzlösungen und der Business Unit Glaslösungen der Division Türen zusammen. Die Divisionen respektive deren Gesellschaften stimmen einzelne Massnahmen mit den Konzernfunktionen ab und setzen diese um. Wichtige Initiativen und Projekte evaluiert die Konzernleitung monatlich.

Das Nachhaltigkeitskomitee entwickelt auch Ansätze, um klimabezogene Risiken und Chancen für die Arbonia abzu-leiten. Dazu zählt etwa die Integration klimabedingter Auswirkungen in das Risikomanagement der Arbonia Gruppe. In einem ersten Schritt wurden dafür im Rahmen der neuen Wesentlichkeitsanalyse (siehe S. 43) seitens der internen Stakeholder potenzielle Risiken definiert und aggregiert. Über einen Abgleich mit dem bestehenden Risikomanagement werden Klimarisiken künftig Teil der jährlichen Bewertung sein.

Verschiedene relevante Klimadaten wie der Energieverbrauch werden in einem zentralen Tool erfasst. Über ein internes Reporting werden die Daten an die verantwortlichen Manager, insbesondere die Werksleiter, verteilt.

Vereinfachte Governance-Struktur der Nachhaltigkeit





2. Strategie

Die Klimastrategie der Arbonia zielt darauf ab, den ökologischen Fussabdruck des Unternehmens zu reduzieren. Wir möchten aktiv zur Reduzierung der Umweltauswirkungen beitragen und einen nachhaltigeren Umgang mit Ressourcen fördern. Wir verpflichten uns, unsere Produktion und Lieferkette kontinuierlich zu optimieren, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren und den Energieverbrauch zu minimieren. Dazu setzen wir auf den Einsatz energieeffizienter Technologien und erneuerbarer Energien. Des Weiteren streben wir an, nachhaltigere Materialien zu verwenden und den Einsatz von Alternativen mit geringeren Umweltauswirkungen zu fördern. Durch die Förderung von umweltbewusstem Verhalten und Schulungen sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden für den Klimaschutz und ermutigen sie, aktiv zur Umsetzung unserer Klimastrategie beizutragen.

Wir sind bestrebt, unsere Klimastrategie kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern, indem wir uns an internationalen Standards und Best Practices orientieren. Durch transparente Berichterstattung und regelmässige Überprüfung unserer Fortschritte stellen wir sicher, dass wir unsere Ziele erreichen und einen positiven Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten.

Als Arbonia Gruppe orientieren wir uns bei der Dekarbonisierung unserer Geschäftsaktivitäten am 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens. Der entscheidende Hebel dafür sind die CO₂-Reduktionsziele für unsere Emissionen aus Scope 1 und Scope 2 in Anlehnung an die Science Based Targets Initiative (SBTi). Im Berichtsjahr haben wir insbesondere in der Erfassung der Emissionen aus Scope 3 Fortschritte erzielt und darüber hinaus Ansätze zur Reduzierung entwickelt.

Bei der Bewertung der klimabedingten Chancen und Risiken unterscheidet die Arbonia zwischen einer kurzfristigen (< 1 Jahr), mittelfristigen (2–5 Jahre) und einer langfristigen (> 5 Jahre) Perspektive. Im Berichtsjahr wurden mögliche Chancen und Risiken in diesen Zeithorizonten identifiziert und in zwei Szenarien analysiert. Die Grundzüge dieser ersten internen Analyse werden hier dargestellt. Gemäss den TCFD-Empfehlungen unterteilen sich die klimabezogenen Auswirkungen auf die Arbonia in folgende drei Kategorien:

Physische Risiken

Physische Klimarisiken umfassen direkte Auswirkungen für Unternehmen aufgrund von klimatischen Veränderungen, wie beispielsweise mögliche Schäden an Gebäuden. Diese resultieren aus Klimafolgen wie Dürre, Wassermangel, Hitze, Starkregen bis hin zum Anstieg des Meeresspiegels. Ein Teil dieser Probleme ist bislang als Naturgefahren bekannt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmass nehmen dabei durch den Klimawandel zu. In der ersten Analyse 2023 wurden potenzielle physische Risiken intern priorisiert. Diese sollen in den folgenden Jahren für die einzelnen Standorte detaillierter betrachtet werden.

Transitorische Risiken

Transitorische Klimarisiken beschreiben indirekte Effekte für Unternehmen aufgrund der sukzessiven Dekarbonisierung der Volkswirtschaft und ergeben sich aus einer ambitionierten Klimaschutzpolitik. Damit verbunden sind eine Verschärfung des Emissionshandels, strengere Effizienzvorschriften oder auch veränderte Marktbedingungen sowie technologischer Fortschritt.

Klimabezogene Chancen

Die Dekarbonisierung der Wirtschaft birgt Chancen für unternehmensspezifisches Wachstum. Gleiches gilt für klimatische Veränderungen, die in den kommenden Jahrzehnten zu erwarten sind. Durch eine Veränderung des Produktportfolios, eine zukunftsgerichtete Marktpositionierung und die Optimierung betrieblicher Prozesse können sich Wettbewerbsvorteile ergeben.

Hierbei verfolgt die Arbonia die Ambition, 60 % des Nettoumsatzes der Division Climate bis zum Geschäftsjahr 2026 über energieeffiziente und emissionsarme Wachstumsprodukte zu erwirtschaften. Daneben wird das Thema Energieeffizienz während der Nutzungsphase als weiteres strategisches Wachstumsfeld vorangetrieben. Die drei beschriebenen Kategorien klimabedingter Auswirkungen sind in ihrer Ausprägung an Szenarioanalysen gekoppelt. In einem ersten Ansatz haben wir als Arbonia zwei Szenarien für die globale Erderwärmung bis zum Jahr 2100 untersucht (siehe Grafik auf der folgenden Seite).

3. Risikomanagement

Die Arbonia Gruppe verfügt über ein zentralisiertes Risikomanagementsystem, welches gemäss eines institutionalisierten Prozesses durchgeführt wird. Dabei werden alle potenziellen und wesentlichen Risiken evaluiert. Wichtige Parameter für die Bewertung sind die Eintrittswahrscheinlichkeit, der Reputationsschaden und das Schadensausmass. Der Risikomanagementprozess der Arbonia Gruppe wird jährlich wiederholt. Die Ergebnisse werden an den CFO sowie den Verwaltungsrat berichtet.

Der Risikokatalog der Arbonia Gruppe (siehe auch «Risikomanagement», S. 45) umfasst ein übergeordnetes ESG-Szenario, das klimatische Veränderungen mitbetrachtet. Dieses Szenario wird in der aktuellen Evaluierung weder auf Konzern- noch auf Divisionsebene mit einem hohen Erwartungswert eingestuft. Als Arbonia Gruppe werden wir dieses Risiko bei den nächsten Evaluierungen ausdifferenzieren, um somit einen direkteren Bezug zu einzelnen Geschäftseinheiten für die Bewertungsteilnehmer herzustellen.



Kategorie	Betrachtetes Szenario	
	1.5°C–1.8°C	> 3°C
	Ausgewählte mögliche Risiken und Chancen, die in der ersten Analyse identifiziert wurden:	
Akute physische Risiken	Produktionsunterbrechungen und Schäden durch Überschwemmungen	
Chronische physische Risiken	–	Höhere Stromkosten für Kühlung und Klimatisierung aufgrund von zunehmender Hitze und häufigeren Hitzewellen
Chancen aufgrund langfristiger physischer Veränderungen	Höhere Nachfrage nach Klimatisierungsprodukten aufgrund von zunehmender Hitze und häufigeren Hitzewellen	
Transitorische Marktrisiken	Auswirkungen der Emissionsziele und ihrer Erreichung auf finanzielle Bewertungen und Kreditwürdigkeit	–
Transitorische politische / rechtliche Risiken	Erhöhte Kosten für die Emissionsbilanzierung und Erfüllung anderer rechtlicher Vorgaben sowie deren Nachverfolgung in der Lieferkette	
Transitorische Marktchancen	Erhöhte Nachfrage nach Produkten der Arbonia aufgrund der Attraktivität von Bauprojekten, bei denen energieeffiziente und emissionsarme Produkte zum Einsatz kommen	

Im Berichtsjahr hat die Arbonia eine Initiative gestartet, um die stärkere Integration klimabedingter Risiken in das gruppenweite Risikomanagement vorzubereiten. In einem Pilotprojekt wurde dazu eine Longlist mit relevanten physischen sowie transitorischen Aspekten erstellt. Grundlage waren die anerkannten Szenarien des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) und der Internationalen Energieagentur (IEA). Diese Liste wurden vom Risikomanagement und der Abteilung Corporate Communications & Investor Relations zunächst qualitativ beurteilt. Für einzelne Aspekte erarbeitete das Projektteam konkrete Risikoszenarien mit definierten Zeithorizonten. Für einen Auszug der betrachteten Chancen und Risiken siehe «2. Strategie».

Diese Analysen beziehen sich im ersten Schritt auf die grössten Standorte der Arbonia Gruppe. Von Trendbeschreibungen, Prognosekorridoren und finanziellen Kalkulationen werden dabei potenzielle Auswirkungen auf die gesamte Gruppe abgeleitet. Auf dieser Basis können Vorschläge für das Management der betrachteten Risiken entwickelt werden. Ziel ist, einen standardisierten Prozess zu etablieren, der auf Basis der Longlist regelmässig Risiken identifiziert, bewertet und in das zentrale Risikomanagementsystem überführt.

In einem nächsten Schritt werden geeignete Massnahmen zur Abmilderung bestimmt. Dabei wird künftig neben der eigenen Produktion auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette mit einbezogen.

4. Kennzahlen und Ziele

Basierend auf den Richtlinien der SBTi haben wir einen Absenkpfad für die eigenen CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) festgelegt sowie entsprechende Ziele und Massnahmen definiert. Dabei streben wir eine durchschnittliche jährliche absolute Reduktion von 4.2 % bis zum Jahr 2035 an (Referenzjahr 2020). Ein zertifiziertes Energie- und Umweltmanagement überprüft die Zielerreichung und die Effektivität der getroffenen Massnahmen.

Die Optimierung des Energieverbrauchs – und damit einhergehend die Verbesserung der CO₂-Bilanz – ist längst zu einer Aufgabe aller Gesellschaften, Abteilungen und Bereiche der Arbonia Gruppe geworden. Sämtliche Ziele im Bereich Energieeffizienz werden jährlich definiert und mit entsprechenden Massnahmen vorangetrieben.

Im Berichtsjahr ist es der Arbonia gelungen, den Anteil an selbst produziertem Strom durch weitere PV-Anlagen auf den Dächern der Produktionswerke von 12.9 % auf 14.6 % im Vorjahr leicht zu erhöhen. Ein weiterer Erfolg stellte die Reduktion des Heizölverbrauchs zur Wärmeproduktion um 32.0 % dar. Insgesamt sind die Treibhausgasemissionen aus Scope 1 und 2 um 7.6 % gesunken, die Treibhausgasintensität (Treibhausgasemissionen in kg CO_{2e}/CHF Nettoumsatz) ist aufgrund gesunkener Umsätze jedoch um 2.7 % gestiegen.

Ein lückenloses Monitoring der Kennzahlen im Energiemanagement ist für die Arbonia das wichtigste Instrument, um die strategischen Ziele bezüglich Energieeffizienz und CO₂-Ausstoss weiterzuverfolgen. Damit lässt sich auch der Anteil an regenerativer Energie messen.



Emissionen und Energie



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Umweltbezogene Aktivitäten betreffen sämtliche Geschäftsprozesse – von Forschung und Entwicklung über Produktion bis hin zu Logistik und Transport. Wir sind uns dessen bewusst, dass wir durch unsere Geschäftstätigkeit Treibhausgasemissionen verursachen. Als Arbonia legen wir seit Jahren grosses Augenmerk auf diese Thematik und ergreifen laufend neue Massnahmen, um unsere Umweltbilanz weiter zu verbessern. Die Arbonia will im eigenen Betrieb, in der Produktion und im Bereich Transport und Logistik möglichst emissionsarm wirtschaften. Hauptziel aller Gesellschaften ist, verantwortungsvoll zu wachsen und maximale Energieeffizienz anzustreben. Basierend auf der SBTi haben wir einen Absenkpfad für die eigenen CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) festgelegt und entsprechende Ziele und Massnahmen definiert. Dabei streben wir eine durchschnittliche jährliche Reduktion von 4.2 % (inkl. Wachstum) bis zum Jahr 2035 an (Referenzjahr 2020). Die Arbonia ist dabei, ebenso die grössten Einflussfaktoren für die Scope 3-Emissionen zu identifizieren, um hierfür Reduktionsziele und Massnahmen zu formulieren. Die Energieeffizienz unserer Produktionsprozesse wird standardmässig überwacht und hinsichtlich Optimierungspotenzialen untersucht. Dazu wurden klare Kompetenzen bestimmt und Energieverantwortliche benannt. Diese Verantwortlichen aus den Bereichen Produktion und Logistik verfolgen kontinuierlich die Zielerreichung. Sämtliche Ziele im Bereich Energieeffizienz werden jährlich evaluiert.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Anhand zertifizierter Energie- und Umweltmanagementsysteme arbeitet die Arbonia kontinuierlich auf mehr Energieeffizienz hin. Dazu tragen auch energieeffiziente, neue oder verbesserte Maschinen bei. Die Arbonia steigert stetig den Anteil erneuerbarer Energien am eigenen Stromverbrauch, indem sie an den Produktionsstandorten den Ausbau von Photovoltaik (PV)- und Windkraftanlagen sowie von Biomasseheizkraftwerken vorantreibt. Zudem hat die Arbonia ihre Flotte an Elektroautos erweitert und 2023 in einigen Gesellschaften Unternehmensrichtlinien eingeführt, die eine Nutzung von Elektroautos vorschreibt.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

In den steigenden Kundenerwartungen bezüglich Nachhaltigkeit sowie zunehmenden gesetzlichen Anforderungen liegen Risiken, denen wir sowohl im eigenen Betrieb als auch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette mit wissenschaftlich fundierten Klimazielen, verbesserter Datenlage und entsprechenden Massnahmen begegnen. Über eine höhere Datenquantität sowie eine bessere Datenqualität können wir künftig ausführlicher Auskunft über wesentliche Risiken und deren Handhabung geben.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Zu den wesentlichen Leistungsindikatoren gehören an erster Stelle der Energieverbrauch nach Energieträgern (MWh) und die Zusammensetzung des Energieverbrauchs (MWh). Ebenso erfassen wir weitere Umweltkennzahlen, welche in der Tabelle auf Seite 56 zu finden sind.



Priorität	Ziel	Status 2022	Status 2023
Die Division Climate erzielt eine additive CO ₂ -Einsparung durch den Betrieb energieeffizienter Produkte ¹ beim Kunden.	bis 2025: aggregierte Einsparung von 350 000 Tonnen CO ₂	Einsparung von 175 200 Tonnen CO ₂ für die Jahre 2020, 2021 und 2022	Einsparung von 224 387 Tonnen CO ₂ für die Jahre 2020–2023
Die Arbonia reduziert ihre CO ₂ -Emissionen aus Scope 1 und 2.	bis 2035: Reduktion um durchschnittlich 4.2 % pro Jahr	Reduktion um 7.9 % gegenüber 2021	Reduktion um 7.6 % gegenüber 2022

¹ Unter anderem: Wärmepumpen, X2-Heizkörper

Der Themenbereich «Emissionen und Energie» ist für die Arbonia in zweierlei Hinsicht wichtig: In Gebäuden liegt ein grosses Potenzial zur Reduktion von Treibhausgasen, die mit einem Anteil von über 30 % nach der Mobilität die grössten Verursacher von CO₂-Emissionen in Europa sind. Mit ihrem Engagement will die Arbonia steigende Kundenerwartungen bezüglich Nachhaltigkeit erfüllen, denn es besteht ein hoher Bedarf an Produkten, die den Energieverbrauch in Gebäuden senken und zugleich für ein angenehmes Raumklima sorgen. Die Arbonia hat diesen Trend frühzeitig erkannt und leistet mit ihren Produkten einen substanziellen Beitrag. Sowohl bei Neubauten als auch bei Renovationen lassen sich Verbesserungen erzielen – insbesondere durch die Nutzung integrierter Systemlösungen, aber auch durch den Einsatz von Einzelkomponenten der Division Climate. Ferner tragen auch die Innentüren aus Holz und Glas dank ihrer Isolationsleistung zur Senkung des Energieverbrauchs von Gebäuden bei (siehe «Produktverantwortung», ab S. 65).

Gleichzeitig wollen wir bei der Arbonia im eigenen Betrieb, in der Produktion und im Bereich Transport und Logistik möglichst emissionsarm wirtschaften. Insbesondere die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette (Scope 3) macht einen grossen Teil der gesamten Emissionen aus. Die Arbonia identifiziert daher die grössten Einflussfaktoren für die Scope 3-Emissionen, um auf dieser Basis Reduktionsziele sowie Massnahmen zu formulieren.

Wir sind uns bewusst, dass durch die konventionelle Energieerzeugung endliche Ressourcen verbraucht werden, die zum Klimawandel beitragen. Wir haben 2023 damit begonnen, entsprechende Daten für Scope 3-Emissionen aus der eigenen Geschäftstätigkeit und der Wertschöpfungskette zu erheben, um diesbezügliche Risiken besser erkennen und mitigieren zu können. 2023 aktualisierten die Divisionen die 2022 durchgeführte Wesentlichkeitsanalyse und ermittelten die folgenden Kategorien:

- 3.1 Einge kaufte Waren und Dienstleistungen
- 3.2 Kapitalgüter
- 3.3 Vorgelagerte Brennstoff- und energiebezogene Emissionen

- 3.4 Transport (vorgelagert)
- 3.5 Abfälle
- 3.7 Pendeln der Arbeitnehmenden
- 3.9 Transport und Distribution (nachgelagert)

Dadurch verfügt die Arbonia nun über valide Daten für alle relevanten Kategorien ihrer Wertschöpfungskette. Aus diesem Grund fällt der ausgewiesene Wert für Scope 3 (siehe «Umweltkennzahlen», S. 56) viel höher als in den Vorjahren aus. Auf Basis der Datenerfassung für Scope 3 wird die Arbonia entsprechende Ziele und Massnahmen definieren, über die sie ab 2024 berichten wird. Das Ziel im Jahr 2023 war es, die Datenqualität und -quantität schrittweise zu erhöhen.

Was Scope 1 und Scope 2 betrifft, setzen wir kontinuierlich Massnahmen wie den Bau von PV und KWK Anlagen um. Im Berichtsjahr ist es der Arbonia gelungen, den Anteil an selbst produziertem Strom durch weitere PV-Anlagen auf den Dächern der Produktionswerke leicht zu erhöhen, von 12.9 % im Vorjahr auf 14.6 %. Ein weiterer Erfolg stellte die Reduktion des Heizölverbrauchs zur Wärmeproduktion um 32.0 % dar. Insgesamt sind die Treibhausgasemissionen aus Scope 1 und 2 um 7.6 % gesunken, die Treibhausgasintensität (Treibhausgasemissionen in kg CO_{2e}/CHF Nettoumsatz) aufgrund gesunkener Umsätze jedoch leicht um 2.7 % gestiegen.

Eine entscheidende Massnahme für mehr Energieeffizienz ist die Zertifizierung diverser Produktionsstandorte nach der ISO-Norm 50001, die unter anderem ein lückenloses Monitoring der Energiekennzahlen verlangt.

Bei der Arbonia wird auch die E-Mobilität vorangetrieben. Eine neue Unternehmensrichtlinie schreibt an einigen Standorten vor, dass ab 2023 ausschliesslich E-Fahrzeuge genutzt werden. Firmenfahrzeuge mit Verbrennungsmotor werden dafür kontinuierlich durch E-Fahrzeuge ersetzt. An vielen Standorten haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihr Auto kostenpflichtig aufzuladen. Zudem sind Ladeplätze für Besucher eingerichtet.



Umweltkennzahlen

	2023	2022	2021
Energieverbrauch in MWh	283 922	303 721	325 618
Davon erneuerbar	44.9 %	46.9 %	41.0 %
Strom	93 588	103 402	107 268
Eigene Stromproduktion	14.6 %	12.9 %	12.2 %
Total erneuerbarer Strom	35.5 %	43.3 %	32.7 %
Wärme	161 752	177 999	194 464
Eigene Wärmeproduktion (Holzschnitzel/-späne)	94 367	97 787	98 374
Erdgas	66 177	78 485	93 806
Heizöl	1 208	1 727	2 285
Treibstoffe	28 582	22 606	23 886
Diesel	27 027	21 534	22 624
Benzin und Liquefied Petroleum Gas (LPG)	1 555	1 555	1 262
Energieverbrauch in kWh/CHF Nettoumsatz	0.26	0.25	0.28
Treibhausgasemissionen (Scope 1–3) in tCO_{2e}	472 766	87 359	77 581
Treibhausgasemissionen (Scope 1–2) in tCO_{2e}	55 964	60 588	65 759
Scope 1	22 844	23 858	27 719
Eigene Wärmeproduktion (Holzschnitzel/-späne) ¹	1 428	1 480	1 520
Erdgas	13 432	15 847	19 227
Heizöl	314	461	611
Diesel	7 285	5 805	6 049
Benzin und Liquefied Petroleum Gas (LPG)	385	266	312
Scope 2 (Location-based)	33 120	36 730	38 040
Strom	33 120	36 730	38 040
Scope 3 ²	416 802	26 771	11 822
3.1 Einge kaufte Waren und Dienstleistungen ³	346 923	–	–
3.2 Kapitalgüter ⁴	3 774	–	–
3.3 Vorgelagerte Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	12 143	15 038	15 104
Energiebedingte Vorkette Strom	7 655	9 859	9 636
Energiebedingte Vorkette Brennstoffe	2 809	3 883	3 955
Energiebedingte Vorkette Treibstoffe	1 680	1 296	1 513
3.4 Transport (vorgelagert) ⁵	9 292	–	–
3.5 Abfälle ⁶	5 826	–	–
3.7 Pendeln der Arbeitnehmenden ⁷	11 275	11 733	11 822
3.9 Transport und Distribution (nachgelagert) ⁸	27 570	–	–
Treibhausgasemissionen (Scope 1–2) in kg CO_{2e}/CHF Nettoumsatz	0.052	0.050	0.055
Treibhausgasemissionen (Scope 1–3) in kg CO_{2e}/CHF Nettoumsatz	0.385	0.073	0.066

¹ Direkte Emissionen aufgrund der Entstehung der Treibhausgase Methan und Lachgas, die während des Wachstums nicht absorbiert werden.

Biogene CO₂-Emissionen werden gemäss GHG Protocol ausserhalb der Scopes berichtet und beliefen sich auf 33 406 t CO_{2e} in 2023 und 34 616 t CO_{2e} in 2022.

² Für Scope 3.1, 3.2, 3.4, 3.5, 3.9: Hauptsitz in Arbon (CH), AFG RUS in Stupino (RU) und Brugman Fabryka Grzejników Sp. z o.o. in Legnica (PL) sind nicht Teil des Scopes.

³ Bezieht sich auf produktionsbezogene Produkte von Tier-1-Lieferanten.

⁴ Bezieht sich auf Maschinen, Anlagen, Gebäude und Fahrzeuge von Tier-1-Lieferanten mit einem Wert CHF/EUR > 10 000.–

⁵ Bezieht sich auf den Transport der in Scope 3.1 berücksichtigten Waren.

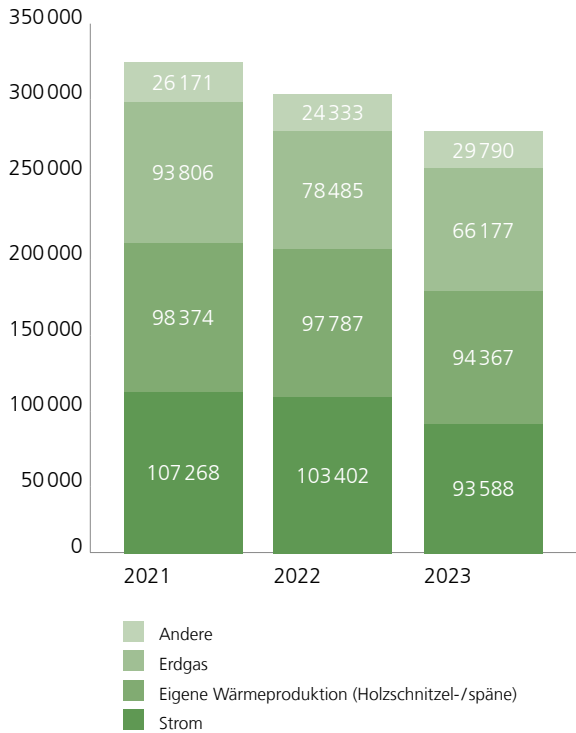
⁶ Bezieht sich auf den Abfall der in Scope 3.1 berücksichtigten Waren.

⁷ Die Berechnungsgrundlage ist eine Mitarbeiterumfrage zum Pendlerverhalten aus dem Jahr 2022.

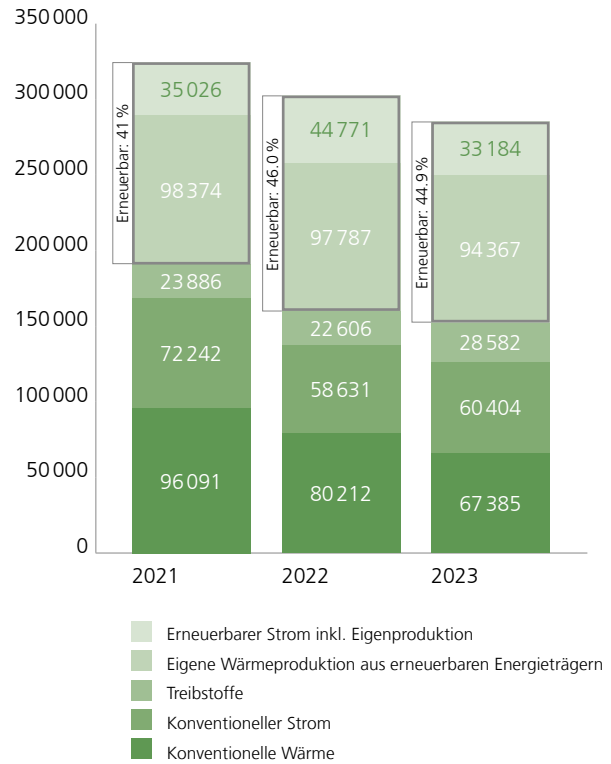
⁸ Transport der verkauften und vermarkteten Produkte zu den Kunden. Die Lagerung ist ausgeschlossen.



Energieverbrauch nach Energieträger (MWh)



Zusammensetzung Energieverbrauch (MWh)



Daten- und Berechnungsgrundlagen

Die Berechnung des Treibhausgasinventars folgt den Richtlinien des WRI/WBCSD Greenhouse Gas Protocol.

Scope 1: Emissionen aus Brenn- und Treibstoffen.

Scope 2: Emissionen, die aufgrund der Produktion von eingekauftem Strom entstehen.

Dabei werden länderspezifische Emissionsfaktoren verwendet («location-based approach»).

Scope 3: Es werden gemäss Greenhouse Gas Protocol die Kategorien 3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen; 3.2 Kapitalgüter; 3.3 Vorgelagerte Brennstoff- und energiebezogene Emissionen; 3.4 Transport (vorgelagert); 3.5. Abfälle; 3.7 Pendeln der Arbeitnehmenden sowie 3.9. Transport und Distribution (nachgelagert) berichtet. Dabei werden ebenfalls länderspezifische Emissionsfaktoren verwendet («location-based approach»).

Verwendete Emissionsfaktoren: IEA (2023), DESNZ (2023), LfU Bayern, AIB (2023), US EPA (2023) und Ecoinvent 3.10



Division Climate

Energie sparen – und selbst erzeugen

Die Division Climate erweitert fortlaufend ihre Kapazitäten zur eigenen Strom- und Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien. So wurde beim Produktionswerk in Střibro (CZ) 2023 eine PV-Anlage mit 300 kWp auf dem Dach installiert, welche die Produktionsanlagen mit erneuerbarer Energie versorgt. Ein Ausbau dieser Anlage um 400 kWp ist in Planung. Am zweiten tschechischen Produktionsstandort, in Opočno, wird in 2024 ebenfalls eine Anlage mit 100 kWp installiert. Auch diese Anlage soll zukünftig schrittweise erweitert werden. Die PV-Anlage am Produktionsstandort in Kladovo (RS) erzeugt bereits rund ein Drittel des eigenen Strombedarfs (11 482 MWh im Berichtsjahr). Durch eine effizientere Netzeinspeisung soll dieser Anteil auf 50 % steigen. Die Wärmeproduktion und Kühlung erfolgen über Wärmepumpen mit höheren Kapazitäten, sodass völlig auf Gas verzichtet werden kann.

In Plattling (D) wurden in 2023 mit der PV-Anlage, welche über eine Anlagenkapazität von 1.6 MW verfügt, rund 1 500 MWh Strom produziert. Diese Anlage wurde im Berichtsjahr ebenfalls erweitert und steht kurz vor Inbetriebnahme. Ab 2024 rechnet die Division an diesem Standort mit einer gesamten PV-Stromproduktion von etwa 2 500 MWh, was rund 14 % des Strombedarfs des Standorts ausmacht. In Kombination mit der neuen KWK-Anlage steigt der Anteil an selbst produziertem Strom in 2024 auf etwa 21 %.

Auch Sabiana in Corbetta (IT) erhöht sukzessive den Anteil des selbst erzeugten Stroms. Derzeit beträgt die Deckung des gesamten Stromverbrauchs 62 % dank der PV-Leistung auf dem Dach aller Werke, wodurch sich jährlich 535 Tonnen CO₂-Emissionen vermeiden lassen. Die Genehmigung einer Neuinvestition ermöglicht es, die Energieerzeugung auf 1 660 kWp mit einer Deckung von 75 % des Gesamtverbrauchs zu erhöhen und 654 Tonnen CO₂ jährlich einzusparen. Diese neue PV-Anlage hat Ende 2023 mit der Produktion begonnen und wird 2024 vollständig in Betrieb gehen. Eine weitere Initiative an diesem Standort, die zur Senkung des Energieverbrauchs beiträgt, ist der Ersatz der herkömmlichen Beleuchtung in Fabriken/Büros durch energieeffiziente LED-Lampen. Diese Aktivität wurde im Jahr 2023 abgeschlossen. Zudem verfügt der Produktionsstandort Corbetta (IT) bereits über Ladestationen für E-Autos, zusätzlich wurde die Dienstwagenflotte um neue E-Fahrzeuge erweitert.

Am Standort in Dilsen (BE) werden rund 60 % des gesamten Strombedarfs mit einer Windturbine mit einer Leistung von 2 MW abgedeckt. Zusätzlich sorgt an diesem Standort eine PV-Anlage für die Erzeugung von Grünstrom. Daneben wurden im Berichtsjahr die Büros umweltgerecht renoviert. Auch hier wurden Wärmepumpen installiert, sodass auf Gas zur Erzeugung von Wärme verzichtet werden kann.

Im tschechischen Opočno wurden beim Neubau eines Wärmepumpenwerks und bei der Investition in neue Kompressoren modernste energetische Standards berücksichtigt. Zudem wurde eine selbst entwickelte Wärmepumpe installiert, die den gesamten Standort beheizt. Die Reduktion des Energieverbrauchs wird an diesen Standorten im Rahmen von Six-Sigma-Projekten, einem Managementsystem zur Prozessoptimierung, analysiert und überwacht.

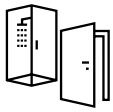
Verbesserte Logistik

Die Division will Fahrten in der Logistik verringern, indem Ladungen optimal gebündelt werden. So hat Termovent in Serbien die auf einer Transportpalette gelagerte Menge an Waren um rund ein Drittel erhöht, was die Anzahl der Transporte um rund die Hälfte reduzierte. Ausserdem setzt die Division Telematik-Daten ein, um das Fahrverhalten und die Fahrstrecken zu überprüfen und zu optimieren. Schadstoffreiche Fahrzeuge werden durch neue ersetzt, so beispielsweise am Standort Corbetta (IT), wo die Flotte auf die Abgasnorm «Euro 6» umgestellt wurde.

Begrünung an lokalen Standorten

Eng verbunden mit den Engagements im Bereich Emissionen und Energie ist der Erhalt der biologischen Vielfalt. Die Schaffung von Grünflächen und die Pflanzung zusätzlicher Bäume auf den Betriebsgeländen sollen die Biodiversität an den lokalen Standorten der Division fördern. Nach einer Analyse zur Biodiversität am Standort Plattling (D) wurden erste Massnahmen zum Schutz und zur Stärkung von Flora und Fauna eingeleitet. Im September 2023 erwarb die Division in Corbetta (IT) ein neues Grundstück in der Nähe der bestehenden Produktionsanlagen für die zukünftige Erweiterung der Produktionskapazität. Etwa 100 m² der Fläche werden der Artenvielfalt gewidmet.

Neben der Begrünung der Produktionsstandorte spielen auch effiziente Produktions- und Vertriebsprozesse eine wichtige Rolle. So legt die Division Climate Wert darauf, trotz Mengenwachstum im Sinne der Produktionsverdichtung auf bestehenden oder reduzierten Flächen zu produzieren. Intensiv bebaute Flächen im Werk werden durch biologisch bewirtschaftete Ausgleichsflächen kompensiert.



Division Türen

Zahlreiche Massnahmen für höheren Klimaschutz

Ein Grossteil der Gesellschaften der Division Türen führt regelmässig Zertifizierungsaudits gemäss den Normen ISO 9001, 14001 und 50001 durch. Energieeffizienz ist insbesondere bei der Modernisierung von Produktionslinien und Peripherieanlagen ein wesentlicher Faktor, weil sich dadurch der Stromverbrauch signifikant reduzieren lässt. Ebenso wird die Eigenversorgung durch den Bau neuer oder die Erweiterung bestehender Energieerzeugungsanlagen stetig weiter erhöht. Auch bei Neubauten und Sanierungen an den Betriebsstandorten wird auf den Einsatz energiesparender Technik geachtet. So wurden 2023 beispielsweise sämtliche Beleuchtungen in der Produktion mit neuester LED-Technik und Bewegungsmeldern ausgestattet. Allein Invado hat 2023 auf über 21 000 m³ Nutzungsfläche neue LED-Beleuchtung installiert.

Am Standort Prüm wurde als Pilotprojekt eine Kompensationsanlage für hochfrequente Blindanteile installiert. Somit lassen sich nicht nutzbare Energieanteile direkt filtern und verursachen keine Kosten. Dadurch konnten die Energiekosten bis zu 3 % gesenkt werden. Dieses Projekt soll auf weitere Standorte erweitert werden. In der Beschaffung wird dahingehend optimiert, dass mit möglichst vielen Lieferanten Abholung und Rücktransport vereinbart wird, um Leerfahrten zu vermeiden. Zusätzlich läuft dort derzeit ein Projekt zur Energieeffizienzanalyse, aus der neue Massnahmen abgeleitet werden. Im Berichtszeitraum wurden die Produktionsanlagen optimiert, was zu mehr Energieeffizienz führte. Auch bei der Verwendung von Reststoffen aus der Türenproduktion für die Wärme- und Stromerzeugung gab es Fortschritte: Ende 2023 wurde die alte KWK-Anlage durch eine modernere und effizientere BMHKW-Anlage ersetzt, die mehr als doppelt so viel Strom produzieren kann. Damit wird der Standort ab Mitte 2024 bis zu 60 % des Strombedarfs aus Eigenerzeugung herstellen und angrenzende Betriebe mitversorgen können. Zudem wird an dem neuen BMHKW keine Verdunstungskühlung mehr betrieben. Die Kühlung erfolgt mittels an einen geschlossenen Kreislauf angebundenen Radiator. Damit sind Einsparungen des Wasserverbrauchs um bis zu 25 % möglich.

Auch RWD Schlatter hat eine weitere PV-Anlage auf dem neuen Logistikcenter in Roggwil (CH) installiert, mit der im Jahr ca. 335 MWh ins Stromnetz einspeist werden können. Mit diesem neuen Logistikcenter konnte auch der Warenfluss optimiert werden. Diverse Lagerverschiebungen und Transportwege fallen weg, was wiederum ca. 15 Tonnen CO₂ pro Jahr einspart. Zudem hat RWD Schlatter im Zuge der Bautätigkeiten alle Parkplätze für spätere Installationen von Ladestationen vorgerüstet und 18 Ladestationen für E-Autos installiert. Es wurden bereits zwei E-Autos für Geschäftszwecke angeschafft.

Auch das Werk von Garant in Ichttershausen (D) begann 2021 mit der Planungsphase für eine hochmoderne BMHKW-Anlage, welche 2025 den Betrieb aufnehmen soll. Diese Anlage wird etwa 50 % des Strombedarfs des Werks decken.

Zudem wurden bei Invado eine PV-Anlage mit einer Leistung von 50 kW und ein Silo mit 50 m³ für Biomasse gebaut. Darüber hinaus hat Invado die Genehmigung zum Bau einer PV-Anlage mit einer Leistung von bis zu 2 100 kW erhalten und plant, 2024 mit dem Bau zu beginnen.

In der Business Unit Glaslösungen wurde Ende Juni 2023 eine neue Produktionshalle mit zeitgemässen Dämmwerten fertiggestellt, die teilweise auch alte Gebäudeteile ersetzt. Im Oktober 2023 startete in Dagmersellen (CH) der Betrieb einer neuen PV-Anlage mit einer jährlichen Kapazität von 402 000 kWh. Die neue Halle wird mit einer modernen Wärmepumpe geheizt und im Altbau wurde eine neue Heizung modernster Technologie eingebaut.

Darüber hinaus optimiert die Division auch ihre Produktionsprozesse – wie beispielsweise mit der Implementierung eines Shopfloor-Managements an verschiedenen Standorten. Zusätzlich wird künftig beim Verpackungsmaterial komplett auf Folien verzichtet, was jährlich 60 Tonnen Verpackungsfolie einspart. Der Verzicht auf eine Folienschumpfanlage reduziert zusätzlich den Verbrauch von 280 m³ Gas im Jahr.

Nicht zuletzt achten wir auch bei den Baumaterialien für unsere Gebäude auf Nachhaltigkeit. Die Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft, Lignum Holzwirtschaft Schweiz, hat die RWD Schlatter AG für den Bau ihrer neuen Lagerhalle ausgezeichnet. Für deren Gesamttragwerk kam ausschliesslich zertifiziertes Schweizer Holz zum Einsatz, womit die verbauten 171 m³ Holz laut Zertifikat 126 Tonnen CO_{2e} binden.

Erhalt der Biodiversität

Die Division Türen realisiert konkrete Massnahmen und treibt Innovationen voran, um negative Auswirkungen auf die Biodiversität zu minimieren. So hat sie die Lösemittelgesamtemissionen für die Herstellung von Türen in den vergangenen zehn Jahren um ein Drittel reduziert und setzt nun stärker auf wasserbasierte Beschichtungsstoffe. Der Anteil von Lösemitteln betrug 2023 somit nur noch etwa 5.1 %. Durch die Umstellung des Lackierprozesses ist es Prüm und Garant darüber hinaus gelungen, deutliche Einsparungen beim Lackverbrauch zu erzielen. Sie reduzierten den Verbrauch um 18 bzw. 40 Tonnen auf jeweils unter 100 Tonnen Lack pro Jahr. Die Gesellschaft Prüm hat zudem zur Renaturierung einer Kompensationsfläche von 12 567 m² beigetragen und garantiert die finanzielle Unterstützung der erforderlichen Pflege des Laub-Mischwalds für die nächsten 30 Jahre.

In den Lehrwerkstätten für die Gesellen- und Übungsstücke wird ausschliesslich Restholz aus benachbarten Holzverarbeitenden Betrieben verwendet, welches sonst entsorgt werden würde. Somit muss kein neues Schnitt- oder Bauholz eingekauft werden. Die neue Spritzroboter bei Prüm wird zukünftig mit einem Abscheiderzyklon betrieben, sodass der Wasserverbrauch dieser Anlage auf ein Minimum reduziert wird.



Konsequent kontrollierte Ziele

Mittels eines zertifizierten Energiemanagementsystems konnte das Monitoring bei mehreren Gesellschaften deutlich vereinfacht werden. Dies hat zu einer höheren Sensibilität für Energieeinsparungen geführt. So werden am Standort Plattling (D) über ein modernes Datenerfassungssystem regelmässig Messungen in der Produktion durchgeführt, um allfällige Schwachstellen zu identifizieren und ineffiziente Verbraucher umgehend auszutauschen. Am Standort Weinsheim (D) sind circa 100 werksinterne Energie-Messstellen für die Maschinen und die Infrastruktur in Betrieb. Am Standort Deggendorf (D) werden mit einem modernen Energiemanagementsystem alle Verbräuche in Echtzeit abgerufen. Über ein automatisiertes Meldesystem kann so gegengesteuert werden, wenn festgelegte Grenzwerte überschritten sind. Für Massnahmen zur Effizienzsteigerung steht ein jährliches Budget zur Verfügung.

Sowohl bei Prüm als auch bei Garant verantwortet jeweils ein Energieteam den aktuellen Status und stösst Verbesserungen an. Beide Gesellschaften ermitteln monatlich festgelegte Energieleistungszahlen und lassen ihre Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 jährlich extern überprüfen und zertifizieren (TÜV und ICG). Bei Prüm und Garant wird das Energie- und Umweltmanagement ausserdem im Zuge der jährlichen Management-Reviews bewertet. Der Stromverbrauch im Betrieb wird auch bei Invado in Polen regelmässig überwacht und mit den Vorjahreswerten verglichen. Um die Wirksamkeit der ergriffenen Massnahmen zu überprüfen, werden für jedes hergestellte Produkt sowohl der Energieverbrauch als auch der CO₂-Ausstoss ermittelt. Ausserdem werden in regelmässigen Intervallen Audits durchgeführt. Auch RWD Schlatter verfügt über ein Energiemanagement: Aus den mindestens einmal jährlich erhobenen und analysierten Energiekennzahlen werden gezielte Massnahmen abgeleitet.



Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Unser erklärtes Ziel ist, die natürlichen Ressourcen zu schonen und einen möglichst zirkulären Stoffkreislauf zu etablieren. Dies spart zusätzlich Energie für den Transport und die Aufbereitung jener Rohstoffe. Für das Querschnittsthema Ressourcenmanagement sind verschiedene Funktionen zuständig. Das Produktmanagement und die Entwicklung haben die Aufgabe, Produkte zu konzipieren, die möglichst ressourceneffizient produziert werden können. Die Produktionsleiter sind dafür verantwortlich, die Prozesse zur Ressourceneffizienz im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu gestalten. Die Divisionen und Gesellschaften der Arbonia haben sich dazu teils eigene Ziele gesetzt. So will die Division Climate den Materialeinsatz bei der Produktion minimieren und die Fehlerkosten auf deutlich unter 1 % des Jahresumsatzes senken. In der Division Türen verfolgt Garant das Ziel, den Energie- und Ressourcenverbrauch pro hergestelltes Teil jährlich um mindestens 3 % zu senken. Für die gesamte Gruppe gilt seit dem Geschäftsjahr 2022 eine Waste Policy. Diese sensibilisiert für die konsequente Trennung betrieblicher Abfälle, schreibt eine Überprüfung der Produktion hinsichtlich ressourcenschonender Prozesse vor und verpflichtet zur Messung des Abfallvolumens.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Die Einführung und der Ausbau digitaler Systeme unterstützt ein ressourcenschonendes Wirtschaften bei der Arbonia, was unter anderem im Berichtsjahr zu weniger Abfall, reduziertem Wasserverbrauch und Optimierung des Ressourceneinsatzes führte. Die Arbonia hat ein vorausschauendes Ressourcenmanagement etabliert. Dabei legen wir den Fokus auf eine möglichst fehlerfreie Produktion und hohe Qualität, um Ausschuss und Reklamationen zu vermeiden. Energie- und Materialeinsparungen sollen bei der

Neuentwicklung und der Verbesserung von Bestandsprodukten berücksichtigt werden. Wo möglich, werden verwertbare Produktionsabfälle oder Altteile in der Fertigung weiterverwendet. In den Divisionen konnte 2023 der Anteil an recycelten Materialien gesteigert und Kunststoffe in Produkten sowie in Verpackungen durch Karton ersetzt werden. Ebenso steigt der Anteil der recycelbaren Produkte und der Einsatz recycelter Verpackungen und immer mehr Produkte durchlaufen eine Nachhaltigkeitszertifizierung. Auch bei ihren Bauaktivitäten achtet die Arbonia auf Ressourcenschutz und verwendet nach Möglichkeit beispielsweise heimische Hölzer. So wurde RWD Schlatter 2023 für die Verwendung von Schweizer Holz bei ihren Bauaktivitäten mit einer Nachhaltigkeitsauszeichnung geehrt.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Aufgrund von Marktverwerfungen und Lieferkettenproblemen steigen Rohstoff-, Material- sowie Frachtpreise oder Produkte und Dienstleistungen sind nicht verfügbar. Die höheren Herstellkosten können nicht vollumfänglich oder nicht rasch genug an den Kunden weitergegeben werden. Dies führt zu Mehraufwand, Lieferverzögerungen, Umsatzrückgang und Margenverlust.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Die für uns wesentlichen Leistungskennzahlen betreffen den Ressourceneinsatz und die Kreislaufwirtschaft sowie die Kennzahlen Wasserverbrauch, Abfall nach Entsorgungsmethode, Ausschuss- und Fehlerkosten (siehe Tabelle auf S. 62).



Priorität	Ziel	Status 2022	Status 2023
Die Division Climate reduziert den Materialeinsatz bei der Produktion.	bis 2035: Reduktion der Fehlerkosten auf unter 1 % jährlich	Fehlerkosten von 0.68 % im Jahr 2022	Fehlerkosten von 0.85 % im Jahr 2023
Die Division Türen reduziert den Ressourcenverbrauch für Wasser (in m ³), Gas (in MWh) und Abfall (in t).	bis 2035: jährliche Reduktion um 3 %	Erdgas um 33 % reduziert, Abfall um 29 % reduziert, Wasserverbrauch für 2022 erstmals erhoben ¹	Erdgas um 33 % reduziert, Abfall um 17 % reduziert, Wasserverbrauch um 10 % reduziert

Die Arbonia will die natürlichen Ressourcen schonen und setzt auf vorausschauendes Ressourcenmanagement nach dem Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung. Dazu kommen digitale Lösungen zum Einsatz, welche die Planung und Verfolgung von Produktionsprozessen unterstützen. Die energie- und materialeffiziente Produktion auf Basis eines guten Ressourcenmanagements reduziert gleichzeitig die Herstellungskosten und steigert damit die Wettbewerbsfähigkeit. Wir streben deshalb Energie- und Materialeinsparungen sowohl in der Entwicklung von Neuprodukten als auch bei der Verbesserung von Bestandsprodukten an. In dieser Phase wird ebenfalls die Verwendung von Alt- bzw. Gleichteilen geprüft. Angestrebt wird eine Verringerung des Abfalls und der damit verbundenen direkten und indirekten Kosten. Wir messen die Abfallmengen und analysieren die Fehlerkosten, um die Massnahmen hinsichtlich ihrer Effektivität zu bewerten. Die im Betrieb entstehenden Abfälle werden konsequent getrennt, wo nötig vorbehandelt und der Wiederverwertung zugeführt. Dabei soll die Menge jener Produkte, die der Müllverbrennung und Deponie zugeführt werden, analysiert und minimiert werden. Die Gesellschaften der Arbonia prüfen regelmässig, wie Ressourcen noch schonender eingesetzt werden können – beispielsweise durch cleveres Produktdesign und eine möglichst fehlerfreie Produktion. So sollen Ausschuss- und Fehlerkosten durch eine laufende Überwachung minimiert werden.

Das Thema Nachhaltigkeitszertifizierungen der hergestellten Produkte gewinnt stetig an Relevanz: Immer mehr Kunden verlangen schadstoffarme Materialien und legen Wert auf eine Zertifizierung. Zudem durchlaufen bereits heute zahlreiche Produkte eine Schadstoffprüfung und werden den Richtlinien des eco-Instituts entsprechend zertifiziert.

Auf Basis des Lean Manufacturing kann die Qualität gesteigert und damit die Anzahl der Reklamationen reduziert werden. Ein verbessertes Qualitätsmanagement zahlt auf das übergeordnete Ziel ein, nämlich die Stärkung und den Ausbau der Marktposition durch innovative und zuverlässige Produkte. Verbesserungen der Fertigungstechnologie sind ebenso selbstverständlich wie eine laufende Modernisierung des Maschinenparks und eine zielorientierte Auswahl der Lieferanten für eine gleichbleibend hohe Rohstoffqualität. Wesentliche Faktoren sind ausserdem eine kontinuierliche Verbesserung der Personalquali-

fikation, die betriebsübergreifende Umsetzung sämtlicher Massnahmen und die Übertragung der Qualitätsverantwortung auf die Mitarbeitenden.

Für eine stetige Verbesserung ist auch eine permanente Information und Schulung der Mitarbeitenden entscheidend – etwa über das Shopfloor-Management oder Betriebsversammlungen.

Kennzahlen Ressourceneffizienz

	2023	2022	2021
Fehlerkosten in % vom Nettoumsatz	1.5	1.3	1.3
Abfall in t	26 217	32 295	41 199
Gewerbeabfall	22 598	29 198	32 967
Verbrennung	11 826	15 306	9 590
Deponie	2 758	2 992	10 738
Recycling	8 014	10 900	12 639
Sonderabfall	3 619	3 097	8 232
Verbrennung	293	200	5 915
Deponie	1 148	1 506	863
Recycling	2 178	1 390	1 453

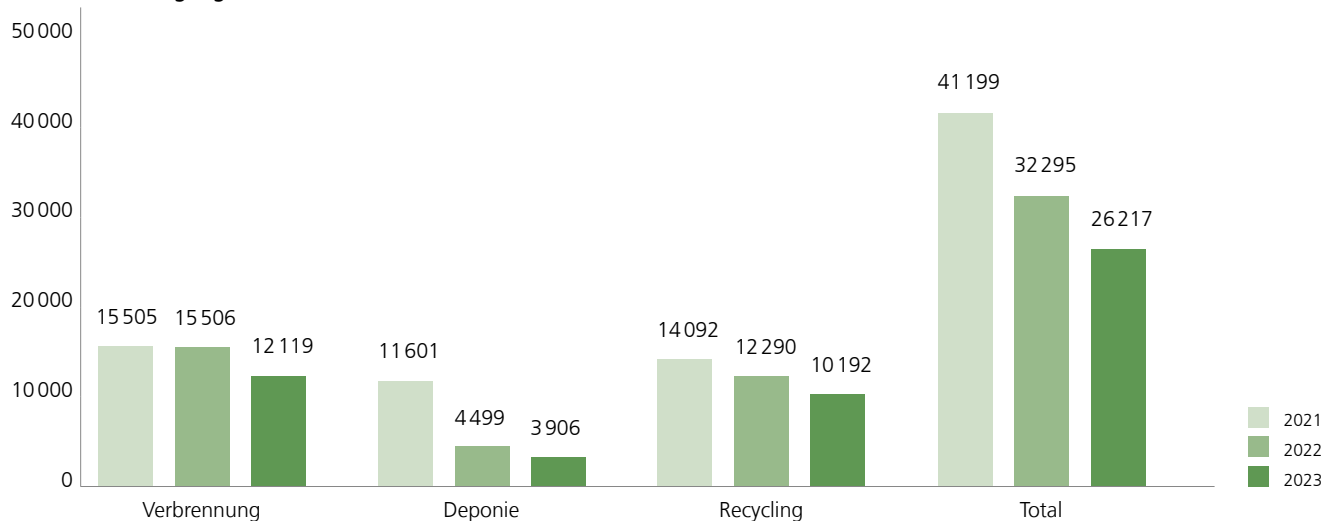
Die Zahlen zu Gewerbe- und Sonderabfällen decken alle produzierenden Gesellschaften der Arbonia Gruppe sowie den Hauptsitz in Arbon ab. Reine Vertriebsgesellschaften wurden vernachlässigt. Die Abfallbehandlung und -entsorgung bei der Gesellschaft Garant wurde im Jahr 2022 umgestellt, woraus signifikante Verschiebungen innerhalb der Erhebungsmethoden resultieren.

Kennzahlen Wasserverbrauch

	2023	2022
Wasserverbrauch in m ³	210 293	273 373
Wasserverbrauch in m³ / CHF Nettoumsatz	0.19	0.23



Abfall nach Entsorgungsmethode (in Tonnen)



Division Climate

Stetige Ressourcenminimierung und Wiederverwertung

Die Division Climate hat sich zum Ziel gesetzt, den Materialeinsatz bei der Produktion zu minimieren. So sollen die Fehlerkosten auf deutlich unter 1 % des Jahresumsatzes gesenkt werden – bei gleichzeitiger Steigerung der Produktivität. Ausserdem wird angestrebt, in sämtlichen Bereichen mehr wiederverwertete Materialien einzusetzen. Im Rahmen der Digitalisierungsprojekte führen Industrie 4.0 und Logistik 4.0 zu einer deutlich gesteigerten Effizienz bei reduziertem Ressourceneinsatz.

Nicht zuletzt leistet die Division auch mit ihren Produkten einen Beitrag zum schonenden Umgang mit Ressourcen. Beispielsweise sind Stahlheizkörper nahezu vollständig rezyklierbar und können am Produktlebensende weiterverwertet werden. Bei der Produktion von Deckenstrahlplatten wird mittlerweile durch ein verbessertes Produktdesign weniger Material benötigt, das gleiche gilt für die Produktion von Wärmetauschern.

Beispiele für eine effiziente Ressourcennutzung

In der Division tragen eine Reihe von Initiativen und Projekten zur Ressourceneffizienz und zur Kreislaufwirtschaft bei. So konnten im Berichtsjahr die Ausschuss- und Fehlerkosten über die Zielsetzung hinaus gesenkt werden, sodass 2023 die Fehlerkosten nur noch bei 0.85 % lagen.

In Stříbro (CZ) wurden die aktuellen Projekte zur Reduktion der Rohrwandstärken vorangetrieben. In Corbetta (IT) wurde der

Anteil vollständig recycelbarer Produkte und Verpackungen weiter gesteigert. Zudem wird anstelle einer Einwegverpackung der Wärmetauscher für die interne Bewegung zwischen den Werken in einer recycelten Kunststoffbox verpackt, die 10 Jahre lang wiederverwendbar ist. Diese Initiative begann im Jahr 2023 und wird 2027 abgeschlossen sein, um die Menge an Kunststoff- und Papiermaterial, die in Innenverpackungen verwendet wird, schrittweise zu reduzieren. Bis 2027 sollen die im Jahr 2023 verwendeten 336 kg Plastik vollständig reduziert werden, ebenso soll die Anzahl der eingesetzten Holzpaletten sinken. Für den internen Transport wird auf Kunststoffpaletten umgestellt und dadurch die 2023 eingesetzte Holzmenge von 25 210 kg bis 2027 auf null sinken. Ein weiteres Ziel ist die Reduzierung des Kunststoff- und Kartonverbrauchs in den Produktions- und Logistikprozessen sowie bei den administrativen Aufgaben in den Büros.

Sabiana verfolgt das Ziel, recycelte Materialien zu integrieren. Ein Beispiel ist die Nutzung von gesintertem expandiertem Polystyrol (recyceltes EPS anstelle von «reinem» EPS) als Polstermaterial bei Verpackungen. Der Anteil an recyceltem EPS ist derzeit minimal, deshalb plant die Division eine schrittweise Substitution bis Ende 2027. Bis dahin sollen 60 % des Verpackungsmaterials zu 35 % aus recyceltem EPS und die restlichen 40 % aus 15 % recyceltem EPS bestehen. Die Integration von recyceltem Material wird auch in Bezug auf andere interne Montage-/Produktionsprozesse bewertet.



Weiterhin soll EPS innerhalb des Verpackungsprozesses durch Karton ersetzt werden, um nicht erneuerbares Verpackungsmaterial in bestimmten Produktlinien zu reduzieren. Durch den Einsatz von Karton statt Kunststoff bei Produkt- und Verpackungskomponenten konnte in mehreren Produktfamilien der Einsatz von Kunststoff reduziert werden. 2023 konnten so insgesamt 21 440kg Kunststoff eingespart werden. Die 2022 installierte Ultrafiltrationsanlage ermöglicht die Wasseraufbereitung und senkt somit den Wasserverbrauch. Darüber hinaus will Sabiana auch die von Beschäftigten verwendeten Plastikwasserflaschen reduzieren und hat dazu kostenlose Wasserspender sowohl in den Büros als auch in den Produktionsstätten zur Verfügung gestellt.

In Serbien hat die Division verschiedene Arbeitsstationen installiert, um alle Prozessschritte weiter zu optimieren. Ziel ist, Verschnitte für die Produktion zu verwenden – etwa für Metallbleche und -profile. Am Standort Plattling (D) begann 2023 ein Projekt, bei dem u. a. das Wasser aus den Prüfbecken gefiltert und wiederverwendet wird. Dabei kann bis zu 60 % Frischwasser eingespart werden.



Division Türen

Anspruchsvollem Ziel näherkommen

Für die Division Türen spielen energetische und umweltrelevante Kennzahlen bei der Planung und Anwendung der zukünftigen Produktionstechnik eine wesentliche Rolle. So will beispielsweise Garant den Energie- und Ressourcenverbrauch pro hergestelltem Teil jährlich um mindestens 3 % senken. Erreicht werden soll dies durch höhere Wirkungsgrade der Maschinen, eine vorbeugende Wartung und stetige Instandhaltung, eine Optimierung der Fertigungssteuerung und die Minimierung von Stillständen. Die Gesellschaften der Division Türen konnten anhand digitaler Lösungen 2023 ihre Lagerbestände reduzieren und die Liefergenauigkeit verbessern. Kontrolliert werden die Zielsetzungen unter anderem mit einem monatlichen Tracking.

Bei Kermi Glaslösungen sorgte ein 2023 eingeführtes Shop-floor-Management zu einer verbesserten Produktionsplanung und somit zu weniger Überproduktion und reduzierten Lagerbeständen. Auch RWD Schlatter arbeitet daran, die Prozesse in Zukunft nachhaltiger zu gestalten. Grundstein dafür ist der hochmoderne Maschinenpark. Zudem liegt ein besonderes Augenmerk auf weiterer Reduktion der Produktionsabfälle und einer konsequenten Resteverwertung. Invado hat sich zum Ziel gesetzt, Türen und Zargen künftig ausschliesslich in einer Kartonverpackung auszuliefern. Bis Ende 2023 ist es dem Unternehmen gelungen, rund zwei Drittel des Eckschutzes aus Styropor durch Karton zu ersetzen. Der vollständige Einsatz von Karton als Eckschutz ist für 2024 geplant.



Produktverantwortung



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

An der Schnittstelle zwischen Unternehmen und Markt setzt unser Produktmanagement alle neuen Anforderungen auf Seite des Kunden und/oder des Gesetzgebers um. Es weist Verantwortlichkeiten im Unternehmen zu, definiert Vorgaben für die Qualitätssicherung und regelt die Kennzeichnungspflicht inklusive der entsprechenden Zertifizierungen im Sinne der technischen Konformität. Zusätzlich verantwortet es die Konformität der Produkte mit gesetzlichen Vorschriften und Normen, gewährleistet die Sicherheit und Gesundheit für (End-)Kunden und steuert den Umgang mit problematischen Komponenten, wie gefährlichen Chemikalien.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Mit unseren Massnahmen möchten wir insbesondere die Lebensdauer der Produkte verlängern. Schlüsselfaktoren sind die fortlaufende Optimierung des Qualitätsmanagements und der Fertigungsverfahren, die Modernisierung des Maschinenparks sowie die sorgfältige Auswahl von Lieferanten mit höchsten Standards. Entsprechende Schulungen für die Mitarbeitenden sollen die Verantwortung für die Produktqualität stetig erhöhen.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung

(eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Neue Nachhaltigkeitsanforderungen können zu einer geringeren Produktmarge führen, weil die Kunden nicht gewillt sind, höhere Preise zu zahlen. Gleichzeitig besteht das Risiko von Imageschäden oder Reputationsverlusten bei einem unzureichend nachhaltigen Produktportfolio bzw. solchen Produktentwicklungen, die nicht der Marktnachfrage entsprechen.

Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf der Produktsicherheit oder technischen Mängeln, die juristische Konsequenzen nach sich ziehen können. Dafür bedarf es strenger Qualitätskontrollen und hoher Sicherheitsstandards.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Wir erheben die Umsätze, die sich aus neuen Produkten ergeben, und analysieren damit den Erfolg unserer Produktinnovationen. Zusätzlich tragen die Rückmeldungen der Kunden und Endnutzer massgeblich zur qualitativen Bewertung bei. Daneben spielt für das Produktmanagement der Anteil zertifizierter Standorte (ISO 14001 und ISO 50001) eine wichtige Rolle bei der Bewertung (siehe Tabelle auf S. 66).



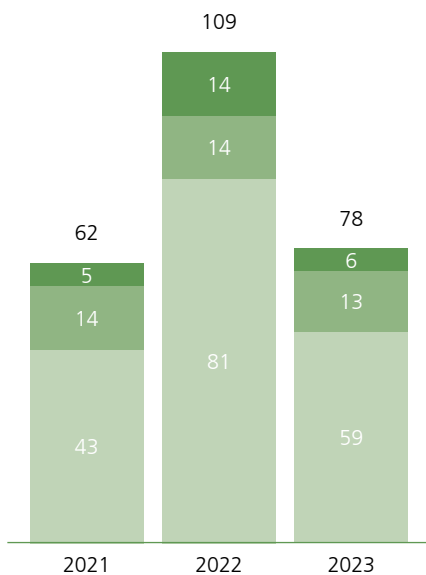
Unsere Produktstrategie basiert sowohl auf der Optimierung bestehender Produktionsprozesse und Produkte als auch auf der Entwicklung innovativer Lösungen. Dabei steht das Thema Energieeffizienz im Fokus. Von grünen Technologien erhoffen wir uns weitere Impulse und Entwicklungssprünge. Damit gehen wir auf die zunehmenden Anforderungen der Kunden, Anwohner und Gesetzgebung ein. Gleichzeitig tragen die Innovationen auf Kundenseite zu einer Reduktion des Energieverbrauchs bei und führen damit auch zu Einsparungen. Neben diesen Leistungsanforderungen sind standardisierte Prozesse im Sinne der Produktsicherheit fester Bestandteil der operativen Abläufe. Dabei werden sowohl die Materialqualität als auch die Funktionalität sowie Sicherheitsrichtlinien überprüft. Trainingsprogramme gewährleisten, dass alle betreffenden Mitarbeitenden die Prozesse anwenden.

Neue Anforderungen von Seite des Kunden oder des Gesetzgebers münden umgehend in der Produktprogrammplanung und -roadmap. Die Vertriebsverantwortlichen der einzelnen Märkte werden in enger Abstimmung darüber informiert und die Entwicklungsabteilung setzt die definierten Projekte entsprechend um. Ein grosser Teil unserer Produktionsstandorte arbeitet mit Zertifizierungen für die Bereiche Umweltmanagement (ISO 14001) und Energie (ISO 50001).

Kennzahlen Produktverantwortung

	2023	2022	2021
Gesamtes Produktionsvolumen ¹ in TCHF	819820	833586	851671
davon an mit ISO 14001-zertifizierten Standorten	46.0 %	47.8 %	42.7 %
davon an mit ISO 50001-zertifizierten Standorten	66.0 %	71.6 %	64.9 %

¹ Herstellungskosten der am Standort produzierten Ware, ohne Zukäufe



- Projektvolumen grösser als CHF 300'000.–
- Projektvolumen zwischen CHF 100'000.– und CHF 300'000.–
- Projektvolumen kleiner als CHF 100'000.–

Innovationsprojekte der Divisionen

Mit zahlreichen Innovationsprojekten treiben die Divisionen die Optimierung ihrer Produkte stetig voran.



Division Climate

Die Strategie der Division Climate ist klar auf die relevanten Megatrends «CO₂-Reduktion» sowie «gesundes und behagliches Raumklima» ausgerichtet. Im Hinblick auf die Entwicklung des Produktportfolios liegt der Fokus der Division Climate auf Wachstumsprodukten bei gleichzeitigem Ausbau der Position in den angestammten Produktgruppen. Im Berichtsjahr konnten zielgerichtete Investitionen getätigt werden, um die auf folgenden vier Eckpfeilern basierende Strategie für Produkte und Produktion zu untermauern:

- «Best in Class»-Produktion bei Heizkörpern
- Nutzung erneuerbarer Energien mit den Produkten Wärmepumpe und Batteriespeicher
- Strahlungsheizung und -kühlung für moderne Gebäude
- Belüftung und Raumluftqualität

Gleichzeitig orientiert sich die Division Climate bei ihrer Produktstrategie am Klimaschutzpaket der EU-Kommission, das auf eine Reduktion von Treibhausgasen um 55 % bis zum Jahr 2030 beziehungsweise auf einen klimaneutralen Wirtschaftsraum bis zum Jahr 2050 abzielt. Die Division verfolgt bereits seit mehreren Jahren eine konsequente Strategie, mit Innovationen ganzheitliche Wärmesysteme und entsprechende Komponenten weiterzuentwickeln. Diese Ausrichtung umfasst die moderne Wärmeerzeugung und optimale Wärmeübertragung genauso wie Systeme zur Energiespeicherung für alle Gebäudearten und Anwendungsbereiche. Dabei bietet die Division Climate Lösungen sowohl für den Neubau- als auch den Renovationsmarkt an. Ein aktuelles Beispiel unserer Innovationen ist die Entwicklung einer neuen Wärmepumpengeneration, die natürliche Kältemittel nutzt.

Produkte mit Zertifizierung und Erfolgskontrolle

Bei allen Gesellschaften der Division Climate folgt die Produktentwicklung einem systematischen Prozess mit definierten Meilensteinen. Hierbei ermöglichen die Absatzentwicklung neuer Produkte sowie qualitative Rückmeldungen aus dem Marktumfeld eine zuverlässige Erfolgskontrolle. Diese neuen Produkte sowie auch die meisten weiteren Produkte der Division Climate unterliegen einer Produktzertifizierung mit den Gütezeichen RAL und NF bei Heizkörpern, EHPA-Zulassungen bei Wärmepumpen und DINCertco-Zulassungen bei Fussbodenheizungsrohren. Gebläsekonvektoren haben vielfach eine Eurovent-Zertifizierung, während Schornsteine das IMQ-Zertifikat besitzen.

Sabiana hat einschlägige Zertifizierungen in den Bereichen Umweltmanagement, Produktgesundheit und -sicherheit sowie Mitarbeitersicherheit (ISO 9001 und ISO 14001) erhalten. Darüber hinaus hält Sabiana sich an das Ridomus/Ecoped-Konsortium für die Verwaltung und Entsorgung der Produkte, die das Ende ihres Lebenszyklus erreicht haben und die elektrische und elektronische Komponenten enthalten können.

Im Berichtsjahr hat Sabiana mit dem Prozess der Produktumweltzertifizierung (Environmental Product Declaration, EPD) begonnen. Als repräsentatives Produkt in Bezug auf Volumen und Umsatz wurde dafür die Produktfamilie Cassette ECM (Low Energy Consumption Electronic Motor) ausgewählt. Die entsprechende EPD wurde verifiziert und im Oktober 2023 auf der internationalen Plattform Environdec (Schweden) veröffentlicht. Ausgangspunkt für die EPD-Zertifizierung ist die Entwicklung der entsprechenden Product Category Rules (PCR), die den CO₂-Fussabdruck über den gesamten Lebenszyklus des Produkts definieren. Die PCR wurde im Juli 2023 bei Environdec eingereicht und die Veröffentlichung ist für März 2024 geplant. Plangemäss erfolgt die Definition aller weiteren EPDs sowie deren Veröffentlichung auf der Grundlage der Prioritäten, die für die verschiedenen Produktfamilien (Carisma) festgelegt wurden. Die entsprechende EPD-Zertifizierung wurde im September 2023 verifiziert und im Oktober 2023 veröffentlicht.

Ebenso hat Kermi im Berichtsjahr für alle Stahlheizkörper eine Environmental Product Declaration (EPD) erhalten. Die Zertifizierung wird vom IBU Institut für Bauen und Umwelt e. V. vergeben und macht die Umweltwirkung der Produkte über die komplette Prozesskette transparent und vergleichbar. Das Label gibt Bauplanern und -trägern die Möglichkeit, bei Ausschreibungen durch die geringere Umweltauswirkung der eingesetzten Produkte einen Wettbewerbsvorteil zu erlangen. Kermi ist das erste Unternehmen in Deutschland, das die EPD-Zertifizierung für alle Stahlheizkörper in seinem Produktportfolio ausweisen kann.

Energieeffizienz dank neuer Produkte

Die Entwicklung von innovativen Wärmepumpen und Batteriespeichern hat durch ihre Nachhaltigkeitsaspekte bei der Division Climate hohe Priorität. Dies betrifft neben der eigentlichen Produktentwicklung auch die weitere Prozessoptimierung und Systemeinsparungen. Neben den bestehenden Geräten von 7 kWh und 11 kWh hat die Division im Berichtsjahr eine Luft-Wasser-Wärmepumpe für die Nutzung im Freien mit einer Leistung von 18 kWh eingeführt. Für das erste Quartal 2024 ist die Einführung eines Batteriespeichers mit einer Leistung von 10 kWh geplant, um auch grössere Immobilien ausrüsten zu können.

Mit der Teilnahme an Fachmessen, der Zusammenarbeit mit Hochschulen, dem Studium von Fachliteratur, der Mitarbeit in Branchenverbänden und Normierungsgremien sowie einer kontinuierlichen Weiterbildung der Mitarbeitenden strebt die Division Climate zusätzliche Innovationsimpulse an. Neuentwicklungen werden nach Möglichkeit mit der Anmeldung von Schutzrechten abgesichert. Die systematische Produktoptimierung basiert auf dem regelmässigen Austausch zwischen Management und Fertigung sowie auf einer professionellen Termin- und Kostenüberwachung.

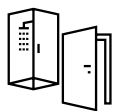


Sabiana fördert und forciert den Einsatz des elektrostatischen anstelle des mechanischen Filtersystems und bewirbt diesen bei Installateuren, Händlern und Endkunden anhand von Informationsmaterialien und Schulungen. Dieser Filter ist energie- und ressourceneffizienter. Die elektrostatische Filtration führt aufgrund eines höheren Lebenszyklus zu einem geringeren Stahl- und Aluminiumverbrauch und erzeugt überdies keine Sonderabfälle. Darüber hinaus reduziert dieses Filtersystem den Energieverbrauch um 70 %, verbessert die Raumluftqualität und hat eine keimtötende Wirkung. 2023 hat Sabiana die produzierten Stückzahlen von elektronischen Motoren (ECM) bei allen Gebläsekonvektormodellen erhöht, die im Vergleich zum herkömmlichen Asynchronmotor einen geringeren Energieverbrauch aufweisen. So sinkt beispielsweise der Energieverbrauch von ECM-Kassetten bei gleichem Luftstrom um 35 % bei hohen Geschwindigkeiten bzw. um bis zu 75 % bei niedrigen Geschwindigkeiten.

Kennzahlen Produktverantwortung: Division Climate

	2023	2022	2021
Mitarbeitende in Forschung & Entwicklung (FTE)	85	80	72
Ausgaben für Forschung & Entwicklung (TCHF)	10 367	11 106	10 649
Ausgaben für Forschung & Entwicklung als Anteil vom Umsatz	1.8 %	1.7 %	1.7 %
Anteil Nettoumsatz Dritte mit neuen Produkten ¹	9.8 %	12.3 %	10.8 %
Anteil Erweiterungsinvestitionen von Gesamtinvestitionen	46.6 %	65.7 %	25.3 %

¹Als neue Produkte definiert sind Produkte, die während der vergangenen drei Jahre eingeführt wurden.



Division Türen

Den innovativen Produkten und Lösungen der Division Türen kommt im Streben nach neuen Marktanteilen eine entscheidende Bedeutung zu. Im Vordergrund steht dabei die Massenproduktion sowie die Fertigung von Holz- und Glastüren nach individuellen Kundenwünschen. Daneben forciert die Division die Entwicklung und Herstellung von technischen Türen und Brandschutztüren im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts innerhalb der gesamten Business Unit Holzlösungen. Die Produktion wird durch verschiedene Servicelösungen ergänzt. So ist eine intensive Begleitung der Kunden während der Bauphase ebenso selbstverständlich wie die Werterhaltung der hergestellten Produkte. Dies geschieht beispielsweise durch das Bereitstellen spezifischer Reinigungsmittel und Wartungshinweise bzw. -arbeiten.

Kundenorientierte Produkte

Grundlage für die Entwicklung hochwertiger Produkte mit optimiertem Materialeinsatz ist eine fundierte Marktbeobachtung: Mit regelmässigen Kundenumfragen gewährleistet die Division, dass die Wünsche und Ansprüche von Kundenseite im Innovationsprozess berücksichtigt werden. In der Produktentwicklung konzentriert sie sich nicht nur auf den technischen Fortschritt, sondern auch auf ein innovatives Design, das Anwender und Monteur gleichermaßen überzeugen möchte. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Gesellschaften der Division sowie der Kontakt mit Forschungszentren bilden dafür solide Grundlagen.

Die Division strebt den Ausbau ihrer führenden Position im europäischen Türenmarkt an, indem sie kundenorientierte Produkte entwickelt, das bestehende Portfolio optimiert, Lieferzeiten durch gezielte Investitionen senkt und die Kundenbeziehungen stärkt. Wichtige Treiber für diesen Fortschritt sind die Digitalisierung und die Reduktion von Verpackungsmaterial – aber auch die Entwicklung neuer Produktgruppen. Ein gutes Beispiel ist die PU-Kantenanlage am Standort Roggwil (CH), mit der langlebige Türen für den Hospital-Bereich produziert werden können. Die robuste Kante trägt zu einem längeren Gebrauch der Türen bei. Den gleichen Effekt erzielen die Aluminium-Zargen. Eine weitere Innovation stellt DigiDoor dar. Die Technologie basiert auf einem digitalen Zwilling und ermöglicht einen schnelleren Zugang zu produktspezifischen Informationen. Dadurch werden Wartungs- und Reparaturarbeiten beschleunigt und der Techniker kommt bereits mit den passenden Ersatzteilen an den Einsatzort.

Die Erfolgskontrolle für Neuentwicklungen wird mit einem systematischen Projektmanagement und regelmässiger Berichterstattung an das Management gewährleistet. Durch ihre aktive Mitarbeit in Gremien und Ausschüssen leisten die Gesellschaften der Division einen wichtigen Beitrag bei der Gestaltung künftiger Normen und Vorschriften. Zudem können so Trends früh erkannt werden, um die strategische Ausrichtung anzupassen.



Kennzahlen Produktverantwortung: Division Türen

	2023	2022	2021
Mitarbeitende in Forschung & Entwicklung (FTE)	47	51	50
Ausgaben für Forschung & Entwicklung (TCHF)	4777	4957	4950
Ausgaben für Forschung & Entwicklung als Anteil vom Umsatz	1.0 %	0.9 %	0.9 %
Anteil Nettoumsatz Dritte mit neuen Produkten ¹	18.5 %	16.5 %	21.4 %
Anteil Erweiterungsinvestitionen von Gesamtinvestitionen	57.2 %	58.7 %	48.6 %

¹Als neue Produkte definiert sind Produkte, die während der vergangenen drei Jahre eingeführt wurden.

Zertifizierung und Qualitätssicherung

Das interne Produktmanagement der Division Türen stellt sicher, dass selbst hochspezifische Kundenwünsche bis ins Detail erfüllt und mit einer zulassungskonformen Herstellung alle gesetzlichen Vorschriften und gängigen Normen ohne Kompromisse eingehalten werden. Auf diese Weise lässt sich das Verkaufsvolumen für zertifizierte Produkte sukzessive erhöhen. Eine gleichbleibend hohe Produktqualität wird in der Division Türen teilweise mit dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001 sowie weiteren Zertifizierungsstellen wie ift oder SIPIZ gewährleistet.

Grundsätzlich werden im Entwicklungsprozess Risiko- und Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt und gegebenenfalls Massnahmen zur Reduzierung der Gefährdungen implementiert. Darüber hinaus werden insbesondere für Produkte mit elektrischen und/oder elektronischen Bestandteilen umfangreiche interne und externe Prüfungen beispielsweise zur elektrischen Sicherheit sowie zur elektromagnetischen Verträglichkeit durchgeführt. Bei Bedarf folgen auf diese Prüfungen entsprechende Produktanpassungen. Im Berichtsjahr konnte zudem die geprüfte Praxistauglichkeit durch ein eigenes zertifiziertes Labor mit Teststand erhöht werden.

Die Qualitätssicherung überwacht die bei der Herstellung verwendeten Materialien, beaufsichtigt die Produktionskontrolle und überprüft die gefertigten Teile. Der Kern der Norm EN ISO 9001 – die Gewährleistung höchster Qualitätsstandards – ermöglicht es, die Kundenzufriedenheit zu maximieren. Die von der Division Türen hergestellten Bauprodukte werden anschliessend nach geltenden Rechtsvorschriften und Normen in Verkehr gebracht. Dazu ist eine werkseigene Produktionskontrolle erforderlich. Die Dokumentation übernimmt in den einzelnen Gesellschaften die jeweilige Abteilung für Qualitätssicherung.

Qualitätsmerkmale und Konformität

Der Innovationsgeist der Division basiert auf der aktiven Mitarbeit in verschiedenen Gremien sowie auf dem divisionsweiten Austausch von Know-how und Erfahrung. Dadurch erhalten die Kunden stets innovative, hochwertige und langlebige Produkte. So zeichnen sich die Duschkabinen der Business Unit Glaslösungen durch aussergewöhnliche Haltbarkeit aus. Die Produkte sind gemäss den strengen Normen EN 14428 (CE) und PPP 53005 (TÜV/GS) geprüft. Dabei sind Merkmale wie stabile Materialien, Dichtungen und eine pflegeleichte Anwendung abgedeckt. Die Verwendung von bis zu zehn Millimeter starkem Einscheiben-Sicherheitsglas ist gemäss der Norm EN 12150 dokumentiert.

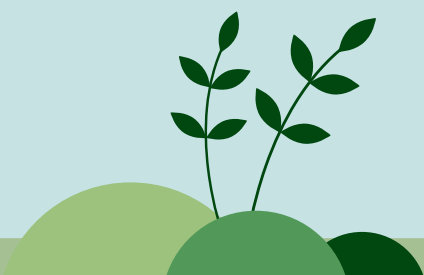
Prüm und Garant bestanden jeweils im Berichtsjahr die Audits von FSC®, PEFC, WPK ift und WPK SIPIZ, womit das Investitionsprogramm dieser Standorte abgeschlossen ist. Die Division investiert weiter in die IT und Digitalisierung von Prozessen. Bei der Gesellschaft Invado wurde das ERP-System bereits auf SAP S4/HANA umgestellt. Das Roll-out für die Gesellschaften Prüm und Garant dauert an. Mit der Harmonisierung des ERP-Systems lässt sich die zukünftige Zusammenarbeit der Gesellschaften effizienter gestalten und die Produktivität erhöhen.





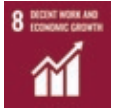
Community

Unsere Mitarbeitenden sind die treibende Kraft für die Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Zugleich fungieren sie als Botschafterinnen und Botschafter für unsere Werte. Als übergeordnetes Ziel fördert die Arbonia mit energieeffizienten, hochwertigen und langlebigen Produkten eine ressourcenschonende Zukunft, indem sie hochgradig energieeffiziente Neubauten und Renovationen ausstattet. Die Mitarbeitenden zeigen sich in ihrem Arbeitsalltag als engagiert, zielstrebig und zuverlässig.





Arbeitsbedingungen



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Es ist unser erklärtes Ziel, die Attraktivität unserer Standorte dauerhaft zu sichern, die Mitarbeiterbindung weiter zu erhöhen und langjährige Erfahrung zu bündeln. Als Arbonia stellen wir unseren Mitarbeitenden moderne Anlagen zur Verfügung und bieten ihnen attraktive, zukunftsorientierte Arbeitsplätze sowie vielfältige Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten. Zu einer modernen Arbeitskultur gehört für uns auch die Integration von Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund. Orientierung bietet unser Verhaltenskodex. Übergeordnete Leitlinien des gesamten Konzerns zum Thema Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit geben den Rahmen für gelebte Diversität vor.

Innerhalb der Unternehmensgruppe tragen die jeweiligen HR-Verantwortlichen der Divisionen sowie des Konzerns die Verantwortung für die Weiterentwicklung der Arbonia Kultur innerhalb der Belegschaft. Sie berichten an die CEOs der Divisionen bzw. an den CFO des Konzerns. Ein regelmässiger Austausch unter den HR-Verantwortlichen gewährleistet, dass entsprechende Impulse in allen Gesellschaften wahrgenommen werden. Die enge Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen in sämtlichen Ländern ist ein entscheidender Faktor für unseren unternehmerischen Erfolg. Es finden überall regelmässige Treffen zwischen den Unternehmensleitungen und Arbeitnehmervertretungen statt.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Um als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, wollen wir unsere Mitarbeiterbindung erhöhen, unser Employer Branding stärken und zeitgemässe Personalgewinnung betreiben. Unsere Vergütungsstruktur gestalten wir nach gängigen Marktpraktiken. Standortabhängige Mitarbeiterbenefits zahlen zusätzlich auf die Arbeitgeberattraktivität ein. Wir haben unsere Arbeitsplätze weiter flexibilisiert, unter anderem durch die Anbindung für mobiles Arbeiten sowie durch verschiedene Arbeits- und Teilzeitmodelle.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Aufgrund von Ausfällen und Abgängen (Pensionierung, Fluktuation, Krankheit, Überlastung etc.), Fehlbesetzungen von Schlüsselpositionen, Knappheit auf den europäischen Arbeitsmärkten und Inflation können personelle Engpässe, ein Führungskräfte-mangel, Know-how-Verlust sowie höhere Personalkosten auftreten. Diese Faktoren können die finanziellen Ziele der Arbonia gefährden.

Der Bewerbermarkt bleibt weiterhin angespannt. Dieser Engpass zeigt sich bereits heute in längeren Rekrutierungsprozessen. Somit liegt im Fachkräftemangel eine der grössten Herausforderungen und stellt ein potenzielles Risiko für die Wettbewerbsfähigkeit dar.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Die wesentlichen Leistungsindikatoren sind die Fluktuationsrate, die Betriebszugehörigkeit sowie die Geschlechterverteilung im Management. Die Angaben dazu finden sich auf Seite 75.



Bei der Arbonia leben wir eine dynamische, offene Unternehmenskultur. Dabei wollen wir stets ein angenehmes, wertschätzendes und förderndes Arbeitsumfeld schaffen und unserer unternehmerischen Verantwortung gerecht werden. Als regionale Arbeitgeber leisten die Gesellschaften der Arbonia einen Beitrag, indem sie Arbeitsplätze schaffen und sichern, Einkommen generieren und öffentliche Abgaben in Form von Steuern zahlen.

Löhne, Sozialleistungen, Beschäftigungsgrade, Vertragsgestaltungen und Vergütungen sollen den Prinzipien eines verantwortungsvollen Konzerns folgen. Dafür wurden drei zentrale Führungsgrundsätze festgelegt: Erstens pflegen die Kolleginnen und Kollegen untereinander eine persönliche und direkte Zusammenarbeit und sind offen für Ideen oder andere Standpunkte. Zweitens wird der Geschäftsalltag durch Pragmatismus und Realismus bestimmt, Entscheidungen beruhen dabei auf Tatsachen. Drittens nehmen sich Führungskräfte Zeit für ihre Mitarbeitenden und betrachten sie nicht nur als Arbeitskräfte, sondern als Persönlichkeiten. Diese Grundsätze betreffen neben der alltäglichen Arbeit auch die Entwicklung der Mitarbeitenden.

Einen hohen Stellenwert nimmt bei der Arbonia auch die gelebte Diversität ein. Wir fördern eine inklusive Kultur, in der alle Mitarbeitenden unabhängig von Geschlecht, Ethnizität, Alter, sexueller Orientierung, religiöser Überzeugung oder anderer Merkmale gleichberechtigt behandelt werden und stellen Werte wie Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung sowie Gleichbehandlung an oberste Stelle. Obwohl der Arbeitsmarkt in jedem Land etwas anders reguliert ist, gelten bei der Arbonia an sämtlichen Standorten die übergeordneten Leitlinien des Konzerns und der Divisionen.

Mitarbeiterzufriedenheit und Chancengleichheit

Ein attraktives Arbeitsumfeld zeigt sich in motivierten und zufriedenen Mitarbeitenden. Dies erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und drückt sich in einer geringen Brutto-Fluktuationsrate (inkl. Pensionierungen) aus. Im Berichtsjahr hat sich diese allerdings leicht von 10.7 % im Vorjahr auf 14.6 % erhöht. Auch die Dauer der Arbeitsverhältnisse gibt ein Zeugnis über die Mitarbeiterzufriedenheit ab. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei Arbonia beträgt 12.1 Jahre. Um dem Anspruch an die Arbonia als faire und marktgerechte Arbeitgeberin gerecht zu werden oder Anpassungen vorzunehmen, vergleichen wir uns regelmässig mit anderen international tätigen Unternehmen ähnlicher Grösse.

Ausbalancierte Vergütungsstruktur

Das Vergütungssystem der Arbonia basiert auf der Überzeugung, dass der Erfolg eines Unternehmens wesentlich von der Arbeitsqualität und dem Engagement der Mitarbeitenden abhängt. Wir möchten mit unserem Vergütungssystem Mitarbeitende mit den nötigen Fähigkeiten und Eigenschaften gewinnen, behalten und sie motivieren, Leistungen auf

konstant hohem Niveau zu erbringen. Das Vergütungssystem ist so ausgestaltet, dass die Interessen der Spitzenkräfte mit den Interessen der Arbonia und deren Aktionärinnen und Aktionären übereinstimmen.

Die beiden Divisionen bieten für die in Tarifverträge eingebundenen Gesellschaften zusätzliche Benefits, um über branchenübliche Bezahlung hinaus eine attraktive Vergütung zu gewährleisten. Zu den unterschiedlich gestalteten Benefits gehören beispielsweise ein Programm für den Bezug von E-Bikes oder der vergünstigte Eintritt in Fitnessstudios und Schwimmbäder.

In den nicht tarifgebundenen Unternehmen liegt die Vergütung der Stammebelegschaft deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn. Vereinbarte Grundsätze und interne Eingruppierungen sowie eine regelmässige Analyse gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretungen sorgen für ein marktgerechtes Vergütungsniveau. Dabei berücksichtigen wir den Arbeitsmarkt und die Entwicklungen in der Region.

Wir folgen bei der Ausgestaltung der Vergütungsstruktur gängigen Marktpraktiken ähnlich aufgestellter Unternehmen, die am Kapitalmarkt operieren. Eine 2020 beauftragte Benchmark-Analyse in Bezug auf die Vergütungen der Konzernleitungsmitglieder zeigte, dass sich die Vergütungen der Konzernleitungsmitglieder in ähnlicher Grössenordnung wie jene der beiden Vergleichsgruppen bewegen. Daneben lässt die Arbonia jährlich ihr Gehaltsniveau von einem externen Dienstleister untersuchen und passt bei signifikanten Abweichungen die Vergütungen an.

Anlässlich der ordentlichen Generalversammlung beantragt der Verwaltungsrat jeweils, den Vergütungsbericht im Sinne einer nicht bindenden Konsultativabstimmung zu genehmigen. Im Berichtsjahr wurde der Vergütungsbericht mit qualifizierter Mehrheit bestätigt. Der Vergütungsbericht (siehe S. 123) der Arbonia legt die Vergütungs-Governance und die Grundsätze des Vergütungssystems des Verwaltungsrats und der Konzernleitung dar. Er enthält Angaben zu den Vergütungen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im jeweiligen Geschäftsjahr. Zudem gibt er Auskunft über die Funktionen, welche die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung in anderen Unternehmen mit wirtschaftlichem Zweck ausüben und über die von den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung gehaltenen Beteiligungsrechte.

Der Vergütungsbericht ist gemäss den im Bundesgesetz über die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Fünfter Teil: Obligationenrecht) im vierten Abschnitt zum Aktienrecht enthaltenen Bestimmungen über die Vergütungen bei Gesellschaften, deren Aktien an einer Börse notiert sind und der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) vom 29. Juni 2022 der SIX Exchange Regulation verfasst worden.



Die Arbonia hat für das Geschäftsjahr 2023 erstmals ein quantitatives Nachhaltigkeitsziel in die variable Vergütung der Konzernleitung miteinbezogen. Dies hat der Verwaltungsrat auf Antrag des Nominations- und Vergütungsausschusses im Vorjahr festgelegt. Somit sollen Anstrengungen für eine nachhaltigere Unternehmensführung incentiviert werden.

Enge Sozialpartnerschaft

In allen Ländern, in denen wir tätig sind, setzen wir auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. Das zeigte sich beispielsweise bei der Erarbeitung eines Sozialplans im Zuge der Schliessungspläne für die Heizkörper-Produktion in Dilsen (B) in 2023. In der Schweiz wird in sämtlichen Gesellschaften der Gesamtarbeitsvertrag der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (Swissmem) angewandt – sofern nicht andere obligatorische Gesamtarbeitsverträge Gültigkeit haben. Die Kontakte zu den Sozialpartnern in der Schweiz finden deshalb in der Regel über diesen Verband statt. Auch die meisten deutschen Gesellschaften unterliegen der Tarifbindung – entweder über einen Haustarif- oder den regionalen Flächentarifvertrag der Gewerkschaften.

Der Verwaltungsrat der Arbonia genehmigt alle wichtigen internen Rahmenwerke und -vereinbarungen. Dazu zählen der Verhaltenskodex (siehe «Compliance und Antikorruption», S. 86 – 87), das Lohnsystem, die Führungskräfteentwicklung, Kollektiv-Gesamtarbeitsverträge und Tarifverträge sowie die strategischen Leitlinien für das Personalmanagement über sämtliche Stufen bis zu den lokalen Standorten. Die Divisionen werden vom Konzern in der Nachfolgeplanung und Führungskräfteentwicklung ebenso unterstützt wie beim Erfassen von Leistungskennzahlen. Daneben werden auch personelle Belange je nach Relevanz divisionsübergreifend diskutiert und angegangen.

Die Konditionen der jeweils geltenden Tarifverträge sind für die Mitarbeitenden neben der Kommunikation durch die Tarifpartner selbst auch jederzeit via Informationstafeln und -screens in den Werken einsehbar oder über das Intranet abrufbar. Dabei gibt es kein einheitliches Vorgehen für das Gesamtunternehmen, da die Anforderungen je nach Gesellschaft und lokalen Regularien unterschiedlich sind. Es finden aber überall regelmässige Treffen zwischen den Unternehmensleitungen und Arbeitnehmervertretungen der Gewerkschaften statt. Wenn es zu einer Auflösung des Arbeitsverhältnisses kommt, verfügen die Divisionen über einen standardisierten Prozess.

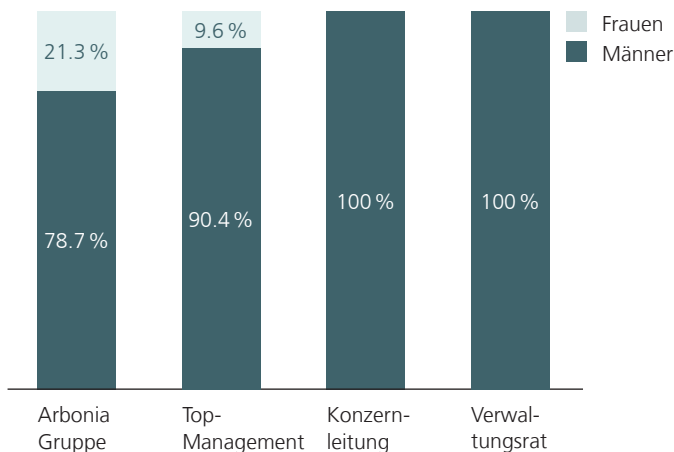


Zusammensetzung der Belegschaft per 31. Dezember

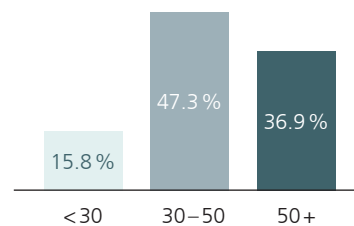
		2023	Anteil in %	2022	Anteil in %	2021	Anteil in %
Mitarbeitende (nur Festangestellte; in FTE)		5 893		6 132		6 040	
Mitarbeitende (nur Festangestellte)		6 213	97.3 %	6 341	97.3 %	6 232	97.6 %
Auszubildende		159	2.6 %	176	2.7 %	165	2.4 %
Praktikanten		4	0.1 %				
Mitarbeitende, die keine Angestellten sind ¹		142	2.2 %	203	3.1 %	–	–
Mitarbeitende nach Beschäftigungsverhältnis	Vollzeit		92.5 %		93.1 %		93.0 %
	Teilzeit		7.5 %		6.9 %		7.0 %
Mitarbeitende nach Geschlecht	weiblich		21.3 %		21.0 %		–
	männlich		78.7 %		79.0 %		–
Mitarbeitende nach Alter	< 30 Jahre		15.8 %		17.8 %		–
	30–50 Jahre		47.3 %		47.1 %		–
	>50 Jahre		36.9 %		35.1 %		–

¹ Solche Mitarbeitenden wurden im Berichtsjahr hauptsächlich in der Logistik, der Montage und der Produktion eingesetzt.

Diversität nach Geschlecht



Altersstruktur



Alle unsere Gesellschaften pflegen dauerhafte Beziehungen zu ihren Stakeholdern, um Innovationskraft, soziales Engagement und positive Ausstrahlung im Sinne der Mitarbeitergewinnung nach aussen zu tragen. Investitionen in die Infrastruktur sowie die voranschreitende Digitalisierung schaffen weitere Synergieeffekte innerhalb des Konzerns und sorgen damit für Effizienzsprünge. Mit der zunehmenden Automatisierung von Routine-tätigkeiten wird die Qualität der Arbeitsstellen weiter erhöht.

Durch die direkte Ansprache des regionalen Arbeitsmarkts und einer frühen Identifizierung von potenziellen Mitarbeitenden, beispielsweise im Rahmen von Praktika, soll der Personalbestand an den jeweiligen Standorten qualitativ wie quantitativ weiter gestärkt werden. Überprüfen lassen sich diese Ziele durch Betrachtung der Fragen, ob und wie schnell Arbeitsplätze besetzt werden können. Mit einem spezifischen Eingliederungsmanagement wird zudem Mitarbeitenden mit gesundheitlichen Einschränkungen die Rückkehr an den Arbeitsplatz ermöglicht.



Division Climate

Zielgerichtet zu höherer Mitarbeiterzufriedenheit

Im Rahmen ihrer dynamischen Unternehmenskultur haben sich die Gesellschaften der Division Climate hochgesteckte Ziele gesetzt. Es wird eine schnelle Reaktion auf sich ändernde Gegebenheiten angestrebt, wozu insbesondere Personalentwicklungsmassnahmen beitragen sollen. Ein seit Jahren verfolgtes Ziel der Division ist die Integration von Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund. Der Inklusionsgedanke ist uns aber auch bei der Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung ein Anliegen. Für besonderes soziales Engagement bei diesem Thema wurde Kermi im Berichtsjahr von einer Tochtergesellschaft des Sozialverbands VdK Bayern als «Inklusionsmotor 2023» ausgezeichnet.

Die Zufriedenheit ihrer Mitarbeitenden überprüft die Division an einzelnen Standorten alle zwei Jahre mittels einer entsprechenden Umfrage. Zudem findet auch eine Analyse der mentalen Gesundheit und arbeitsbedingter Stressfaktoren statt. Auf Basis dieser Daten werden verschiedene Massnahmen eruiert.

Um offene Stellen schnell und qualifiziert besetzen zu können, möchte die Division dem Employer Branding künftig mehr Gewicht beimessen. Durch eine zielgerichtete Rekrutierung neuer und die verstärkte Bindung bestehender Mitarbeitender will die Division die demografische Entwicklung meistern. In Italien beispielsweise will sie die Mitarbeiterzufriedenheit – in Partnerschaft mit einem branchenverwandten Unternehmen – mit einem Austauschprogramm für hoch qualifizierte Mitarbeitende fördern. Der Erfolg dieser Massnahmen wird anhand der Leistungskennzahlen, wie der Fluktuationsrate, gemessen. Die Division bietet verschiedene Arbeits- und Teilzeitmodelle an und offeriert mobiles Arbeiten gemäss den technischen Möglichkeiten.

Talente fördern und binden

Offene Führungspositionen werden in der Division Climate überwiegend intern mit dem eigenen Nachwuchs besetzt. Der Fachkräftemangel bleibt jedoch eine der grössten Herausforderungen für die Division und zeigt sich in längeren Rekrutierungsprozessen. Abgefedert wird diese Problematik durch die geringe Fluktuationsrate und die langen Betriebszugehörigkeiten. Die Division strebt bei der Personalsuche stets Nichtdiskriminierung und geschlechtsneutrale Rekrutierungsprozesse an.



Division Türen

Massnahmen im Bereich Unternehmenskultur

Eine dynamische Unternehmenskultur sieht die Division als wesentlichen Teil des Employer Brandings an. Daneben bildet sie die soziale Verantwortung der einzelnen Gesellschaften ab und geniesst einen entsprechend hohen Stellenwert.

Massnahmen zur Bindung der Mitarbeitenden sind etwa verstärkte Anstrengungen im Bereich Personalentwicklung oder eine verbesserte Integration von Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund. Die Division will neben der Reduktion der Fluktuationsquote auch die Dauer des Wiederbesetzungsprozesses durch qualifizierte Mitarbeitende kürzen, unter anderem mit professionellen Onboarding-Systemen sowie mit dem Ausarbeiten neuer Leistungskennzahlen im Personalwesen. Generell hat die Division das Ziel, sich ändernden Gegebenheiten schneller und flexibler zu beugen.

Kontrolliert wird der Fortschritt beim Erreichen dieser Ziele durch Leistungskennzahlen wie Fluktuationsrate oder Betriebszugehörigkeit. Bei Invado werden die Ziele – zu denen auch eine weitere Diversifizierung des Top-Managements gehört – in regelmässigen Abständen durch externe Audits überprüft.

Bei Prüm wurden im Rahmen einer psychischen Gefährdungsbeurteilung Ansichten zur Kultur und Zusammenarbeit in der Belegschaft erhoben. Die Ergebnisse wurden mit den Mitarbeitenden in Workshops diskutiert und bedarfsgerecht entsprechende Massnahmen abgeleitet.

Die wenigen Gefährdungsfaktoren, welche Massnahmen nach sich zogen, wurden mit in die divisionsweiten Führungskräfte-schulungen eingebunden. Zusätzlich gab es noch greifbare Massnahmen bzgl. der Arbeitsumgebungsbedingungen.



Aus- und Weiterbildung



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Wir möchten mit unserer Personalarbeit Potenziale ausschöpfen und investieren dafür in interne und externe Weiterbildungen. Damit begegnen wir den sich ändernden Gegebenheiten schneller und flexibler. Unser Aus- und Weiterbildungsbereich wird im Kontext individueller Personalentwicklung weiter ausgebaut und Initiativen zur Talentförderung eröffnen interne Entwicklungschancen. Im Bereich Rekrutierung setzen wir zur Personalgewinnung auf die Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen sowie auf regionale Aktivitäten im Personalmarketing, beispielsweise durch Messeauftritte und Sponsorings.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Mit internen und externen Schulungen werden die Mitarbeitenden auf neue Anforderungen vorbereitet. Dazu zählen neben fachlichen Weiterbildungen auch Seminare zur Stärkung der Methodenkompetenz, Bildungsurlaube, Aufstiegsqualifizierungen und Schulungen zum Projektmanagement. Schulungsräume und Ausstellungen an den Produktionsstandorten bieten den Mitarbeitenden die Möglichkeit, sowohl die Herstellungsprozesse als auch die Produkthanwendung kennenzulernen.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Angesichts des konstanten Personalbedarfs stellen rückläufige Bewerberzahlen und ein Trend zu akademischen Bildungspfaden ein Risiko für die Umsatzziele der Arbonia dar. Aus diesem Grund ist die Arbeitgebermarke ein zunehmend wichtigerer Faktor, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Deshalb stärken wir unser Engagement im Employer Branding, suchen nach neuen Rekrutierungskanälen und forcieren die Mitarbeiterbindung speziell für Nachwuchskräfte.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Die Anzahl der Auszubildenden, die grösstenteils bei Kermi, Prüm und Garant in Deutschland beschäftigt sind, verringerte sich um 10 % auf 159. Die durchschnittliche Weiterbildungsdauer pro Mitarbeitender der Arbonia belief sich im Berichtsjahr auf 8.2 Stunden. Diese Kennzahl wurde im Berichtsjahr 2023 erstmals erhoben.



Um als Arbeitgeberin attraktiv zu sein, fördern wir die berufliche Entwicklung sowie individuelle Fähigkeiten der Mitarbeitenden und engagieren uns für die Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung. Dazu fördern wir bei der Arbonia eine kontinuierliche Lernkultur und identifizieren Wissens- und Kompetenzlücken durch Mitarbeitergespräche, Leistungsüberprüfungen und Feedback. Ausgehend von den Unternehmenszielen und -strategien ermitteln wir erforderliche Schlüsselkompetenzen und Wissensbereiche.

Aus- und Weiterbildung als Selbstverständlichkeit

Die Zusammenarbeit mit Schulen, Fachhochschulen und Universitäten spielt für die Arbonia eine immer grössere Rolle, um potenziellen Bewerbern die Attraktivität der Ausbildungsmöglichkeiten frühestmöglich zu vermitteln. Dazu gehören etwa Schnupperpraktika in den produzierenden Betrieben. Zusätzlich ziehen wir unsere Auszubildenden in der Kommunikation hinzu, um ihre Überzeugungskraft und Kreativität für die direkte Ansprache der jüngeren Generation, in den sozialen Medien zu nutzen.

Als Arbonia unterstützen wir die berufliche Weiterentwicklung von Mitarbeitenden mit internen und externen Weiterbildungen und beteiligen uns grösstenteils an den Kosten. An einigen Standorten bieten wir auch jährlich duale Studienplätze an, um den akademischen Nachwuchs praxisnah zu fördern. Den Weiterbildungsbedarf ermitteln wir mithilfe von jährlichen Mitarbeitergesprächen sowie über die enge Zusammenarbeit zwischen Vorgesetzten und der Abteilung Human Resources. Grundsätzlich kann jeder Mitarbeitende an einer Weiterbildung teilnehmen. Diese muss jedoch einer klaren Zielsetzung folgen und wird nach Abschluss evaluiert. Das betrifft sowohl interne als auch externe Programme.

Die Bandbreite an Schulungen erstreckt sich von Fach- und Führungsschulungen über die Vermittlung von Soft Skills bis hin zu berufsbegleitenden Qualifizierungsprogrammen. Insbesondere die Vorbereitung von qualifiziertem Nachwuchs hat sich bei der Besetzung von anspruchsvollen Fach- und Führungsaufgaben und den damit verbundenen internen Karrieren bewährt.



Division Climate

Die berufliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden ist eines der mittel- bis langfristigen Ziele der Division Climate. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden an den verschiedenen Standorten Massnahmen ins Leben gerufen, wie etwa die Förderung von «High Potential»-Profilen oder Praktika für Studierende in Italien. Dieses Projekt soll die berufliche Entwicklung in verschiedenen Unternehmensfunktionen und -prozessen sowie für einzelne Mitarbeitende fördern. Die Division hat Projekte mit der Universität Castellanza in Italien ins Leben gerufen, um potenzielle Fachkräfte zu identifizieren.

Hierzu wurde ein Rotationssystem für Produktionsmitarbeitende im Bereich der Produktionsmontageprozesse eingeführt. Darüber hinaus bietet die Division ein internationales «Job Rotation»-Programm an, welches sich an junge Talente aus verschiedenen ausländischen Tochtergesellschaften richtet und darauf abzielt, Managementfähigkeiten aufzubauen. Es fanden interne Finanzkurse für Neueinstellungen und Auffrischkurse für alle Mitarbeitenden statt, um die Unternehmenskultur und Kommunikation innerhalb des Unternehmens zu verbessern.



Division Türen

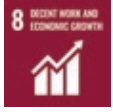
Auch bei der Division Türen gilt die berufliche Weiterbildung und Entwicklung als wesentliches Thema. Um dem Fachkräftemangel über alle Ausbildungsstränge hinweg entgegenzuwirken, liegt ein Fokus darauf, attraktive Angebote zu entwickeln, um motivierte und talentierte Nachwuchskräfte zu rekrutieren sowie Fachkraft- und Führungspositionen zu besetzen.

Neben der klassischen dualen Ausbildung setzen wir auf die Einführung eines dualen Studiums in zukunftsrelevanten Bereichen wie IT, den Ausbau des Angebots für Werkstudenten sowie der Praktika für Schulen und Weiterbildungseinrichtungen. Hierbei ist die zielgruppenrelevante Kommunikation und die Sensibilisierung der Ausbilder ein wichtiger Hebel, da die jüngeren Generationen andere Ansprüche, beispielsweise zur Work-Life-Balance, an ihren Lehrbetrieb stellen. Durch Schulkooperationen und Schulmessen können wir auch die Lehrkräfte als Multiplikatoren gewinnen.

Um die bestehenden Mitarbeitenden halten zu können, wurden ebenfalls Verbesserungen erarbeitet. Unter anderem wurde das Mitarbeitergespräch ausgebaut, vereinheitlicht und weiter digitalisiert, sodass Potenziale schneller erkannt werden können. Weiterbildungen wurden individuell auf die Themen der Division und der Tochtergesellschaften ausgerichtet und Programme für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte eingeführt. Darüber hinaus bietet die Division Lehrgänge für Programme wie Excel, Trainings in Projektmanagement und Coaching sowie Vertriebs- und Messetrainings an.



Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Unser Konzept zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz basiert auf einem Drei-Säulen-Prinzip. Die erste Säule sieht Massnahmen zur Prävention vor. In der zweiten Säule wird das Absenzenmanagement zusammengefasst, das sich auf Interventionen bezieht. Die dritte Säule enthält das Case Management, das die Integration bzw. Wiedereingliederung fördert. Alle drei Säulen werden von den betreffenden Stakeholdern – Konzernleitung, Führungskräfte, HR-Mitarbeitende, Business Partner sowie Sozialpartner – unterstützt und mit entwickelt. Verantwortlich für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz sind die Produktionsleiter, die Personalleitung und der Betriebsrat. Darüber hinaus sind in den einzelnen Gesellschaften spezifische Personen benannt.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Risikovermeidung und Gesundheitsschutz sind in sämtlichen Mitarbeiterschulungen der Arbonia zentrale Themen. Wir analysieren die Prozesse laufend intern und extern, etwa durch spezielle Arbeitsplatzbegehungen gemeinsam mit den zuständigen Verantwortlichen. Falls Unfälle auftreten, werden diese umgehend analysiert und Massnahmen in die Wege geleitet, um das künftige Unfallrisiko zu minimieren. Zur Vermeidung und Früherkennung von gesundheitlichen Risiken der Mitarbeitenden führen wir regelmässige Leadership-Kurse für Vorgesetzte durch. Die Mitarbeitenden können eine professionelle betriebsärztliche

Betreuung sowie Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch nehmen. Während des Berichtsjahres haben wir das betriebliche Gesundheitsmanagementsystem weiter ausgebaut und gezielte Massnahmen ergriffen, um auch Nichtberufsunfälle zu minimieren. Beispiele sind Kurse zur Stressbewältigung, Nothilfekurse oder psychologische Angebote. Mit entsprechenden Mitarbeiterumfragen werden die Massnahmen mit den Bedürfnissen der Belegschaft abgeglichen.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Konsequenter Arbeitsschutz ist für uns auch wegen der Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaften ein wichtiges Thema: Jeder Unfall und Ausfall verursacht zusätzliche Kosten. Die Folgen können eine Verlangsamung oder Ausfälle in der Produktion sein. Damit verbunden sind Reputationsschäden und eine schlechtere Arbeitsmoral.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Die wesentlichen Leistungsindikatoren für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind der Anteil der Mitarbeitenden, die von einem entsprechenden Managementsystem abgedeckt sind, die Abwesenheitsrate, die Unfallhäufigkeitsrate, die Rate der Unfallschwere sowie die Anzahl der Todesfälle. Die Angaben dazu finden sich in der Tabelle auf Seite 81.



Priorität	Ziel	Status 2022	Status 2023
Durch die Erhöhung der Arbeitssicherheit reduzieren wir die Ausfalltage in Folge von Arbeitsunfällen.	bis 2025: Reduktion der Ausfalltage um 25 % gegenüber 2021	Erhöhung um 4.3 % im Vergleich zum Basisjahr	Erhöhung um 38.0 % im Vergleich zum Basisjahr, wobei dies unter anderem einer geänderten Erhebungsmethode geschuldet ist.

Als Arbonia gewährleisten wir eine Sicherheits- und Gesundheitskultur auf hohem Niveau, indem wir sichere Produktionswerke sowie Vertriebs- und Logistikstandorte betreiben. Damit verbunden sind die Prävention von Unfällen und Verletzungen, eine fortwährende Risikoanalyse mit abgeleiteten Massnahmen sowie eine proaktive Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. Dadurch sollen Fehlzeiten gesenkt, Erkrankungen vorgebeugt sowie physische und psychische Belastungen reduziert werden.

Alle unsere Standorte erfüllen die gesetzlichen Vorgaben der jeweiligen Länder, sodass die Beantragung einer Zertifizierung nach OHSAS 18001 oder ISO 45001 grundsätzlich möglich wäre. Bisher war jedoch die Notwendigkeit hierfür nicht gegeben.

Kennzahlen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

	2023	2022	2021
Anteil der Mitarbeitenden, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheit abgedeckt sind	97.1 %	97.5 %	97.0 %
Abwesenheitsrate	6.3 %	7.2 %	5.5 %
Häufigkeit leichter Unfälle (Anzahl Unfälle pro 200 000 Arbeitsstunden)	5.2	3.2	–
Häufigkeit schwerer Unfälle (Anzahl Unfälle pro 200 000 Arbeitsstunden)	3.8	2.7	–
Anzahl Arbeitsunfälle gesamt ¹	327	235	328
Anzahl arbeitsbedingter Todesfälle	0	0	0
Unfallhäufigkeitsrate (Anzahl Unfälle pro 200 000 Arbeitsstunden)	8.6	5.9	6.9
Rate der Unfallschwere (Ausfalltage pro 200 000 Arbeitsstunden)	93.6	70.4	67.8

¹ Die Erhebungsmethode wurde 2023 in mehreren Gesellschaften geändert, weshalb die Kennzahlen nicht vergleichbar sind.



Division Climate

Prävention dank Schulung und Prozessoptimierung

Alle Mitarbeitenden der Division Climate erhalten jährlich eine auf den Arbeitsbereich abgestimmte Sicherheits- sowie Brandschutzunterweisung. Interne und externe Sicherheitsschulungen werden von der Division regelmässig angeboten – die Ausbildung zum Ersthelfer und Betriebsanitäter beispielsweise jedes Jahr. Ausserdem stehen den Mitarbeitenden alle relevanten Trainings ihrer jeweiligen Berufsgenossenschaft offen.

Die Mitarbeitenden werden konsequent in die Gestaltung der Arbeitssicherheitssysteme mit ihren Verbesserungsvorschlägen einbezogen. Am Standort Plattling (D) werden sämtliche Arbeitsabläufe regelmässig überprüft – mit dem Ziel, körperlich schwere oder belastende Tätigkeiten durch technische Unterstützung oder den Einsatz von Maschinen zu minimieren. Im Verwaltungsbereich wird die individuelle Arbeitssituation dank regelmässiger Begehungen durch die Betriebsärzte kontinuierlich optimiert – beispielsweise durch den Einsatz höhenverstellbarer Schreibtische. Auch in Corbetta (IT) sind interne Bereichsbegehungen und Gefahrenanalysen für alle Arbeitsplätze

Standard. Mitarbeitende kommen in den Genuss einer Krankenversicherung, die Vorsorgeuntersuchungen für die ganze Familie vorsieht. Die für ihre Tätigkeit erforderliche Schutzausrüstung und Arbeitssicherheitskleidung wird den Mitarbeitenden der Division grundsätzlich kostenlos zur Verfügung gestellt. Ausserdem sind an allen Standorten Defibrillatoren vorhanden. Sollte es zu Unfällen oder Erkrankungen kommen, stehen Schichtsanitäter und Ersthelfer bereit. Bei allen Gesellschaften ermöglichen interne Statistiken über den Krankenstand und die Unfallquote einen monatlichen Überblick über die aktuelle Situation.

Vielfältige Massnahmen

Mit der Initiative «Job Rad» hat die Division Climate den Mitarbeitenden am Standort Plattling (D) auch im Berichtsjahr den Zugang zu E-Bikes ermöglicht. Über den Arbeitskreis Gesundheit wurde zudem eine Möglichkeit zur Raucherentwöhnung angeboten. Weitere Angebote waren ein Schulter-Nacken-Screening sowie ein Vortrag über eine gesundheitsförderliche Ernährung am Arbeitsplatz.



Division Türen

Gesundheitsförderung, Prävention und Schulung

Auch in der Division Türen werden betriebliche Gesundheitsprogramme angeboten. Beispiele sind die Plattform «Mittelpunkt Mensch» bei der Business Unit Glaslösungen und ein umfangreiches Angebot an Kursen und Lehrgängen. Auch können die Mitarbeitenden eine professionelle betriebsärztliche Betreuung sowie Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch nehmen. Verschiedene Ausschüsse der Gesellschaften (Arbeitsschutzausschuss, Arbeitskreis Gesundheit, Betriebsratsausschuss, Arbeits- und Gesundheitsschutz) führen regelmässige Tagungen zur Analyse der aktuellen Situation und zur Entwicklung geeigneter Massnahmen durch. Gegenüber ihren Kunden verpflichtet sich die Division ausserdem in jedem Werkvertrag, bezüglich Arbeitssicherheit höchste Standards einzuhalten. Externe Geschäftspartner, die auf dem Geschäftsgelände der Division tätig sind, kommunizieren und wenden dieselben Sicherheitsregelungen an. Alle Mitarbeitenden der Division Türen haben Zugang zu subventionierten, arbeitsmedizinischen Dienstleistungen und Programmen zur Gesundheitsförderung wie Fitness, Yoga oder Pilates. Gesundheitsprobleme wie Rückenschmerzen werden mit ergonomischen Arbeitsplätzen aktiv angegangen.

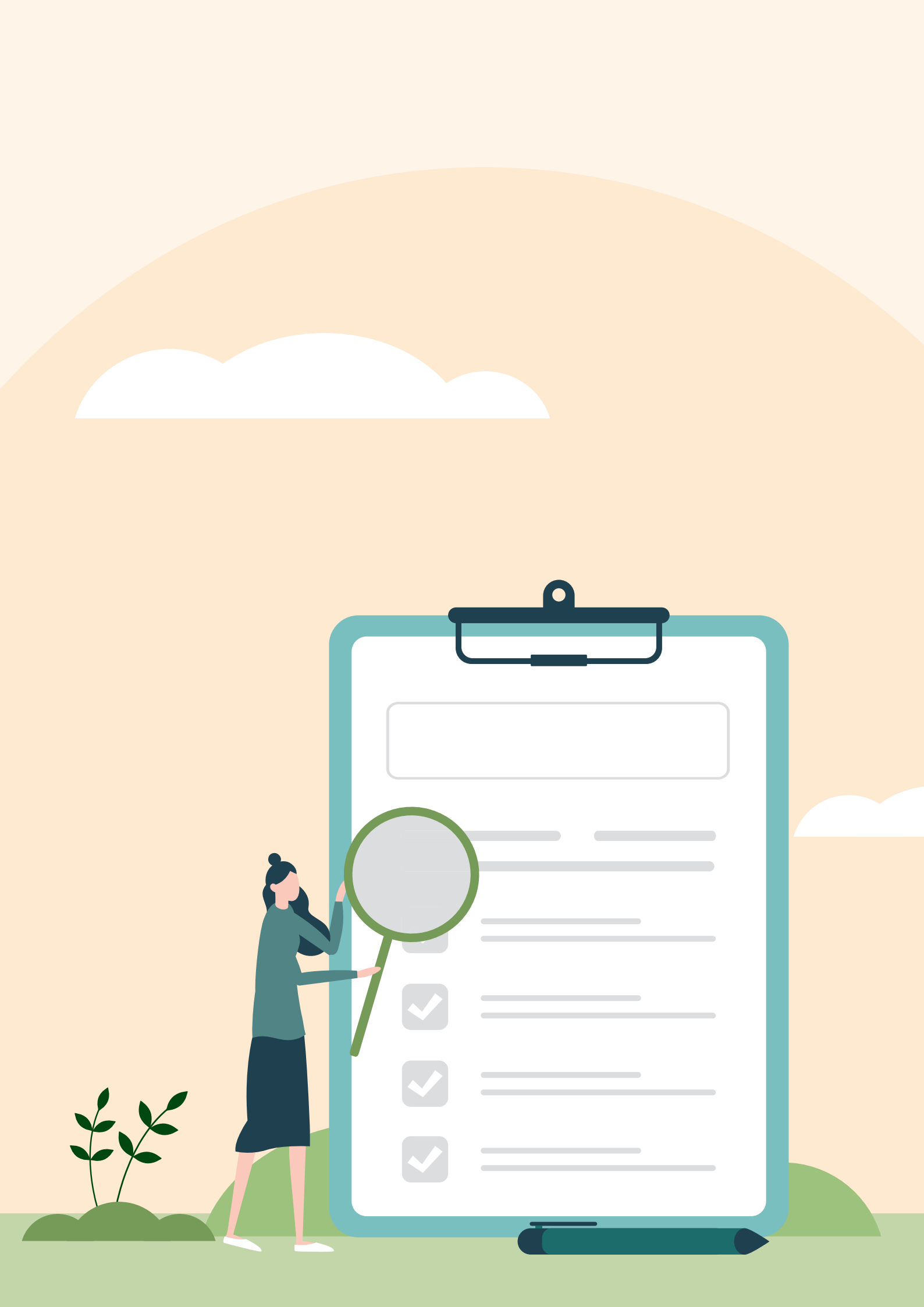
Im Berichtsjahr hat Invado zwei neue automatische Entladevorrichtungen installiert, eine für Flachtüren und eine für verstellbare Zargen. Beide haben gleichzeitig auch eine Sortierungsmöglichkeit, welche Zeit spart und den Mitarbeitenden bei der Konfektionierung Lasten abnimmt. Hinter den Bearbeitungszentren wurde zudem eine Türpufferstation eingerichtet, wodurch die manuelle Arbeit in diesem Bereich entfällt. Bei den anderen Gesellschaften wurden solche Automatisierungen

bereits vor längerer Zeit implementiert – was zu einer grossen Entlastung und einer gestiegenen Effektivität geführt hat. RWD Schlatter hat ein eigenes Gesundheitsmanagement, welches von einem fünfköpfigen Gesundheitszirkel betreut wird. Es werden regelmässig aktuelle Themen in Zusammenarbeit mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der Arbonia besprochen und Massnahmen eingeleitet. Nachfolgend einige Massnahmen, die vom Gesundheitszirkel erarbeitet bzw. durchgeführt wurden:

- Vergünstigung von pflanzlichen Arzneimitteln zur Stärkung der körpereigenen Abwehr
- Gehörschutz für Mitarbeitende in der Produktion
- Erste-Hilfe-Kurs, Feuerlöschkurs
- Aktion für Grippeimpfungen
- Analyse der Krankheitsquote infolge Berufs- und Nichtberufsunfällen

Kontinuierlich überprüfte Zielsetzungen

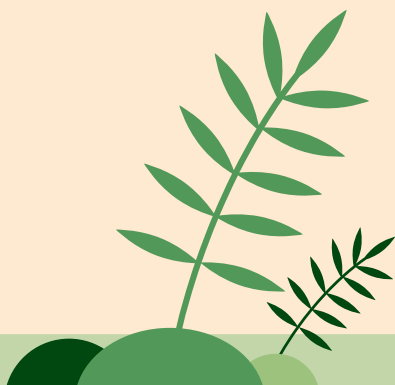
Neben internen Überprüfungen setzt die Division zur Zielerreichung auch auf regelmässiges Feedback externer Stellen. Wichtige Rückmeldungen erhält die Division über Bereichsbegehungen von Gewerbeaufsicht und Gewerkschaften sowie durch externe Sicherheitsaudits. Auch bei Garant, Prüm, RWD Schlatter und Invado wird der Arbeitsschutz laufend kontrolliert und bewertet. Bei Invado umfasst dieser Check die Analyse der Ergebnisse von Arbeitsumgebungstests (z. B. Lärm, Gewichte) und medizinischen Untersuchungen sowie die Durchführung von Risikobewertungen am Arbeitsplatz. Für eine weitere Erhöhung der Arbeitssicherheit sorgen kontinuierliche Kontrollen der Arbeitsbedingungen und der Maschineneffizienz sowie die fortlaufende Sicherheitsschulung der Mitarbeitenden.





Compliance

Gesetzestreue und integre Geschäftspraktiken bilden für die Arbonia das Fundament für eine nachhaltige Unternehmensführung und somit ein zukunftsfähiges Unternehmen. Das Themenspektrum betrifft viele ethische Grundsätze in der internen Zusammenarbeit sowie im Umgang mit unseren Geschäftspartnern. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auch vermehrt auf der Datensicherheit sowie dem -transfer. Neben den eigenen Geschäftspraktiken spielen auch die Sorgfaltspflichten in der Lieferkette eine zunehmend grosse Rolle. Die Arbonia hält sich in allen Ländern, in denen sie tätig ist, an die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, die UN-Konvention zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau, die UN-Konvention über die Rechte des Kindes und weitere internationale Normen zum Schutz der Menschenrechte.





Compliance und Antikorruption



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Die Mitarbeitenden sind aufgefordert, bei der Einhaltung des Code of Conduct einschliesslich des «Zusatzes zum Code of Conduct» für Produktionsmitarbeitende (Blue-Collar) [nachfolgend gemeinsam «Code of Conduct»] aktiv mitzuwirken. Aus diesem Grund hat der Verwaltungsrat 2013 eine Whistleblowing-Weisung erlassen und entsprechende Meldestellen eingeführt. Das Whistleblowing-Konzept wurde 2023 basierend auf der EU-Hinweisgeberrichtlinie und den nationalen Vorgaben der einzelnen EU-Länder weiterentwickelt. Die Bearbeitung eingehender Meldungen wurde in einer Richtlinie definiert und zusammen mit einem Merkblatt für die Mitarbeitenden, aus dem die entsprechenden Meldestellen hervorgehen, unseren Tochtergesellschaften in der EU zur Verfügung gestellt.

Die Arbonia hat in jeder Division einen Compliance Officer ernannt. Diese verantworten die Umsetzung von konzernseitigen Vorgaben in den zugehörigen Tochtergesellschaften. Alle Mitarbeitenden, die Verstösse gegen den Code of Conduct feststellen, sind aufgefordert, diese an die internen oder die gesetzlich vorgesehenen externen Meldestellen zu rapportieren. Als interne Meldestellen fungieren die CEOs der Divisionen, die divisionalen Compliance Officer, der Head of Compliance und der Leiter Internal Audit. Zentrales Element des Whistleblowing-Konzepts ist der Schutz der meldenden Mitarbeitenden. Gegenüber Whistleblowern dürfen aufgrund ihrer Meldung keine disziplinarischen, arbeitsrechtlichen oder andere Massnahmen ergriffen werden, die sich zu ihren Ungunsten auswirken könnten. Im Berichtsjahr hat die Arbonia eine Lieferkettenpolitik für Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten sowie für Produkte oder Dienstleistungen mit Kinderarbeitsrisiko eingeführt, die in ein Risikomanagementsystem überführt werden sollen. Zudem wurden Risikobeauftragte benannt und eine Risikobetrachtung vorgenommen. Dabei wurden keine Verdachtsfälle von Kinderarbeit festgestellt.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Alle Mitarbeitenden unterzeichnen beim Eintritt in die Arbonia Gruppe den Code of Conduct und bekennen sich dazu, die Werte sowie die ethischen und sozialen Grundsätze einzuhalten. Das Internal Audit überprüft, ob sämtliche neu eingetretenen Mitarbeitenden den Code of Conduct unterzeichnet haben sowie ausgewählte Aspekte daraus. Der Verwaltungsrat erhält dazu einen internen Prüfbericht. Zusätzlich zum Code of Conduct erliess der Verwaltungsrat 2018 den «Zusatz zum Code of Conduct», welcher sich speziell an Produktionsmitarbeitende richtet. Dieser beinhaltet vertiefende Regelungen für die Produktion – beispielsweise zum Umgang mit Ressourcen, zur Arbeitssicherheit oder zum Umweltschutz. Themen wie etwa das Wettbewerbsrecht sind

darin nicht enthalten. Der «Zusatz zum Code of Conduct» wird in Form von Plakaten in den Werkshallen aufgehängt und den Mitarbeitenden mittels Blue-Collar-Schulungsvideo erläutert.

Nachdem Ende 2022 und 2023 neue nationale Whistleblower-Gesetze in Kraft getreten waren, wurden die zuständigen Personen bei unseren Tochtergesellschaften über die EU-Whistleblower-Richtlinie sowie die Notwendigkeit der Implementierung einer lokalen Whistleblower-Meldestelle geschult. Um der Digitalisierung auch im Compliance-Bereich Rechnung zu tragen, bewilligte die Konzernleitung die Einführung verschiedener Compliance E-Learning-Kurse für die Büroangestellten (White-Collar) und ein Schulungsvideo mit den wichtigsten Inhalten aus dem «Zusatz zum Code of Conduct» für Produktionsmitarbeitende (Blue-Collar). Das Blue-Collar-Schulungsvideo wurde den divisionalen Compliance Officern am 1. Juni 2023 zur weiteren Verwendung in den Produktionsbetrieben zur Verfügung gestellt. Die E-LearningKurse, vorab das Modul «Compliance Grundlagen», wurden im Dezember 2023 im Rahmen eines Pilotprojekts an ausgewählte Büroangestellte verschickt. Für 2024 ist der Roll-out des Moduls «Compliance Grundlagen» an alle Büroangestellte geplant. Ausgewählte Büroangestellte werden zusätzlich eines oder mehrere der Module «Fairer Wettbewerb», «Datenschutz» und «Faire Lieferketten» zugeschickt erhalten. Für die Gruppengesellschaften in der Schweiz wurde die Weisung zur Schweizer Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen in Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr) mit Schulungen eingeführt.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Das Thema Compliance ist fester Bestandteil des Risikomanagementprozesses der Arbonia Gruppe. Es ist als operatives Risiko definiert und umfasst die Verletzung bestehender Gesetze, Regelungen und Verträge mit anschliessender Sanktionierung. Auf Konzernebene wird Compliance aktuell als mittelhohes Risiko eingestuft. Die möglichen Vergehen beziehen sich dabei auf die Steuerzahlung, Verrechnungspreisgestaltung, Verstösse gegen den Verhaltenskodex an Betriebsstätten, Korruptionsfälle, Veruntreuung, wettbewerbs- und kartellrechtliche Verstösse, die Verletzung von Datenschutzrichtlinien oder die unrechtmässige Weitergabe von Softwarelizenzen. Die Folge können Strafzahlungen und mögliche Reputationsschäden sein.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Nach der Einrichtung der neuen E-Learning-Plattform für Compliance-Themen stellt die Teilnehmerzahl an den entsprechenden Kursen einen relevanten Leistungsindikator dar.



Wir sind uns unserer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst und bekennen uns in unserem Code of Conduct

- zur Einhaltung der Menschenrechte unter besonderer Berücksichtigung des Verbots der Kinderarbeit,
- zur Sicherstellung der Gesundheit und Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden,
- zur Zusammenarbeit mit Lieferanten, welche sich einer nachhaltigen Geschäftstätigkeit verpflichtet haben und ihrer sozialen Verantwortung nachkommen,
- zur Einhaltung der Umweltschutzstandards und
- zum schonenden Umgang mit Ressourcen.

Risiken managen

Die Arbonia hat 2023 mit der Einführung eines Managementsystems für die Handhabung von Risiken begonnen. Dazu wurde eine Lieferkettenpolitik für möglicherweise aus Konflikt- und Hochrisikogebieten stammende Mineralien und Metalle sowie eine weitere für Produkte oder Dienstleistungen, bei denen ein begründeter Verdacht auf Kinderarbeit besteht, erarbeitet. Des Weiteren arbeitet die Arbonia an einem System, mit dem die Lieferkette zurückverfolgt werden kann. Dabei ermitteln und bewerten die beauftragten Mitarbeitenden die Risiken schädlicher Auswirkungen in der Lieferkette der Arbonia. Sie erstellen einen Risikomanagementplan und treffen Massnahmen zur Minimierung der festgestellten Risiken. Zudem sorgen sie dafür, dass die Einhaltung der Sorgfaltspflichten bezüglich der Mineralien und Metalle durch eine unabhängige Fachperson geprüft wird. Die zugrundeliegenden Vorschriften orientieren sich an international anerkannten Regelwerken wie insbesondere den Leitsätzen der OECD.

Weisungen

Im Berichtsjahr wurde der Code of Conduct (Verhaltenskodex) mit kleineren Änderungen neu verfasst. Daneben wurden weiterführende Weisungen angepasst, die den allgemeinen Verhaltenskodex innerhalb der Arbonia Gruppe ergänzen. Zu diesen Weisungen zählen die Anti-Korruptionsweisung, die Geschenkweisung sowie die Weisung zum Schutz vor sexueller Belästigung, Mobbing und Diskriminierung. Ausserdem wurde die Wettbewerbsweisung in 2022 aktualisiert. Der Code of Conduct und teilweise auch die weiterführenden Weisungen sind in bis zu zwölf Sprachen übersetzt und im Intranet für die Büroangestellten abrufbar. Seit dem Geschäftsjahr 2022 sind zudem eine Water Policy sowie eine Waste Policy im Unternehmen etabliert.

Zwei weitere Compliance-Weisungen wurden im Berichtsjahr eingeführt: Die eine Weisung bezieht sich auf die Schweizer Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr). Im ersten Schritt gilt es zu prüfen, ob die Einfuhr- und Bearbeitungsmengen überschritten sind, bis zu denen ein Unternehmen von der Sorgfalts- und Berichterstattungspflicht hinsichtlich Konfliktmineralien befreit ist. Für das Jahr 2023 haben die Einkäufer der Schweizer Gesellschaften bestätigt, dass die gesetzlichen Schwellenwerte nicht überschritten werden.

Des Weiteren ist zu untersuchen, ob hinsichtlich der von den Schweizer Tochtergesellschaften in der Schweiz oder weltweit vertriebenen Produkte ein bestimmtes Risiko für Kinderarbeit besteht. Unternehmen, welche nachweisen können, dass sie lediglich ein geringes Risiko für Kinderarbeit haben, sind von den Sorgfalts- und Berichterstattungspflichten befreit. Für das Geschäftsjahr 2023 haben die Einkäufer der Schweizer Gesellschaften sowie der Head of Corporate Procurement und Lieferketten Compliance Officer bestätigt, dass für die Arbonia Gruppe ein geringes Risiko für Kinderarbeit besteht.

Die andere neue Weisung regelt den Umgang mit Tools, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) basieren (siehe «Datenschutz und Cybersecurity», S. 92). Die Nutzung von ChatGPT und Übersetzungstools wie DeepL oder Google Translate bergen auch Risiken im Hinblick auf Geschäftsgeheimnisse oder Personendaten in sich. Aus diesem Grund hat die Arbonia Restriktionen für KI-basierte Tools definiert: Die Weisung enthält eine Liste mit Schlüsselbegriffen, deren Eingabe in KI-basierte Tools grundsätzlich untersagt ist.

Whistleblowing-Konzept

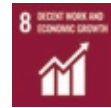
Der Verwaltungsrat wird über alle Whistleblowing-Meldungen und die damit verbundenen Untersuchungen sowie initiierten Massnahmen informiert. Im Berichtsjahr wurden zwei Fälle durch Whistleblowing gemeldet. In beiden Fällen ergaben die getätigten Abklärungen keine Hinweise auf ein gesetzeswidriges Verhalten oder auf etwaige Missstände im Unternehmen. Auch wurden keine Sanktionen aufgrund von Non-Compliance-Fällen verhängt.

Code-of-Conduct-Schulungen

Die bisher von Arbonia Compliance physisch oder virtuell durchgeführten Compliance Schulungen werden nun abgelöst durch die Compliance E-Learning-Kurse. Diese beinhalten alle Kernthemen des Code of Conduct und gehen vertieft auf einzelne, weiterführende Weisungen und Themen wie Interessenkonflikte, Insiderhandel, Datenschutz, Wettbewerbs- und Kartellrecht, faire Lieferketten sowie Korruption ein.



Beschaffung und Lieferkette



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Die Arbonia nimmt ihre Verantwortung bei der Wahrung der Menschenrechte und der Vermeidung von Kinderarbeit im eigenen Geschäftsbereich sowie gegenüber Geschäftspartnern sehr ernst. Die 2023 neu erarbeitete Richtlinie zu einer nachhaltigeren Beschaffung hat zum Ziel, die strategischen und operativen Beschaffungspraktiken der Arbonia im Einklang mit den wichtigsten internationalen Standards, dem UN Kinderarbeitsatlas, dem Deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sowie der Schweizer Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr) zu gestalten und gleichzeitig die Schritte zur Implementierung dieser Grundsätze zu skizzieren. Diese Richtlinie soll sicherstellen, dass die Beschaffungsprozesse der Arbonia nachhaltig, ethisch und transparent sind.

Im Rahmen einer Risikoanalyse, die sich auf das LkSG sowie das Schweizer Obligationenrecht bezieht, wurde der Sorgfaltsprozess im Berichtszeitraum auf die Lieferanten mit mehr als CHF 0.5 Mio. Einkaufsvolumen ausgedehnt. Die Risikoanalyse umfasst auch eine Betrachtung nach Warengruppen. Lieferanten aus Ländern mit erhöhtem Risiko in Bezug auf «Human Freedom», «Children Labour Risk» und «Slavery Risk» werden unabhängig von der Höhe des Einkaufsvolumens geprüft. Für die Einordnung von Warengruppen und Ländern in Risikokategorien folgt die Arbonia international anerkannten Standards, wie beispielsweise dem «UN Children's, Rights and Business Atlas».

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Die Arbonia hat einen Supplier Code of Conduct ausgearbeitet, der von der Konzernleitung verabschiedet wurde. Er wird sukzessive auf möglichst alle Lieferanten ausgeweitet und ist bereits Teil der meisten Bestellungen. Darin bekennen sich unsere Lieferanten

ausdrücklich zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, der UN-Konvention zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau und der UN-Konvention über die Rechte des Kindes.

Für die Bewertung der Lieferanten setzt die Arbonia auf externe Kennzahlen und verknüpft diese mit intern generierten Daten zu einer gesamtheitlichen Bewertung. Seit dem Geschäftsjahr 2022 nutzen wir dafür vor allem Ratings von EcoVadis und konnten 2023 rund 70 % des Einkaufsvolumens der deutschen Gesellschaften bzw. etwa 50 % des Einkaufsvolumens aller Konzerngesellschaften mit EcoVadis oder vergleichbaren Ratings unterlegen. Lieferanten ohne externes Rating müssen auf geeignete Weise – etwa durch einen Code of Conduct – garantieren, dass die Menschenrechte geachtet und insbesondere Kinder- und Zwangsarbeit unterbunden werden.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Zu den wesentlichen Risiken zählen vor allem Haftungsrisiken sowie darüber hinaus ein Reputationsrisiko im Falle von Fehlverhalten von direkten/indirekten Lieferanten. Damit hängt auch das Risiko mangelnder Transparenz auf Seiten unserer Lieferanten zusammen. Diese können im Zusammenhang mit Fragen von Transport und Logistik auftreten, wo zu den Risiken auch klimabedingte Unterbrechungen der Lieferkette und Lieferzeitverzögerungen zählen. Ganz allgemein besteht zudem ein Risiko für steigende Beschaffungskosten.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Leistungsindikatoren sind die Anzahl an Lieferanten, von denen wir Ratings vorliegen haben sowie die Anzahl an Lieferanten, die einen Code of Conduct vorlegen.



Eine nachhaltigere Lieferkette führt für die Arbonia zu einer Vielzahl an Vorteilen. Sie schafft Innovation und treibt die Entwicklung neuer Management- und Produktionsmethoden voran. Daneben verbessert sie die Reputation, festigt Kundenbeziehungen und erhöht das Interesse von Investoren. Ausserdem stiftet eine nachhaltigere Lieferkette einen betriebswirtschaftlichen Nutzen, da sie die Kontrolle über Kosten und Ressourcen verbessert und damit zu Einsparungen führen kann.

Als Unternehmensgruppe stärken wir kontinuierlich das Bewusstsein für ökologische und soziale Faktoren beim direkten und indirekten Einkauf. Dafür arbeiten wir an einem unternehmensweiten Standard zur Lieferantenbewertung gemäss ESG-Kriterien und schulen die Mitarbeitenden unserer Einkaufsabteilungen in Bezug auf nachhaltige Lieferketten. Trotzdem können auch negative Auswirkungen durch Risiken innerhalb der Lieferkette entstehen. Das betrifft sowohl ökologische Aspekte wie Scope 3-Emissionen als auch menschenrechtliche Verstösse. Wir sind uns dieser Herausforderung bewusst und streben eine höhere Transparenz und Einhaltung der Sorgfaltspflicht bei unseren Zulieferern an.

Die Beschaffung war im Berichtsjahr von geopolitischen Ereignissen sowie von volatilen Energie- und Materialpreisen geprägt. Insofern hat die Arbonia ihre Anstrengungen intensiviert, um den Gesamtbedarf der Wertschöpfung zu decken. Der Kontext von Beschaffung und Lieferkette umfasst nicht nur das gesamte direkte Material, welches durch Einkauf und Beschaffung in den Bestand gelangt, sondern auch indirektes Material wie Werkzeuge und Ausrüstung, Beratung und Mieten.

Wir arbeiten bevorzugt mit Lieferanten aus der EU bzw. aus dem EWR zusammen. Im Idealfall sind dies Unternehmen aus Ländern, in denen die Arbonia mit Produktionsstandorten aktiv ist. Im Berichtsjahr wurden 78 % des Einkaufsvolumens von lokalen Lieferanten bezogen, das heisst aus Ländern, in denen wir mit eigenen Produktionsstandorten aktiv sind. Das verbessert die Kontrolle über die Produktionsmodalitäten gegenüber einer Partnerschaft mit Lieferanten aus entfernten Regionen.

Das Thema Beschaffung und Lieferkette umfasst bei der Arbonia zum einen das Beschaffungsmanagement für die meistgenutzten Materialien und Halbfabrikate – also Holz, Stahl, Glas und Aluminium. Zum anderen gehört die Bewertung der Lieferanten nach ökologischen und sozialen Kriterien dazu. Dabei ist die Achtung der Menschenrechte in der Lieferkette von entscheidender Bedeutung. Da mehr als 95 % der verwendeten Materialien von Lieferanten aus Europa bezogen werden, ist ein hoher Standard für den Grossteil des Beschaffungsvolumens gesetzlich verankert.

Als Unternehmensgruppe stärken wir kontinuierlich das Bewusstsein für ökologische und soziale Faktoren beim direkten und indirekten Einkauf. Dafür schulen wir die Mitarbeitenden unserer Einkaufsabteilungen mit Modulen der EcoVadis Academy in Bezug auf nachhaltige Lieferketten. Parallel arbeiten wir an einem unternehmensweiten Standard zur Lieferantenbewertung gemäss ESG-Kriterien. Dabei werden in einem ersten Schritt alle direkten Lieferanten geprüft und dabei nach dem Umsatzvolumen priorisiert. Sobald dieser Prozess etabliert ist, folgen auch indirekte Lieferanten nach den gleichen Bewertungskriterien. Für die Bewertung der Lieferanten werden vermehrt auch externe Kennzahlen (z. B. Bonität, Risikoindikatoren, ESG-Ratings) erhoben und mit den intern generierten Daten zu einer gesamtheitlichen Bewertung zusammengeführt. Im Berichtsjahr nutzten wir dafür vor allem Ratings von EcoVadis. Der Umfang erweiterte sich auf Zulieferer mit mehr als CHF 0.5 Mio. Einkaufsvolumen pro Jahr. Dadurch konnten wir rund 70 % des gesamten Einkaufsvolumens in Deutschland bzw. 50 % des globalen Einkaufsvolumens mit EcoVadis oder vergleichbaren Ratings abdecken.

Lieferanten aus Ländern mit erhöhtem Risiko in Bezug auf Verstösse gegen Menschenrechte, Kinderarbeit und Sklaverei sind unabhängig vom Einkaufsvolumen unter Beobachtung. Sie machen jedoch weniger als 1.5 % des globalen Einkaufsvolumens aus. Lieferanten ohne externes Zertifikat müssen auf geeignete Weise, beispielsweise mittels Code of Conduct, garantieren, dass die Menschenrechte geachtet und insbesondere Kinder- und Zwangsarbeit unterbunden werden.

Auch wir als Arbonia haben uns im Berichtsjahr erneut durch EcoVadis bewerten lassen und erzielten Fortschritte, was sich in der gestiegenen Punktzahl und dem erhaltenen «Committed»-Label zeigt. Im Berichtsjahr haben sich die Schwerpunkte der Bewertungskriterien verändert und deutlich mehr Unternehmen haben ein Rating beantragt. Darauf ist zurückzuführen, dass es für uns in diesem Jahr trotz einer Verbesserung der Punktzahl zu keinem Bronze-Rating gereicht hat. Die Arbonia wird ihre Bemühungen dahingehend weiter intensivieren.

In Deutschland hat der Bundestag im Juni 2021 das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) verabschiedet, welches einen rechtlichen Rahmen für die Verantwortung von Firmen entlang der gesamten Lieferkette vorgibt. Es ist für alle in Deutschland tätigen Gesellschaften der Arbonia relevant. Sie evaluieren die konkreten Auswirkungen der neuen Gesetzgebung und leiten entsprechende Massnahmen zur Einhaltung in die Wege. Auch haben die in der Schweiz tätigen Gesellschaften einen vergleichbaren Prozess in Gang gesetzt, um die Implikationen des Gegenvorschlags zur Konzernverantwortungsinitiative zu eruieren, dessen Bestimmungen am 1. Januar 2022 in Kraft getreten sind und erstmals im Geschäftsjahr 2023 Anwendung finden.



Division Climate

Erhöhte Anforderungen – neue Massnahmen

Eine forcierte Beschaffung von nachhaltigeren Produkten ist für die ganze Division Climate selbstverständlich. Das Pilotprojekt zur Beschaffung von dekarbonisiertem Stahl (mit Green Steel Certificate) für die Produktion von Flachheizkörpern am Standort in Plattling (D) wurde erfolgreich umgesetzt. Aktuell fokussiert sich die Division auf einen konzertierten Ansatz zwischen Vertrieb und Marketing für eine Green-Steel-Panel-Radiator-Strategie.

Bezüglich Abfallmanagement hat der Standort Corbetta (IT) eine formelle Vereinbarung mit den Lieferanten abgeschlossen, um sämtliche Aspekte zu formalisieren (Entsorgungsgenehmigungen, Informationen zu Art, Volumen und Kosten des Abfalls usw.). Am Standort Dilsen (BE) konnte die Anzahl der eingesetzten Lastwagen durch eine konsequente Optimierung der Logistik und der Logistikpartner reduziert werden. Sabiana hat Programme für unterschiedliche Produkte lanciert, bei denen die Verpackung einen grossen Einfluss auf die Kosten und die Entsorgung hat. So versucht die Gesellschaft gemeinsam mit ihren Lieferanten, Mehrwegbehälter einzuführen, herkömmliche Holzpaletten durch Paletten aus Wellpappe zu ersetzen und bei Komponentenpaketen Abfälle zu verringern.

Klare Zuständigkeiten betreffend Beschaffung und Lieferkette

In enger Abstimmung mit den Kunden sowie den Abteilungen Marketing und Vertrieb sollen Produkte entwickelt werden, die sich nachhaltiger herstellen lassen. Das Hauptziel von Sabiana bleibt die Zertifizierung gemäss der ISO-Norm 14000, welche die Auswirkungen der Lieferkette auf die Umwelt bewertet. Dafür ernennt die Gesellschaft klare Zuständigkeiten, schafft regelmässige Austauschformate und entwickelt einen Statusbericht inklusive Leistungskennzahlen. Das Unternehmen startete im Berichtsjahr zudem ein Projekt zur Bewertung der eigenen Lieferkette zu Nachhaltigkeitsaspekten. Dazu dient eine neue Plattform (CERVED), die implementiert wird. Gemäss den internen Lieferkettenrichtlinien werden Fortschrittsberichte zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen erstellt. Im Laufe des Jahres 2024 sollen die ersten 50 Lieferanten über die Plattform bewertet werden. Bis zum Jahr 2026 ist die Bewertung von 150 Lieferanten anvisiert.



Division Türen

Die Gesellschaften der Division achten unter anderem auf konsequente Herkunftsnachweise für Holz. Bei RWD Schlatter gibt eine neue Holzhandelsverordnung einen PEFC-Anteil von 80 % vor. Für FSC-zertifiziertes Holz beträgt der Anteil 20 %. Bei Invado stammen 100 % der Holzplatten aus Rohmaterial europäischer Herkunft (EUTR-Dokumente). Auch eine lückenlose Überwachung der verwendeten Chemikalien ist Teil der Betrachtung. So vermeidet die Division toxische Substanzen und ersetzt diese durch weniger problematische Stoffe. Zudem stellt die Division schrittweise auf Verpackungsmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen wie Karton und Papier um und verzichtet zunehmend auf Kunststoff oder Styropor. Bei RWD Schlatter werden Reste von Sonitus-Mittellagen als Zwischenlage für den Transport verwendet. Die Arbonia Doors AG in der Westschweiz ist seit diesem Jahr ebenfalls FSC®- und PEFC-zertifiziert.

Massnahmen beim Lieferantenmanagement und in der Logistik

Auch auf Kundenseite werden vermehrt entsprechende Audits durchgeführt, um festzustellen, ob die Division Türen Nachhaltigkeitskriterien einhält. So prüfen die Kunden von Invado etwa regelmässig, welche Materialien die Gesellschaft für die Herstellung von Türen und Zargen verwendet und woher die Rohstoffe stammen. Deshalb arbeitet die Division vorzugsweise mit Lieferanten zusammen, die sich seit Jahren bewährt haben. Dabei werden Initiativen zur Vermeidung oder Wiederverwertung von Produktionsabfällen immer wichtiger. Schliesslich hat die Schonung von Ressourcen auch einen positiven Einfluss auf die Ertragskraft. Die Division führt dafür sowohl interne als auch externe Audits in den Bereichen Qualität, Soziales und Energieeffizienz durch. Aus diesem Grund wird auch der Ausbau eines strategischen Category-Managements fortgesetzt. Dieses sammelt und evaluiert kontinuierlich Marktinformationen, um frühzeitig auf potenzielle Risiken in der Lieferkette einzugehen.



Datenschutz und Cybersecurity



Artikel 964a ff. OR

Konzept und Sorgfaltspflicht

Als Arbonia haben wir das Information Security Management System ausgebaut, das ein ganzheitliches Security-Programm beinhaltet. Daneben wurden weitere Richtlinien verabschiedet, etwa zur allgemeinen IT-Sicherheit, Passwortsicherheit oder den Informationssicherheits-Anforderungen an Dritte. Unser umfassender Sicherheitsansatz wird im Rahmen der Information Security Strategie laufend mittels Audits und Penetrationstests überprüft. Cyberrisiken zählen zum festen Bestandteil des Risikomanagement-Prozesses und daher auch der Risikotransfer an eine Versicherung. In Bezug auf das neue Schweizer Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) hat die Arbonia die erforderlichen Massnahmen ergriffen.

Im Wesentlichen liegt die Zuständigkeit für die Informationssicherheit der gesamten Arbonia Gruppe beim Chief Information Security Officer und dem IT-Board, welches sich aus dem Group CIO, den Divisions CIOs, dem Group CFO sowie IT-Vertretern beider Divisionen und des Konzerns zusammensetzt. Die relevanten Themen werden stets mit den Divisionsverantwortlichen und der Konzernleitung abgestimmt und bei Bedarf auch dem Verwaltungsrat vorgelegt. Bei der Umsetzung einzelner Massnahmen unterstützen die lokalen IT-Teams und ICT-Security-Spezialisten als Schnittstellen zu den Standorten und Gesellschaften.

Massnahmen inklusive Bewertung der Wirksamkeit

Im Rahmen des Security-Awareness-Programms unter dem Motto «THINK BEFORE YOU Click.Post.Type.» werden Mitarbeitende dafür sensibilisiert, reale Bedrohungen und potenzielle Angriffe zu erkennen und richtig darauf zu reagieren – sowohl im Geschäfts- als auch im Privatalltag. Die Wirksamkeit des Awareness-Programms wird regelmässig überprüft, beispielsweise mittels fingierten Phishing-Mails oder Testanrufen bei den Mitarbeitenden.

2023 hat die Arbonia gemäss DSGVO und Schweizer Recht damit begonnen, die Webseiten entsprechend zu aktualisieren, Bearbeitungsverzeichnisse zu führen sowie entsprechende Auftragsdatenverarbeitungsverträge mit Dienstleistern abzuschliessen, die personenbezogene Daten erheben.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung (eigener Geschäftsbereich und ggf. Geschäftsbeziehungen)

Aufgrund unzureichend gesicherter Zugänge und Datenverbindungen (virtuell und physisch) könnten sich Unbefugte Zugriff auf sensible Kundendaten verschaffen, oder es könnten sensible Daten durch die fehlende Sorgfaltspflicht eines Mitarbeitenden in falsche Hände geraten. Dies führt zu Mehraufwänden und strafrechtlichen Verfahren. Durch regelmässige Benutzerumfragen werden Stakeholder in die weitere Ausgestaltung der IT-Sicherheitsarchitektur mit einbezogen. Eine ungenügende IT-Infrastruktur (Netzwerk, Firewall, Server etc.), veraltete ERP-Systeme, eine falsche IT-Handhabung (intern) oder eine Cyberattacke können zu einer Behinderung der Digitalisierung, zu einem IT-Ausfall, Datenverlust und ungenügender Wettbewerbsfähigkeit führen. Dadurch entstehen Betriebseinschränkungen, Lieferverzögerungen, Mehraufwände und/oder finanzielle Verluste.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Durch verschiedene Kennzahlen schafft sich die Arbonia einen Überblick über die durchgeführten Sicherheitsmassnahmen. Unter anderem erhebt sie die Anzahl Schulungen, die jährlich durchgeführt werden, um die Mitarbeitenden in diesen sensiblen Themen weiterzubilden sowie die Teilnahmequote an diesen Schulungen. Weitere Kennzahlen werden über SIEM-Incidents (Security Information and Event Management) für alle Gesellschaften erhoben.



Priorität	Ziel	Status 2022	Status 2023
Die Arbonia erhöht die Teilnahmequote an E-Learnings im Bereich Cybersecurity.	bis 2025: Durchschnittliche Teilnahmequote von 100 %	68 %	87 %

Als Arbonia können wir nur gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden die Informationssicherheit aufrechterhalten. Unser Ziel ist, die Geschäftstätigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe gegenüber Angriffen auf Geschäfts- und Kundendaten zu schützen. Die Mitarbeitenden der Arbonia sind ein zentrales Glied der Sicherheitskette im Bereich Cybersecurity und müssen die entsprechende Verantwortung wahrnehmen. Häufigstes Angriffswerkzeug bei Cyberattacken ist die E-Mail – gefolgt von Social Engineering (Manipulation oder Beeinflussung einer Person) und dem Internet. Aus diesem Grund ist es äusserst wichtig, verdächtige Quellen zu erkennen, zu meiden und zu melden.

Gemeinsam zu mehr Informationssicherheit

Mit zielgerichteten Massnahmen zur Stärkung der sogenannten Cyberresilienz versuchen wir als Arbonia, das Risiko von erfolgreichen Cyberangriffen auf ein Minimum zu reduzieren. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Sicherheitsansatz mit technischen Massnahmen, Prozessen, Richtlinien und Standards, deren Einhaltung und Umsetzung durch den Chief Information Security Officer und sein Team auf Gruppenstufe überprüft wird. Cyberangriffe jeder Art sollen frühzeitig erkannt und abgewehrt werden. Die Mitarbeitenden werden entsprechend verstärkt zu diesem Thema geschult und sensibilisiert.

Dazu gehört eine Reihe von Richtlinien. Die Passwortrichtlinie beschreibt und definiert Grundsätze für die Erstellung, den Umgang und Gebrauch von Passwörtern in der Arbonia Gruppe. Die Richtlinie für Informationssicherheits-Anforderungen an Dritte legt die Sicherheitsstandards und Anforderungen fest, die von Dienstleistern und Lieferanten erfüllt werden müssen, die mit sensiblen Informationen oder IT-Systemen der Arbonia in Kontakt kommen. Sie zielt darauf ab, sicherzustellen, dass Dritte angemessene Sicherheitspraktiken implementieren, um die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen zu schützen. 2023 hat die Arbonia zudem auf die Entwicklung von KI reagiert und eine entsprechende «Weisung über den Umgang mit KI-basierten Tools» erstellt. Darin werden Nutzen, Risiken, Datenschutz und Restriktionen

bezüglich der Benutzung behandelt. Darüber hinaus wurde eine «Datenschutzerklärung für Mitarbeitende» verfasst, die darüber informiert, welche Daten die Arbonia von ihnen erhebt und zu welchem Zweck sie verwendet werden. Zudem hat die Arbonia damit begonnen, Vereinbarungen mit ihren Dienstleistern zu unterzeichnen, die personenbezogene Daten der Arbonia verarbeiten. Ebenso wurden die Datenschutzhinweise gemäss DSGVO und Schweizer Gesetz auf allen Websites der Arbonia aktualisiert.

THINK BEFORE YOU Click.Post.Type.

Die Security-Awareness-Kampagnen unter dem Motto «THINK BEFORE YOU Click.Post.Type.» beinhalten diverse Massnahmen. Dabei werden die Mitarbeitenden regelmässig zur Teilnahme an verschiedenen Sensibilisierungs- und Trainingseinheiten eingeladen, wobei speziell für IT-Administratoren und andere exponierte Personen vertiefte Trainings verfolgt werden. Diese Schulungen vermitteln Informationen zum sicheren Umgang mit Daten sowie Informationssystemen und zielen darauf ab, den Alltag sicherer zu gestalten. Die Teilnehmerquote lag im Berichtsjahr bei 87 % (Vorjahr: 68 %) und soll bis 2025 auf 100 % steigen.

Auf Basis einer hohen Cyberresilienz und E-Mail-Sicherheit zielt die Arbonia generell darauf ab, keine sicherheitskritischen Ereignisse zu durchlaufen und somit einen permanenten reibungslosen Geschäftsverlauf sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden die Ergebnisse der Angriffssimulationen für eine Stärkung der Resilienz genutzt. Zur Steuerung der Sicherheit wird ausserdem die Cybermaturität anhand definierter Standards gemessen. Weitere Kennzahlen werden über SIEM-Incidents (Security Information and Event Management) für alle Gesellschaften erhoben und führen zu Verbesserungen der Cyberabwehr. Dabei werden (böswillige) Vorfälle und die Reaktion laufend erfasst. Das Managementsystem klassifiziert diese Vorfälle gemäss ihrer Art und Schwere und evaluiert die Abwehrmassnahmen nach Filterfunktionen sowie bestehenden Use Cases. Als eine weitere Schutzstufe wurde ein Projekt zur NDR (Network Detection Response) umgesetzt.





Anhang





Berichtsprofil

Die Arbonia AG veröffentlicht mit diesem Nachhaltigkeitsbericht zum vierten Mal nicht-finanzielle Informationen zu ihrer Geschäftstätigkeit (Veröffentlichungsdatum: 27. Februar 2024). Damit verankert sie ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit in ihrer Unternehmensentwicklung. Die Arbonia dokumentiert ihre Auswirkungen auf Klima und Umwelt, benennt strategische Nachhaltigkeitsziele und berichtet über den Grad der Zielerreichung der wesentlichen Themen. Die Darstellung enthält übergeordnete Managementansätze für die gesamte Gruppe. Zusätzlich werden die Ziele und Massnahmen auf Ebene der beiden Divisionen Climate (ehem. HLK) sowie Türen beschrieben.

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards 2021 erstellt. Alle Informationen beziehen sich auf den Berichtszeitraum 1. Januar–31. Dezember 2023 (analog zur Finanzberichterstattung). Als Grundlage für die Auswahl der Indikatoren dient eine aktualisierte Wesentlichkeitsanalyse, bei der verschiedene interne und externe Stakeholder befragt wurden (siehe auch S. 43). Neun wesentliche Themen wurden als Ergebnis definiert. Als weitere Leitlinien für die inhaltliche Strukturierung dienen ESG-Ratinganalysen, Vorgaben der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) sowie die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen.

Die Umweltkennzahlen dieses Nachhaltigkeitsberichts beinhalten den Ressourcenverbrauch aller produzierenden Gesellschaften der Arbonia Gruppe sowie des Corporate Centers in

Arbon (CH). Mit diesem Bericht legt die Arbonia neben den direkten (Scope 1) und indirekten energiebedingten Emissionen (Scope 2) umfangreiche Daten zu ihrer gesamten Wertschöpfungskette (Scope 3) offen. Reine Administrations- und Vertriebsgesellschaften wurden aufgrund ihrer geringen Umweltauswirkungen vernachlässigt. Die Kennzahlen in Bezug auf die Mitarbeitenden beziehen alle Gesellschaften mit ein. An manchen Standorten der Arbonia wird für mehrere Gesellschaften produziert, sodass häufiger im Bericht statt des Markennamens der betreffende Standort erwähnt wird.

Es besteht ein jährlicher Berichtszyklus – der letzte Bericht wurde am 28. Februar 2023 veröffentlicht. Durch die in Kraft getretenen Anforderungen des Schweizer Obligationenrechts Artikel 964a ff. teilt sich der aktuelle Bericht in einen Pflicht- sowie einen freiwilligen Teil auf. Der Konsolidierungskreis des Nachhaltigkeitsberichts ist auf den Seiten 34–35 ersichtlich.

Der Nachhaltigkeitsbericht wurde im Auftrag der Konzernleitung erstellt und durch den Verwaltungsrat genehmigt. Er unterliegt keiner externen Prüfung.

Kontakt

Arbonia AG
Abteilung Corporate Communications & Investor Relations
+41 71 447 41 41
esg@arbonia.com



Der Nachhaltigkeitsbericht 2023 lag den GRI Services zur Durchführung des «GRI Content Index – Essentials Service» vor. Dabei wurde überprüft, dass der GRI-Inhaltsindex in einer Art und Weise präsentiert ist, die mit den Anforderungen an die Berichterstattung gemäss den GRI-Standards übereinstimmt, und dass die Informationen im Index klar dargestellt und für die Stakeholder zugänglich sind. Der Service wurde auf Basis der deutschen Sprachversion des Berichts erstellt.

Verwendungserklärung	Die Arbonia hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 berichtet.
Verwendeter GRI 1	GRI 1: Grundlage 2021
Anwendbare(r) GRI Sektor Standard(s)	Keiner

Standard / Angabe	Seite	Kommentar / Auslassungsbegründung
Allgemeine Angaben		
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021		
1. Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken		
2-1: Organisationsprofil	34, 35	
2-2: Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	34, 35	
2-3: Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	96	
2-4: Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	96	
2-5: Externe Prüfung	96	
2. Tätigkeiten und Mitarbeitende		
2-6: Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	3, 4, 9, 11-12, 19–20, 89	
2-7: Angestellte	75	
2-8: Mitarbeitende, die keine Angestellten sind	75	



Standard / Angabe		Seite	Kommentar / Auslassungsbegründung
3. Unternehmensführung			
2-9:	Führungsstruktur und Zusammensetzung	105–121	
2-10:	Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	113	
2-11:	Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	42	
2-12:	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	45, 50	
2-13:	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	42	
2-14:	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	42, 96	
2-15:	Interessenkonflikte	105–121	
2-16:	Übermittlung kritischer Anliegen	86	
2-17:	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	42	
2-18:	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	33, 42,74	
2-19:	Vergütungspolitik	121–131	
2-20:	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	121–131	
2-21:	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung		Beschränkungen hinsichtlich der Vertraulichkeit: Individuelle Gehälter der Mitarbeitenden sind als vertrauliche Information geschützt und ihre Weitergabe, auch zum Zweck statistischer Auswertungen, bleibt entsprechend eingeschränkt.
4. Strategie, Richtlinien und Praktiken			
2-22:	Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	33	
2-23:	Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	87, 88	
2-24:	Einbeziehung politischer Verpflichtungen	86, 88	
2-25:	Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	45	
2-26:	Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	86	
2-27:	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	86	
2-28:	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	46	



Standard / Angabe	Seite	Kommentar / Auslassungsbegründung
5. Einbindung von Stakeholdern		
2-29: Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	46	
2-30: Tarifverträge	73, 74	
Wesentliche Themen		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-1: Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	43	
3-2: Liste der wesentlichen Themen	44	
Emissionen und Energie		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management der wesentlichen Themen	54	
GRI 302: Energie 2016		
302-1: Energieverbrauch innerhalb der Organisation	56, 57	
302-3: Energieintensität	56	
302-4: Verringerung des Energieverbrauchs	56, 57	
GRI 305: Emissionen 2016		
305-1: Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	56	
305-2: Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	56	
305-3: Andere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	56	
305-4: Intensität der THG-Emissionen	56	
305-5: Senkung der THG-Emissionen	53, 56	
Ressourceneinsatz und Kreislaufwirtschaft		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management der wesentlichen Themen	61	
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018		
303-5: Wasserverbrauch	62	
GRI 306: Abfall 2020		
306-3: Angefallener Abfall	62, 63	



Standard / Angabe	Seite	Kommentar / Auslassungsbegründung
Produktverantwortung		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management der wesentlichen Themen	65	
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016		
417-1: Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	69	
Arbeitsbedingungen		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management der wesentlichen Themen	72	
GRI 401: Beschäftigung 2016		
401-1: Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	72, 73	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016		
405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	75	
Aus- und Weiterbildung		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management der wesentlichen Themen	77	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016		
404-2: Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	77, 78	
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management der wesentlichen Themen	80	
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018		
403-1: Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	80	
403-2: Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	80, 81	
403-3: Arbeitsmedizinische Dienste	81	
403-4: Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	80	



Standard / Angabe	Seite	Kommentar / Auslassungsbegründung
403-5: Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	82, 83	
403-6: Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden	81	
403-7: Vermeidung und Minimierung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	81	
403-8: Mitarbeitende, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	81	
403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen	81	
Compliance und Antikorruption		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management der wesentlichen Themen	86	
Beschaffung und Lieferkette		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management der wesentlichen Themen	88	
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016		
204-1: Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	89	
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016		
308-1: Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	89	
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016		
414-1: Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden	89	
Datenschutz und Cybersecurity		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3: Management der wesentlichen Themen	92	



Glossar

Abscheidezyklon: Vorrichtung, die in der Verfahrenstechnik und Industrie eingesetzt wird, um feste Partikel aus einem Gasstrom zu trennen. Der Zyklon nutzt die Zentrifugalkraft, um die Trennung zu erreichen. Der Begriff «Abscheider» deutet darauf hin, dass die Hauptfunktion darin besteht, Partikel aus dem Gas zu entfernen.

Biomasseheizkraftwerk (BMHKW): Erzeugt durch die Verbrennung fester Biomasse, beispielsweise Holzhackschnitzel, elektrische Energie. Ein BMHKW stellt darüber hinaus Wärme bereit, die als Fern-, Nah- oder Prozesswärme genutzt werden kann. Eine systematische Darstellung eines BMHKW ist im Nachhaltigkeitsbericht auf Seite 39 zu finden.

ChatGPT: Computerprogramm, das Künstliche Intelligenz einsetzt, um mit Nutzern über textbasierte Nachrichten und Bilder zu kommunizieren. Es kann Antworten generieren und Anfragen verstehen, und das in einem Dialogfenster in Interaktion mit einem Menschen.

DEFRA – Department for Environment, Food & Rural Affairs: Das britische «Ministerium für Umwelt, Ernährung und ländliche Angelegenheiten» ist zuständig für Umweltschutz, Landschaftsentwicklung, Landschafts- und Naturschutz, nachhaltige Entwicklung, Landwirtschaft sowie bestimmte Aspekte des Tierschutzes.

Digitaler Zwilling (Digital Twin): Eine digitale Repräsentanz eines materiellen oder immateriellen Objekts aus der realen Welt in der digitalen Welt. Digitale Zwillinge ermöglichen einen übergreifenden Datenaustausch. Sie sind mehr als reine Daten, bestehen aus Modellen des repräsentierten Objekts und können Simulationen, Algorithmen und Services enthalten, die Eigenschaften des repräsentierten Objekts beschreiben.

EcoVadis: Die Plattform stellt ganzheitliche Bewertungen im Bereich Nachhaltigkeit (Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung) bereit. Zum einen erhalten Unternehmen dadurch ein besseres Verständnis ihrer eigenen Leistung in diesen Bereichen. Zum anderen können Unternehmen über die Plattform auch Bewertungen ihrer Zulieferer einsehen und erhalten somit ein umfassenderes Bild ihrer Beschaffungsketten.

EHPA – European Heat Pump Association: Dieses Gütesiegel wurde geschaffen, um nachhaltig ein hohes Qualitätsniveau von Wärmepumpen zu gewährleisten. Darin sind technische, planerische sowie servicespezifische Qualitätsrichtlinien für Wärmepumpen festgelegt, um eine hohe Energieeffizienz und Betriebssicherheit zu gewährleisten.

EUTR – European Timber Regulation: Die «Europäische Holzhandelsverordnung» fordert von allen europäischen Marktteilnehmern, sich ihrer Verantwortung bei der weltweiten Beschaffung von Holz und Holzprodukten zu stellen.

FSC – Forest Stewardship Council: Ein internationales Zertifizierungssystem für nachhaltigere Waldwirtschaft. Das Holz von Möbeln, Spielzeugen, Büchern, Schulheften oder Bleistiften mit FSC-Siegel kommt aus Wäldern, die verantwortungsvoll bewirtschaftet werden.

Gleichteile: Bauteile, die unverändert in verschiedenen Produkten verwendet werden können, jedoch keine Normteile sind. Ein hoher Anteil an Gleichteilen ist Kern des Plattformkonzepts.

Greenhouse Gas (GHG) Protocol Initiative: Eine Partnerschaft verschiedener Unternehmen, NGO's und Regierungen. Koordiniert wird die Initiative vom World Resources Institute (WRI) und dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Das Ziel der Initiative ist die Entwicklung international anerkannter Standards für die Bilanzierung von Treibhausgasemissionen.

GRI – Global Reporting Initiative: Die GRI-Standards für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten wurden entwickelt, um Organisationen Leitlinien für die Erstellung von Berichten zu ihren ökonomischen, ökologischen und/oder sozialen Auswirkungen an die Hand zu geben.

Grünstrom: Elektrische Energie, die ohne das klimaschädliche Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂) erzeugt wird, heisst Grün- oder Ökostrom. Er wird umweltfreundlich erzeugt, beispielsweise mit Wasserkraftanlagen, Windrädern oder Solarzellen.

IEA – Internationale Energieagentur: Ist eine Kooperationsplattform im Bereich der Erforschung, Entwicklung, Markteinführung und Anwendung von Energietechnologien.

ISO – International Organization for Standardization: Die «Internationale Organisation für Normung» erarbeitet internationale Normen, die dabei helfen, die Qualität und die Sicherheit von Waren und Dienstleistungen zu verbessern und nicht zuletzt damit ihren Handel zwischen Ländern und Unternehmen zu vereinfachen.

Lean Manufacturing: Unternehmensphilosophie, die eine effektive und effiziente Gestaltung der Produktion beinhaltet. Die Gestaltung der Wertschöpfungskette legt den Fokus auf die Bereiche Kundenorientierung und Vermeidung von Verschwendung, wodurch Kosten im Unternehmen gesenkt werden.

LkSG – Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz: Das deutsche Bundesgesetz steuert das wirtschaftliche Handeln von in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Unternehmen – mit in der Regel 3 000 oder mehr inländischen Arbeitnehmern, indem ihnen menschenrechtliche Sorgfaltspflichten innerhalb ihrer Lieferketten auferlegt werden.



NDR (Network Detection and Response): Beschreibt Sicherheitslösungen, die den Netzwerkverkehr kontinuierlich überwachen und analysieren, um verdächtigen Datenverkehr zu erkennen und darauf automatisiert zu reagieren. Zur Analyse des Netzwerkverkehrs und zum Erkennen von Anomalien kommen Verfahren der Künstlichen Intelligenz (KI) und des maschinellen Lernens (ML) zum Einsatz.

PEFC – Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes: Zertifizierungssystem für grössere und kleinere Waldbesitzer sowie holzverarbeitende und -handelnde Betriebe, die sich für eine nachhaltige Bewirtschaftung und fairen sowie transparenten Handel engagieren.

quinquies: Das lateinische Wort wird oft in Gesetzestexten als Kennzeichnung verwendet, um anzugeben, dass ein bestimmter Artikel, Abschnitt oder Paragraph bereits fünfmal geändert oder ergänzt wurde.

SASB – Sustainability Accounting Standard Boards: Die Aufgabe des SASB ist die Entwicklung und Verbreitung von Standards für die Nachhaltigkeitsbilanzierung, die öffentlichen Unternehmen helfen, wesentliche, entscheidungsrelevante Informationen für Investoren offenzulegen. Sie ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation.

SBTi – Science Based Targets Initiative: Ist eine Initiative verschiedener Organisationen, welche Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen vorgibt. Sie spezifiziert, wie viel und wie schnell ein Unternehmen seine Treibhausgasemissionen senken muss, um im Einklang mit dem Pariser Abkommen die globale Erwärmung auf unter 1.5°C zu begrenzen.

Scopes: Zur Abgrenzung von direkten und indirekten Emissionsquellen definiert das GHG Protocol für die Berichterstattung und Bilanzierung der Treibhausgasemissionen drei Geltungsbereiche.

Scope 1: Alle direkt von uns verursachten Emissionen.

Scope 2: Indirekte CO₂-Emissionen aus eingekaufter Energie wie Strom, Wasserdampf, Fernwärme oder -kälte.

Scope 3: Alle indirekten Emissionen, die entlang unserer Wertschöpfungskette entstehen.

SDGs – Sustainable Development Goals: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen (UN), die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen. Mit der Agenda 2030 haben sich alle UNO-Mitgliedsstaaten – auch die Schweiz – dazu verpflichtet, diese Ziele bis 2030 zu erreichen. Der Leitsatz der Agenda lautet «leave no one behind», da eine nachhaltige Entwicklung nur dann erfolgreich und effizient sein kann, wenn zuerst die ärmsten und die am meisten vernachlässigten Bevölkerungsschichten erreicht werden.

Shopfloor-Management: Darunter versteht man die Leistungs- und Führungsaufgaben einer Fertigung. Der Begriff bezieht sich auf die Organisations- und Steuerungspraktiken, die direkt auf der Produktionsfläche, dem sogenannten «Shopfloor» umgesetzt werden können.

SIEM – Security Information and Event Management: Führt eine Echtzeitanalyse von Sicherheitsalarmen aus verschiedenen Quellen, Anwendungen und Netzwerkkomponenten durch und dient damit der IT-Sicherheit einer Organisation.

Six Sigma: Ein Managementsystem zur Prozessverbesserung, statistisches Qualitätsziel und zugleich eine Methode des Qualitätsmanagements. In erster Linie ein Vorgehensmodell zum Eliminieren von Abweichungen. Sigma steht dabei für den griechischen Buchstaben, mit dem die Standardabweichung in einer statistischen Normalverteilung bezeichnet wird.

Social Engineering: Zwischenmenschliche Beeinflussungen mit dem Ziel, bei Personen bestimmte Verhaltensweisen hervorzurufen, sie zum Beispiel zur Preisgabe von vertraulichen Informationen, zum Kauf eines Produktes oder zur Freigabe von Finanzmitteln zu bewegen.

Sonitus-Mittellage: Das Innere einer Tür wird auch Mittellage genannt und von Rahmen und Deckplatten umschlossen. Sonitus-Mittellagen werden vor allem bei Schallschutz-Türen genutzt. Die Reste des relativ weichen Materials eignen sich zudem gut, um Türen beim Transport vor Kratzern zu schützen. Dadurch kann anderes Schutzmaterial eingespart bzw. können Reste verwertet anstatt entsorgt werden.

Speisewasser: Wasser, das speziell für den Einsatz in Dampferzeugern oder Kesseln behandelt und bereitgestellt wird. Es wird verwendet, um Dampf zu erzeugen, indem es im Kessel erhitzt wird.

UN Global Compact: Ein weltweiter Pakt, der zwischen Unternehmen und der UNO geschlossen wird, um die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten. Diese Unternehmen verpflichten sich dazu, bestimmte soziale und ökologische Mindeststandards einzuhalten.

Wärmetauscher: Vorrichtung, die thermische Energie von einem Stoffstrom auf einen anderen überträgt. Dabei kommen die beiden Elemente nicht direkt miteinander in Berührung, sondern werden aneinander vorbeigeleitet.